

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 64

- Anfang -

Akademie der Künste, Archiv
Preußische Akademie der Künste

I/64

Bl. 200

1

Alexander Kanoldt, Professor Maler.

Anstellung: vertraglich.

geb. 29.9.1881 zu Karlsruhe i.B.

verheiratet, 2 Töchter geb. 20.5.1920 und 25.8.1921.

Besoldungsgruppe B 4.

Am 1.4.1925 in Breslau angestellt, als Lehrer einer Zeichen- und Malklasse

Anzahl der Schüler: 20.

Datum und Dauer des Vertrages: Min.Erl.v.3.3.1925 - U IV 10663, bis 31.März 1930.

Lebenslauf:

Human.Gymnasium, Techn.Hochschule, Kunstgewerbeschule, Akademie d.b.Künste
sämtlich Karlsruhe.

Vertreten in den Galerien, ^u~~Sch~~ermond Museum Aachen, Ruhmeshalle Barmen,
Kupferstichkabinett Berlin, Städt.Museum Chemnitz, Kunst- und Gewerbemuseum
Dortmund, Kupferstichkabinett Dresden, städt.Museum Elberfeld, städt.
Museum Erfurt, Folkwang-Museum Essen, Kestner-Museum Hannover, Kunstverein
Jena, städt.Museum Kaiserslautern, Kunsthalle Hamburg, Bad.Kunsthalle
Karlsruhe, städt.Museum Leipzig, städt.Kunsthalle Mannheim, graph.
Sammlung und Staatsgalerie München, städt.Museum Stettin, staatl.
Gemäldegalerie und Kupferstichkabinett Stuttgart.

Gründungsmitglied N.K. - V.M. u.N.S.M., D.W.B. W.V.M. K.B.Schl.

J-No. 151

28. Januar 1925

Betrifft ^{nur Mal- & Zeichnung}
Wiederbesetzung der ~~Druckkunst~~ Klasse.

In der Anlage überreiche ich einen Antrag des Lehrkörpers der Akademie, welcher Vorschläge für die Wiederbesetzung ^{nur Mal- & Zeichnung} der ~~Druckkunst~~ Klasse enthält.

Von den in dem Antrage empfohlenen drei Künstlern halte ich den Maler und Zeichner Alexander Kanoldt aus München als am besten für diese Stellung geeignet. Kanoldt ist ein sehr kraftvoller und empfindsamer Künstler, der sich in der Öffentlichkeit bereits durchgesetzt hat. Werke von ihm hängen in verschiedenen öffentlichen Galerien Deutschlands. Seine Art Kunst aufzufassen scheint mir von besonderer pädagogischer Wichtigkeit.

Ich bitte daher, ihn vom 1. April 1925 ab auf fünf Jahre zu berufen und ihn aus Besoldungsgruppe B IV zu besolden. ^{bei Bedarf der Stelle 4. Inst.} Die wirklichen Kosten der Uebersiedlung nach Breslau bitte ich zu erstatten.

Die Personalien von Herrn Kanoldt liegen im Ministerium ~~bereit~~ vor.

D.D.
i.V.

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft K.pp. Berlin
(durch die Reg. Breslau).

Abschrift!

Sofort!

Breslau, den 4.2.1925

U.R. dem stellv. Herrn Direktor der K-A, hier
Übersandt.

In dem beiliegenden mit Bericht vom 28.1.25 - No.25 -
vorgelegten Antrag vom 28.1.25 fällt auf, daß zwei Lehrer des
Kollegiums nicht mitunterzeichnet haben.

Wir ersuchen die beiden Lehrer den Antrag noch unter -
schreiben zu lassen oder angeben zu wollen, aus welchem Grunde
dies nicht möglich ist.

6.2.25.

Reg.Abt.II

(Unterschrift)

Fr. 39 - Br. Jan 5. 2. 25

*Urschriftlich nebst 1 Anlage
mit dem Bericht zurückgeschickt, daß Professor
Bosch und Maler Finckel, welche den beiläufig
gekauften Antrag nicht mitunterzeichnet
haben, ~~keine~~ gegenwärtig keine
Prüfungen. Beide Herren saßen in der
Lehrerprüfung am 27. Januar d. J., in
welcher die Herren Maler Karoldt, Parich
i. Kopf für die Prüfung in einer freien
Lehrerstelle vorgeschlagen vorgeschlagen
worden sind, mit großer Majorität über-
nommen.*

N. J. i. V.

M

Abschrift!

Weitergereicht.

Breslau, den 4. Februar 1925

Reg.Abt.für Kirchen und Schulwesen.

II e/1.200.

Der Minister für Wissenschaft, Kunst pp. Berlin, den 3. März 1925
U IV No.10663.

Urschriftlich nebst 2 Anlagen K.R.
an den Herrn Direktor der Akademie f.K.u.Kgw.

Breslau

zurückgesandt. Ich bin mit der Berufung Karoldts auf 5 Jahre
als Verwalter einer Professorenstelle der Gruppe B 4 einver-
standen und ersuche die entsprechend dem Runderlaß vom 27. Dezember
1922 - U IV 2993 - mit ihm abzuschließende Vereinbarung zur
Genehmigung vorzulegen. Ein Personalblatt ist beizufügen.

Frist 3 Wochen.

I.A. gez. Nentwig.

Fr. 89 -

Breslau, Jan 17. 3. 25

*Urschriftlich nebst 2 Anlagen
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung Berlin
nach der Registrierung in Breslau
mit dem Bericht zurückgeschickt. Die Vereinbarung mit dem
Karoldt kann noch nicht abgeschlossen
werden da der jetzige Herr Karoldt
Präsident von Breslau der für die
Wahlung verpflichtet, wegen noch nicht
abgeklärter
die Prüfung in dem Karoldt nicht abgeklärt wurde
da mit dem Karoldt abschließende Vereinbarung
und das Personalblatt nicht vorgelegt werden
kann es für einen Druck eingereicht sei.*

N. J. i. V.

M

den 28. Januar 1925
Kaiserin-Augustaplatz 3.

Betrifft
Anstellung eines neuen Lehrers.

Die Unterzeichneten schlagen zur
Anstellung in eine freie Lehrerstelle
folgende Herren vor:

Maler und Zeichner Alexander Kanoldt
aus München,

Maler und Radierer Alfred Partickel
aus Ahrenshoop/Ostsee,

Maler und Zeichner Julius Hess aus
München.

Wir halten die genannten Herren für
außerordentlich geeignet, eine Lehrer-
stelle auszufüllen.

gez. v. Karpoff
" Swolle
" v. Gosen
" Müller
" Rading
" Scherwest

An
den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volks-
bildung
B e r l i n .

Lehrer an der Staatlichen
Akademie für Kunst und Kunstgewerbe

STAATLICHE AKADEMIE
FÜR KUNST- UND KUNSTGEWERBE *Breslau*
Personalblatt

5

*für planmäßig angestellte oder vertragslos mit der Verwaltung
planmäßiger Stellen beauftragte Beamte und Lehrsäfte.*

1. Name und (Gez.) Vorname: *Karoldt, Alexander*
2. Dienststellung: *Verwalter einer ordentl. Professorenstelle an der
Staatl. Akademie für Kunst u. Kunstgewerbe zu Breslau*
3. Tag und Ort (Geb.) des Geb.:
29. 9. 1881 in Karlsruhe: Baden
4. Lebensstand: *verh.*
5. Dienst und bisherige Angaben über den
Lebenslauf: *Malen*
*Erste Ausleitung durch meinen Vater (Edmund Fr. Karoldt)
Kunstgew. Schule Karlsruhe 1899-1901
Akademie Karlsruhe 1901-1903 (Prof. E. Schenk),
1904-1909 (Prof. Fr. Fehle)*
6. Befähigende Prüfungen
(Tag und Ort): */*

7. Abkürzungs-Verzeichnis (Tag über
Veränderung, die der Abkürzungs-Verzeichnis
ist. Fernschreibungen sind der Überweisung, an
die für vorzubereiten ist) ✓

8. Tag der Überweisung
(in Kaufman):

Am 25 März 1925 durch Guntzberg
empfunden.

9. Befestigungs- oder andere Halten
von Lichte in der gegenwärtigen Kaufman-
faktum (Zurück Angabe der Zeit und Ort):

Es wurde eine ordnungsgemäße
an 5. Stadt. Kunstakademie in Cessal
am 1. 10. 23, die ist wegen Schenkungs-
schwierigkeiten ausgeben konnte

a) der Präsentation: ✓

b) der anderen Kaufmanfaktum: ✓

c) der mit Kaufmanfaktum: ✓

10. Tag der Aufstellung in der gegenwärtigen
Halle:

Flammfähig oder sonstwie aufgestellt: Vertraglich ab 1. 4. 1925

11. Befestigungs- oder andere Halten in der gegen-
wärtigen Halten: ✓

12. Der sonstwie aufgestellten Angabe
der Natur der Vereinbarung sind der
Lichte der Kaufmanfaktum:

Laut Vereinbarung vom 25. 3. 1925
vom 1. 4. 25 bis 31. 3. 1930 für die
Verwaltung eines flammfähigen
Kaufmanfaktum in der Stadt.
Akademie für Kunst und Kunst-
gewerbe in Cessal, Kaufmanfaktum

13. Kaufmanfaktum
oder Kaufmanfaktum: Kaufmanfaktum

14. Nebenhandlung und Kaufmanfaktum: Kaufmanfaktum

15. Besondere Beförderungen wegen Aus-
zeichnung für besondere Verdienste auf dem
Gebiete der Kunst und des Berufsstandes:

16. Militärdienst (Angabe des Zeit und des
Friedensdienstes) und Beförderungen
im Militärdienst: Eicj. Freis. im K. p. F. R. von Kitzow (1. Rhein.) No 25
1. 10. 03 - 30. 9. 1904
zuletzt Oberleutnant 2. Res. im K. bay. 12. F. R.

17. Verheiratung am 2. Aug. 1914 - 12. 1. 1919

18. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet,
geschieden, geschieden und geschieden mit Kindern): verheiratet
2 Töchter: 20. 5. 1920 Maria Alexandra
25. 8. 1921 Sophie Monika Angelina

19. Besondere Abkürzungen, z. B. über
Gewährung von Abkürzungen:

IV 11-

Pr. am 25. März 1925

Befreiung
Befreiung des Malers Kanold
als Stabsarzt eines Professoren-
pells.

zum U.R. Flap von 3. März 1925
N II N: 10663

Si mit dem Maler Kanold
aus München für abgepflegte
Herausgabe überreich ist auch
mit der Bitte um Genehmigung.
für Personalblatt für ist.
D. D. i. v.

in dem Minister
Reg. I.

IV 11 I

Pr. am 25 März 1925

Befreiung
Befreiung der Ehefrau für
an die Akademie
Maler Kanold aus München

O. 4.

Auf Grund der in Abgabe beigefügten
U.R. Flap von 3. 3. 1925 N II, N: 10663
bittet die Frau Maler Alexander Kanold
aus München, welche am 1. April
1925 als auf 5 Jahre als Stabsarzt
eines planmäßigen Professorenpells
an die Akademie beauftragt wurde
in der Ehefrau der Ehefrau.

in
Reg. II

ନ. ନ. ଟ. ଏ.

Bezugs für bei ~~Harold~~ Beduoz an
Prof. Harold ab 18.

Pr. Jan 18-4. 25

H uelpe 1 Teil. say Kummis wasser gerührt
gerührt. Prof. Karstadt ist die H. R. Verfertigung
von St. B. 25-10, 71 unterstellt worden.
v. d. C. 20.

B.R.

80:119I,

Pr. Jan 25. 7. 25

Beifüge
Zeichnung des Hofes von Karlsruhe

For U.R. Verfügung vom 31.3.25
Iy Nr 722

Li von Professor Karsoldt aus-
gesellter Aufführung überwiegt
in unser.

2. 2. 1. 4. 4.

An
Pray II.

Vereinbarung!

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und auf Grund des Erlasses vom 3. März 1925 - U IV No. 10663 - wird mit Herrn Alexander Kanoldt aus München folgendes vereinbart:

§ 1.

Herr Kanoldt übernimmt vom 1. April 1925 bis 31. März 1930 die Verwaltung einer planmäßigen Professorenstelle an der Staatlichen Akademie für Kunst und Kunstgewerbe zu Breslau.

Für die Dauer seiner Lehrtätigkeit führt Herr Kanoldt die Dienstbezeichnung Professor.

Durch den Abschluß der Vereinbarung wird ein Beamten dienstverhältnis nicht geschaffen.

§ 2.

Während der angegebenen Zeit erhält Herr Professor Kanoldt eine monatliche nachträglich zahlbare Vergütung, die sich wie folgt berechnet:
Aus dem gesetzlichen Anfangsgrundgehalt der von ihm zu verwaltenden Stelle, Gruppe B 4 544,50 RM
Aus dem gesetzlichen Ortszuschlag der Stelle 81,00 RM.
Außerdem wird dem Familienstand entsprechend Frauen- und Kinderbeihilfe in der gesetzlichen Höhe gewährt.

Im Falle der anderweiten Regelung der Bezüge der planmäßigen Beamten bleibt auch eine anderweite Regelung der Vergütung vorbehalten.

§ 3.

Herr Professor Kanoldt ist verpflichtet, mindestens 18 Stunden

wöchentlich Unterricht zu erteilen. Die Abgrenzung seines
Lehrgebietes bleibt dem Anstaltsleiter überlassen. Dieser wird
ihn auch in seine Dienstobliegenheiten einführen.

Breslau, den 25. März 1925

Oskar Mory *Alexander Kanoldt*
stellv. Direktor der Staatlichen Verwalter einer planmäßigen
Akademie für Kunst und Kunstgewerbe Professorenstelle an der Akademie

O.P. 24 IV

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

W II Nr. 11237

Bei Zustellung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W S den 18. April 1925
Unter den Linden 4
Telefon: Zentrum 11340-11343

24. 3. 1925

II 956

Auf den Bescheid vom 25. März 1925 - Nr. 111 -

Sie mit dem Herrn Kanoldt als Vorgesetzten
einer planmäßigen Professorenstelle der Ak.
Kunst in der am 25. März 1925 abgefallenen Per.
einbarung wird ferner genehmigt.

Im Auftrag
gg. K. K. K.

An
den Herrn Direktor der
Akademie für Kunst und
Kunstgewerbe

in
Breslau

(: durch die Regierung T. f. f.)

BEGLAUBIGT

MINISTERIAL-KANZLEI

my m. m. m.

"Aufsagen"
12 April 25
Meze

11

19. Februar 1925

Lieber Herr Kanoldt!

Die letzten Bedenken von Kentwig konnte ich bei einem Herrenabend in seiner Wohnung beseitigen, bei welcher Gelegenheit mich Söder freundlichst unterstützte. "Sie sollen ihn haben", waren Kentwigs letzte Worte. Auch Waetzoldt versicherte mir am nächsten Tage, daß nun die Sache in Ordnung wäre, sie ist aber noch nicht für die Öffentlichkeit reif.

Ich habe nun schon die ersten Schritte für Ihre Wohnung getan. Die Endell-Wohnung ist noch nicht vergeben, d.h. Frau Endell sucht eifrig, aber zum Glück ist noch kein Abschluß gefunden. Ich habe sie nun sehr gebeten, diese Angelegenheit hinzuzögern, damit Sie in ihren Vertrag eintreten können. Die Wohnung wäre sehr nett für Sie, 2 Minuten von der Akademie entfernt, 9 Zimmer, in den Anlagen gelegen, mit einem Atelier, das für Ihre Frau wichtig wäre, eine sehr schöne Terrasse mit dem Blick auf die Anlagen. Sie liegt im 3. Stock und ist ein ausgebautes Dachgeschoß. Preis 1900 M ohne Heizung, mit Heizung früher 2500 M. Ofen hat Endell setzen lassen. Endell hat den Anspruch des freien Umzuges bis 1. April.

Um Frau Endell entgegenzukommen, da die Sache nun verzögert wird, hatte ich die Idee, daß Sie die Umzugskosten von

Endells Übernehmen, die ungefähr 12 - 1400 M betragen, das würde ungefähr das Zweimonatsgehalt in den Ferien bedeuten. Wenn die Angelegenheit so erledigt werden könnte, kämen Sie aus der Ordnung nicht heraus, und es besteht dann die Möglichkeit, daß Sie in kürzester Zeit Ihr eigenes Heim mit Familie hätten. Ich bitte nun bald Ihren Wohnungsplan mit den nötigen Angaben an Frau Endell, Fürstenberg/Seklenburg, Sanatorium zu senden. Ein Plan von der hiesigen Wohnung folgt in nächster Zeit.

Mit vielen freundlichen Grüßen von uns an Sie beide

Jhr

ab 13/4 25

M

19/2. 12

Lieber Herr Kammerherr. ~~Über 700 L~~
~~werden für den Winter~~ ^{Wintertag} Sie haben
 das von mir Montags bei Herrn Harven
 abend in meine Wohnung besichtigt, bei
 welcher Gelegenheit mir Lieder freundlichst
 überreicht wurden: Sie sollen ihn haben! ^{Wintertag}
 Ich habe mir auch noch ein
 neues Minuskel gekauft, das mir die Tante in Ordnung
 bringt. Ich habe mir auch die neuen Tische
 für Ihre Wohnung gekauft. Die Endell
 Wohnung ist nun fertig ausgebaut, es steht
 Frau Endell darin fertig, als wenn glück
 ist, nun kann ich Ihnen gefahrlos
 Sie nun sehr gerne diese Angelegenheit
 für Sie zu geben. Sie in ihrer Wohnung im
 neuen Kammern. Die Wohnung ist sehr nett
 für Sie. 2 Zimmer und ein Kaminzimmer.
 noch ein 9 Zimmer in der anderen Wohnung

[illegible]

23. Februar 1925

Lieber Herr Kanoldt!

Für Ihren heutigen Brief vielen Dank. Hoffentlich haben Sie meinen ausführlichen Brief nach meiner Berliner Reise erhalten. Die Sache hat sich noch nicht weiter geändert, nur müssen wir auf Endells Rücksicht nehmen, die in Westend in Berlin eine Wohnung suchen. Da wir Endells Wohnung hier in Aussicht haben, so brauchen Sie sich eigentlich nicht zu beunruhigen und können ruhig weiter Ihrer Arbeit nachgehen. Ihre offizielle Berufung kann sich noch lange hinziehen und vor dem 15. April brauchen Sie auf keinen Fall antreten.

Ich werde auf alle Fälle versuchen die Wohnung Endells zu halten und wenn Ihre Berufung stattgefunden hat, kommen Sie her, sich diese ansehen.

Mit vielen herzlichen Grüßen von uns an Sie beide

Jhr aufrichtig ergebener

4. März 1925

Lieber Herr Kanoldt!

Haben Sie vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen.
Es tut mir leid, daß Sie an Grippe erkrankt sind, hoffentlich
geht es bald besser.

Den Brief über Schoder und Unoldt habe ich damals erhalten,
an Schoder auch gleich geschrieben, der aber nach Wien verreist
war und erst später antworten wird. Ueber den Gebrauchs -
graphiker können wir reden, wenn Sie hier sind.

Ueber die vorhandenen Lehrkräfte werden Sie durch den
beiliegenden Lehrplan unterrichtet.

Unterdessen ist es mir gelungen, den unbrauchbaren
Maler Busch abzubauen, und ich rechne nun außer Ihnen noch
auf einen jungen Bildhauer Bednorz, den ich sehr schätze.

Ich freue mich, daß Sie weiter gern an Breslau denken
und hoffe, daß in nicht zu langer Zeit die Sache perfekt wird.

Mit vielen Grüßen

Ihr getreuer

ab 3/3.25

Vorgang!

Das Wohnungskommissariat Breslau fragt die Reg.in Breslau an, was mit der Wohnung von Prof.Endell Breitestr.26 geschehen soll, da ein von Prof.Endell vorgeschlagener Tausch mit Frau v.Schiller aus Berlin nicht zustandekommen könne.

~~Eintragung~~ -----

Abschrift!

Reg.II e/1.No.518.

Breslau, den 5.3.1925

An den Herrn Minister für Wissenschaft Kunst pp.Berlin
Betr.Freihaltung der Wohnung des nach Berlin versetzten Prof.
Endell von der hiesigen K-A.

--
Aufgrund des Erlasses vom 4.11.24 - U IV No.13654 II -
haben wir s.Zt. das Wohnungskommissariat in Breslau ersucht, die
durch die Versetzung des Prof.Endell freiwerdende Wohnung für den
Amtsnachfolger zu sperren, falls die Wohnung nicht zu Tauschzwecken
für Prof.Endell benötigt werden sollte.

Das Wohnungskommissariat hat sich jetzt mit Rücksicht
auf die große Wohnungsnot, die gradein Breslau besteht, an uns
mit der Bitte um Angabe gewandt, ob bereits ein Amtsnachfolger für
Prof.Endell bestimmt ist, ob er eine Dienstwohnung in Berlin in
Aussicht hat und wo Prof.Endell in Berlin wohnt. Es geht dabei
davon aus, daß die ziemlich große Wohnung mit Ausnahme einer
Untermieterin unbenutzt sei. Tatsächlich befindet sich in den voll
möblierten Räumen noch die Pflgetochter des Prof.Endell. Immerhin
wird dem Wunsche des Wohnungskommissariats Rechnung zu tragen sein.
Wir bitten daher um Bescheid auf die von ihm gestellten Fragen.

(Unterschrift)

Der Min.f.W.K.u.V. Berlin, den 17.3.1925

U IV 10941.

U.nebst Anlage g.R.

an die Regierung in

Breslau

mit dem Ersuchen zurückgesandt, die Wohnung Prof.Endells für den neu berufenen Prof.Kanoldt zu reklamieren. Prof.Endell hat keine Dienstwohnung in Berlin in Aussicht,

----- gez.Nentwig.

Reg.Abt.II. 1. No.656. Breslau, den 23.3.1925

1) An den Magistrat Wohnungskommissariat, hier

pp....

2) Urschriftlich dem Herrn Min.f.W.K.u.V. zurück

pp.

3) U.R. nebst 2 Anlagen

dem Herrn Direktor der Akademie pp.

hier

zur Kenntnisanahme übersandt.

gez.Grosse.

J-No.114.

Breslau, den 23.3.1925

Ur.nebst 2 Anlagen

nach Kenntnisanahme zurückgereicht

D.D.

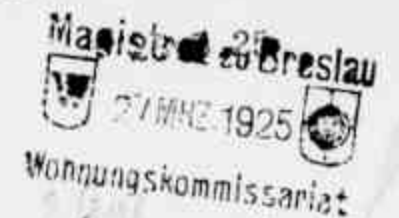
i.V.

gez.Oskar Moll.

16
Akademie für Kunst und Kunstgewerbe Breslau 1, Kaiserin Augustaplatz 5

E i l t !

An das Wohnungsamt der Stadt Breslau.



Wohnungskommissariat

Unter Bezugnahme auf die durch den Herrn Regierungspräsidenten zu Breslau erfolgte Beschlagnahme der Wohnung Breslau Breitestraße 26 (3.Stockwerk) übersende ich in der Anlage eine Bescheinigung des Wohnungsamtes Pasing bei München über den Tausch sowie eine Tauschanmeldung, die von sämtlichen Parteien unterschrieben ist mit der Bitte recht bald eine Gegenbescheinigung auszustellen.

I.A.

Frühiger
Verwaltungsratssekretär

E i l t !

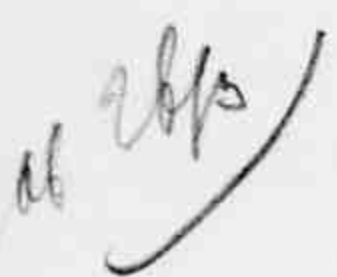
26/7. 25

17

An das Wohnungsamt der Stadt Breslau.

Unter Bezugnahme auf die durch den Herrn Regierungspräsidenten zu Breslau erfolgte Beschlagnahme der Wohnung Breslau Breitestraße 26 (3.Stockwerk) übersende ich in der Anlage eine Bescheinigung des Wohnungsamtes Pasing bei München über den Tausch sowie eine Tauschanmeldung, die von sämtlichen Parteien unterschrieben ist mit der Bitte recht bald eine Gegenbescheinigung auszustellen.

I.A.



18
13. März 1925

Lieber Herr Kanoldt!

Zu meiner großen Freude kann ich Ihnen nun melden, daß Ihre Berufung offiziell in meinen Händen ist. Das ist wunderschön, und ich hoffe nun, daß der Wohnungswechsel in absehbarer Zeit stattfinden kann. Ich würde es auch gut finden, wenn Ihre Frau sich mit Frau Endell persönlich in Verbindung setzt, bei einer mündlichen Besprechung sind vielleicht große Möglichkeiten und Entgegenkommen vorhanden. Frau Endell ist durch die Krankheit ihres Mannes sehr angegriffen und mit ihren Nerven ziemlich am Ende.

Im Falle sich die Verhandlungen mit der Endellschen Wohnung zerschlagen sollten, so wäre es vielleicht doch gut, wenn Sie noch andere Tauschmöglichkeiten München- Breslau in Erwägung ziehen würden. Ich würde dies aber sehr bedauern, da die Wohnung sehr nett ist und für die Akademie sehr bequem liegt.

Heute möchte ich noch eine Bitte hinzufügen: Der Künstlerbund Schlesien veranstaltet Mitte April eine Ausstellung und da wäre es doch wichtig, wenn Sie vertreten wären. Lassen Sie doch per Fracht fünf Ihrer Bilder nach der Akademie expedieren.

Indem ich Ihnen nochmals versichere, wie sehr ich mich über Ihr Kommen freue und wie wertvoll Sie für uns alle sein werden bin ich mit vielen freundlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr getreuer

Ab 1973

IV: 103 -

19
Pr. den 25. 3. 25

Protokoll
Anweisung eines Junges-
Kopfes von Pappe für den
Malen Karoldi

dem U.R. Brief vom 3. 3. 1925
U. II Nr. 10663

ist heute in der Mitte verlegt-
müllens der ersten Dinkens
der Abkennung Kopf fudell
geboren.

ab 25/3

D. A.
den J. Minnen M.
Berlin

2. Abdruck
an Reg. I

Dem U.R. Brief
der als Anwalt einer
Professorenkette parieren
Malen Karoldi ^{von} ~~Transport~~
seinen Junges von ~~ersten~~
Minuten auf ~~Prüfung~~
in den nächsten Tagen aus-
gefahren und bittet um
Anweisung eines Junges-
Kopfes von Pappe ^{von 1000 4} ~~zu~~ bitten
den ~~U.R. Brief~~ ~~der~~ ~~Druck~~
sagen ~~bald~~ zu ~~geringen~~
und die ~~frühe~~ ~~Regierung~~
für ~~Zeit~~ ~~aussetzen~~ zu
sollen -

D. D. i. 8.

M

26. März 1925

Sehr geehrte Schriftleitung!

Wir wären Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn Sie die untenstehende Notiz im lokalen Teil Ihres Blattes zur Veröffentlichung bringen wollten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ila.

absp.

f

Der Maler Alexander Kanoldt/^{aus München} ist vom 1. April 1925 als Verwalter einer ordentlichen Professorenstelle an die hiesige Akademie für Kunst und Kunstgewerbe berufen worden.

Kanoldt wurde 1881 in Karlsruhe i/Baden geboren, studierte an der Akademie und der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, lebte 16 Jahre in München, war Mitbegründer der "Neuen Künstlervereinigung München" und "Neuen Münchner Sezession". Er hat sich seit längerer Zeit als Maler und Graphiker durchgesetzt, seine Werke hängen in der Staatsgalerie München, der Kunsthalle Mannheim, in Naumburg und anderen Museen.

Kanoldt

An alle 6 Zeitungen

28. März 1925

Sehr geehrte Schriftleitung!

In der Notiz, welche wir Ihnen am 26.d.M. über die Neuberufung von Professor Kanoldt sandten, ist in der letzten Zeile insofern ein Irrtum unterlaufen, als es anstatt Naumburg "H a m b u r g" heißen muß. Wir wären Ihnen, ~~wenn möglich~~, für eine Berichtigung dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ab 28/3

dürften.

**Berufung Alexander Kanoldts an die Breslauer
Kunstakademie**

Der Maler Alexander Kanoldt aus München ist von 1. April 1925 als Verwalter einer ordentlichen Professorenstelle an die hiesige Akademie für Kunst und Kunstgewerbe berufen worden.

Kanoldt wurde 1881 in Karlsruhe in Baden geboren, studierte an der Kunstgewerbeschule und der Akademie in Karlsruhe, lebte 16 Jahre in München, war Mitbegründer der „Neuen Künstlervereinigung München“ und „Neuen Münchener Sezession“. Er hat sich seit längerer Zeit als Maler und Graphiker durchgesetzt, seine Werke hängen in der Staatsgalerie München, der Kunsthalle Mannheim, in Naumburg und anderen Museen.

J-No. 112 /

22
20. März 1925

Betrifft
Reisekostenvorschuß für den Maler
Professor Kanoldt.

1

Unter Bezugnahme auf meinen Bericht vom 25. März J-No. 103 - bitte ich um Bewilligung eines Reisevorschusses von 700 M an Herrn Prof. Kanoldt.

Der mit meinem Bericht vom 25. d. M. erbetene Umzugsvorschuß von 1000 M muß von Herrn Prof. Kanoldt der Speditionsfirma Gebr. Wetsch/München, welche den Umzug ausführt, in voller Höhe als Anzahlung überwiesen werden. Um nun die Kosten der Uebersiedelung seiner Familie und den Aufenthalt in einem Hotel während der Umzugstage durchführen zu können, bitte ich Herrn Prof. Kanoldt den von ihm erbetenen Reisekostenvorschuß von 700 M zu gewähren.

Der Direktor
i. V.

An
den Herrn Minister für Wissenschaft
Kunst und Volksbildung
Berlin

durch die Regierung Breslau.

Magistrat Breslau.
Wohnungskommissariat

Es wird ersucht, in der Antwort
die untenstehende Nummer anzugeben.

W.K. III 142/25

Breslau 31. März

19 25

Die Stadthauptstelle hat:
a) Rechtsanwaltskanzlei bei der
Stadthauptstelle in Breslau.
b) Rechtsanwaltskanzlei Nr. 11 bei
dem Amts in Breslau.

Mr. W. 122

23

Die Unterlagen zu dem am 27. März 1925. hier eingegan-
genen Tausch erhalten Sie anliegend zurück, da sie unvoll-
ständig sind. Es fehlt die Angabe der Grösse der zu tauschen-
den Wohnung nach Zahl der Zimmer und Beigelasse, sowie Stock-
werk, die schriftliche Einverständniserklärung der Ehefrauen
und die Erklärung der Tauschmieter K a n o l d, dass die in
der Wohnung des Herrn Professors E n d e l l, hier, Breite
Str. 26 sitzende Untermieterin (städt. Lehrerin Elisabeth
Büttner) in der Wohnung verbleiben kann.

Die gesetzliche Frist von 14 Tagen ist nicht in Lauf
gesetzt.

Herrn
Verwaltungsinspektor Flebiger
hier

A. A.

ganz

Abm.:||

Pernis 4.7.25

Ihre geehrte gr. Frau.

durch mein Telegramm
haben Sie erfahren daß
unsere Sitzung momentan
nicht stattfinden kann. In
Zuge es von Ihre Aukauf
in München abzuwarten,
damit ich Gelegenheit habe
von Ihrer persönlich zu
erfahren, wie Sie sich zum
Vergleich zwischen uns
denken. Durch alles, was
ich ^{von} ~~aus~~ meiner Frau
über den wahren Sachver,
habe erfahren, bin ich aus-
serordentlich überrascht
und kann ich nicht mehr,
als zu bedauern, daß
wir geübt werden alle
diese Schwierigkeiten selbst
feststellen zu müssen.

Ihre von K. v. v. v. v.
Lafre Vorführung!

so wenig Feiernsche
Heraus zu genügt hätten,
uns zu orientieren. als
Sie aus einem Herrn Koll
Herr Wohnungsplan ange-
hen ließen. Da, schon bei
dem Millerschen Tauschver-
such die Stellung von For
Bitten in Herrn Wohnung
genau präzisiert wurde,
wäre es im E. Ihre Pflicht
gewesen aus diese Dinge
nicht vor zu enthalten
bis zur letzten Minute
Auch über die Höhe der
Mietzinszahl bei zu aus-
sprechlichen Mann.
Ich soll jetzt plötzlich
Halt 2-höchsten 3 M.,
nachgehalte ca M 4500.-
bezahlen (M 2200.- zum
H. Mietzins und 2300.-
zum Wohnungskauf für
For Bitten), um in der
Besitz derjenigen Wohnung
zu kommen, welche mir

Frei sein!

Ich habe K., wenn die
Wohnung anheben, noch
die Pläne übermitteln lassen
habe's Initiative!
K. sagte von mir in Paris
daß eine Summe 3 L. in
Frankreich und dort ist aus-
gegeben wenn man die eine
Wohnung kauft, das ist selbst
keine Kaufsumme.
Trotzdem ließ mich K. Tausch
und nicht Kautions unter-
zeichnen!
K. war gar in Berlin
und unterschrieb ohne Be-
denken!

Ich habe keine Miete-
summe gefordert. K. und
Halt haben mir beide
versprochen, die Miete-
kosten "aufgefordert"
anzugeben und zugesagt,
daß, wenn Miete bei
1. Apr. nicht steigt,

an Sonntags mein
Wohnung mit Herrn
Koll angeboten werden
soll.

Auch hinsichtlich meines
Satzkautions glaube ich
daß wir eine andere
Form der Regelung wählen
müssen.

Also möchte ich Sie
bitten um Beachtung
wenn Sie in München an-
gekommen sind und dann
wollen wir versuchen uns
zu einigen.

Aber ich muß Sie vor-
 allem darauf an lassen
irren, daß ich von
meiner Arbeit lebe -
keinelei Reserve, dafür
aber zwei Kinder besitze
Es scheint mir, Sie haben
unsere Vermögensverhält-
nisse gewaltig überschätzt
Wenn Sie die von mir von
Bauplan Summe frei von
Vorfahrung hätte, dürfte

hört, hört man wieder
ander!

Nach mir hätte!

K's Vermögensverhältnisse
überprüfen und nicht

es nicht davon eine
Zehntel und mit den
wenigen Ansuchen die
keinen als aufzulehnen
zu übernehmen.

Sie dürfen sich wirklich
nicht auf den bisherigen
einseitigen Standpunkt
von Ihres Interesses ein-
stellen - auch wir
brüderliche Opfer.

Abm. in die gut bereit
die ganze Angelegenheit
auf dem Wege des Ver-
gleichs mit Ihnen in
Bodung zu bringen und
dann soll dem Nutzen
von meiner Seite nichts
in Wege stehen

Ich habe den Eindruck, daß R. im
Abstand sein will, da er versucht wie die
Dinge in die Hände zu bekommen, daß er die
die nicht voranbringt.

11. 25. Anna Everts

Ich werde R. einen
kleinen Opfer bringen

Wohin Vogt?

Ich ging aus Gefährlichkeit
gegen mich auf diesen Punkt
in gegen Garantie, daß
mir auf Kosten nichts mehr

H. 122

Br. den 3. 7. 25

26

Herrn Professor Alexander Kanoldt

Pasing G. München
Philos. 116

Herrn Professor!

Auf Grund der mündlichen i. d. Pflanzung der
Forderungen für die ^{Kommunismus} Vorführung des
vom 21. 3. 25 W. K. I & 14/25 folgenden un-
günstigen:

[H. 1. 1/3] im beifälligen Zeugnis
Ich bitte, gebunden zu sein im vorgenannten Schreiben
genüpfen Ausgaben, damit der Vorführung der
nur bei in die Wege geleitet werden kann.
2. Anlagen.

Mit vorzüglicher Gefährlichkeit
H. 1. 1/3

Reading

Schwarz f. Brief 11. 6/4. 25

Kanoldt.

Br. der M. 4. 25

An
den Magistrat - Wohnungskomm. a. d. St. -
Br.
Frau Kelp.

Zur Prüfung v. 31. 3. 25 - W. K. I & 182/25

Die Unterlagen zum Wohnungstausch Müntzler -
Breslau, Brückstr. 26, sind Professor Karoldt aus
München zur Vollprüfung zugeteilt
worden. Prof. Karoldt fragt an, ob er in der
Besitz der ganzen Endell'schen Wohnung kommen kann
wenn die Untermieterin H. Büttner gegen
Ablösung freiwillig die Wohnung räumt oder
ob ihm dann wieder ein anderer Untermieter
in die Wohnung gegeben wird. Die Familie
Karoldt's besteht aus 6 Personen incl.
Personal. Am Vollprüfung der Angelegenheit
wird gesehen.

J. D. i. V.

R.

Pasing b. 4. 25.

27

Sehr geehrter Herr Rading,

Empfangen Sie zunächst meinen verbind-
lichsten Dank für die freundliche und reiche
Unterstützung, die Sie meiner Frau haben zuteil
werden lassen.

Die Wohnungstauschpapiere kann ich Ihnen
noch nicht senden. Wir erwarten halb und halb
Frau Endell zur neuen Verhandlung. Diese muss
auf anderer Basis als bisher geführt werden,
nachdem ich durch meinen Anwalt über die
Rechtslage genau informiert bin.

So müssen wir auch die M. 1000 - als Vor-
schuß auf die Umzugskosten vorher noch sehen
lassen.

Würden Sie die Freundlichkeit haben, beim
Wohnungsamt feststellen zu lassen - schwarz
auf weiß - ob wir tatsächlich in den Besitz der
ganzen Endell'schen Wohnung kommen, wenn
Hr. Büttner (freiwillig - gegen Ablösung) das
Ziel räumt, oder ob uns dann wieder jemand
anderes hineingesetzt wird. Unsere Kopfstärke
mit Kindern und Personal = 6.

Die Beantwortung dieser Frage ist von größter
Wichtigkeit für unsere Entscheidungen.
Sollte uns nämlich die Wohnung nicht
in ihrem planmäßigen vollen Umfang zuge-
standen werden, so wird sie wahrscheinlich ihren
Preis für uns verlieren müssen.

Mit nochmaligem Dank

in ausgereicherter Hochachtung
ergeben

Alexander Karoldt

Br. Lu 4. 4. 25

Se.

28

Familienstand

Alexander Karoldt, Maler
Editha Karoldt, Ehefrau, Malerin
mit Ausspruch auf Adelin

Maria Alexandra K. (Tochter) geb. 20. 5. 1920

Sofie Angelina K. (") " 25. 8. 1921

Kindesfräulein

Köchin

(für evtl. erforderliche Angabe beim Wohnungsamt)

Staatliche Akademie für Kunst und Kunstgewerbe Breslau 1
Kaiserin Augustaplatz 5

14. April 1925

Sehr geehrter Herr Kanoldt!

Ihr Wunsch wegen ^{Verteilung der ganzen Wohnung Endell} ~~Präsidenten Bötter~~, ist dem Wohnungsamt weitergegeben worden. Zugleich möchte ich Ihnen mitteilen, daß die Situation sich insofern ^{nicht} ~~etwas~~ geändert haben dürfte, als Professor Endell ^{nicht} ~~gestern~~ gestorben ist.

Ich werde Sie in jeder Weise auf dem Laufenden erhalten.

ab 14/4

Pasing G. 4. 25 30

Lieber Herr Pasing,

Haben Sie vielen Dank für Ihre Mitteilung.
Ja, was wird nun Frau Eudell machen?
Wir vermuten, daß sie unter den neuen Um-
ständen kein Interesse mehr daran haben
wird, hierher zu ziehen. Sie wird nun doch
nach Berlin ziehen - und da ein direkter
Tausch Berlin - Breslau auch seine großen
Schwierigkeiten hat, wird die ganze Sache
wieder auf den Versuch eines Ringtauschs
hinauslaufen, der wenig Chancen hat.
Mit meinen Empfehlungen habe ich doch recht
Pech.

Wir können jetzt gar nichts tun als abwarten.
Ich darf annehmen, daß Sie schneller einen
Bescheid von Frau Eudell hinsichtlich ihres
Entschlusses haben werden und bitte Sie daher,
mich unverzüglich wissen zu lassen, welchen
Gang die Sache nimmt. Wir hängen ja auch
in der Knecht - und wünschen nicht dringender,
als unseren Teil so oder so wieder eine
Richtung geben zu können.

Mit besten Empfehlungen und guten
Mitteln für Sie

Haroldt

18. April 1925

Sehr geehrter Herr Professor!

Die hiesige Regierung hat unter dem 31. März 1925 - No. II e/l. 722 - folgendes mitgeteilt:

"pp. . . zur Kenntnis, daß wir Herrn Prof. Kanoldt die Frauen - beihilfe bewilligt haben unter der Voraussetzung, daß er mit seiner Ehefrau einen gemeinsamen Haushalt führt und seine Ehefrau eigenes Einkommen aus Mitteln des Reiches, eines Landes, oder einer sonstigen öffentlichen Körperschaft nicht hat. Eine entsprechende Bescheinigung des Prof. Kanoldt ist noch beizufügen.

Gleichzeitig ersuchen wir den Genannten darauf hinzuweisen, daß er verpflichtet ist, uns jede Änderung in den für den Bezug der Frauen- und Kinderbeihilfe maßgebenden Verhältnissen sofort anzuzeigen."

Ich bitte daher um Unterzeichnung der anbei folgenden Bescheinigung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Direktor

i. V.

Karl Radtke

Hierdurch bescheinige ich, daß ich mit meiner Ehefrau einen gemeinsamen Haushalt führe und daß meine Ehefrau eigenes Einkommen aus Mitteln des Reiches, eines Landes oder einer sonstigen öffentlichen Körperschaft nicht hat.

Breslau, den . . April 1925

.....
Verwalter einer planmäßigen Professorenstelle an der
Akademie für Kunst und Kunstgewerbe

32
D. d. 10. 4. 25

Herr Prof. A. Karvold
Paris, Münster
Oktobr 18

F. G. H. Dr.

Ich ist fragen ob und wie mit die Wapen-
verordnungen mit Frau Endell abgepflegen
sind? ~~Da~~ von Wapen und so eine Antwort?
nach Verteilung der ganzen Wapen was
mit eingegangen, ist glatte aber ~~noch~~
muss man zu fragen, daß große Wapen-
verordnungen von Naturwissenschaften aufpassen
müssen.

Der Herr Dr. G. vom 1. April ab ist
verfallen, folge ist vor auf 2-3 Tage nach
Dr. zu kommen um den Wapen zu
überprüfen. Die Wapen für die
Runde können allerdings nicht später
werden.

Staatliche Akademie für Kunst und Kunstgewerbe Breslau I
Kaiserin Augustaplatz 5

23. April 1925

Sehr geehrter Herr Hirth!

Ich hatte das Vergnügen, durch Herrn Baurat Berger im vorigen Jahre auf der Tagung für wirtschaftliches Bauen mit Ihnen bekannt zu werden. Darf ich Sie um folgende Auskunft über das Folgende bitten:

Für Herrn Prof. Kanoldt, der als ordentlicher Lehrer an die hiesige Akademie berufen worden ist, ist auf Veranlassung des Herrn Ministers für Wissenschaft pp. die Wohnung Breitestr. 26 III des inzwischen verstorbenen Prof. Endell beschlagnahmt worden. Frau Endell würde die Kanoldtsche Wohnung in München beziehen.

In der Endellschen Wohnung befindet sich als Untermieterin von 3 leeren Zimmern die städtische Lehrerin Fräulein Büttner. Der Kanoldtsche Hausstand besteht aus 4 Familienmitgliedern und 2 Dienstboten, im ganzen 6 Personen.

1) Ist Herr Kanoldt berechtigt, Fräulein Büttner zu kündigen und falls das nicht möglich sein sollte, ist

2) damit zu rechnen, daß wenn Herr Kanoldt Fräulein Büttner mit Entschädigung abfindet und ihr eine beschlagnahmefreie Wohnung besorgt, das Wohnungsamt ihm die gesamte Wohnung ohne Einspruch überläßt.

Wir haben bereits über diese Frage das Wohnungsamt um Auskunft gebeten, konnten aber bisher keine klare Antwort erhalten.

Da für uns die Sache dringlich ist, würde ich Ihnen außerordentlich dankbar sein, wenn Sie die Antwort so sehr als möglich, beschleunigen könnten.

Mit ergebenstem Gruße und verbindlichem Dank im Voraus

Prof. Adolf Radung

ordentl. Lehrer an der Akademie

z.Zt. stellvertretender Direktor.

Genehmigung

der städtischen Akademie der Kunst- und Wissenschaften

in 1. Inst.

Kammer - August - Platz 3

ist dem Herrn Prof. Radung, daß Sie zur Besorgung der
angegebenen Angelegenheiten in der
Kammer - Platz 3 zu gehen.

Das hier erwähnte Amt mit der Rationierung der Lebensmittel
ist zu dem, ist aber aus der Akademie noch nicht befreit
worden.

München, den 24. April 1935.

des städtischen Wohnungsamtes.

I München Nr. 38 II

34

23. April 1925

Sehr geehrter Herr Hirth!

Ich hatte das Vergnügen, durch Herrn Baurat Berger im vorigen Jahre auf der Tagung für wirtschaftliches Bauen mit Ihnen bekannt zu werden. Darf ich Sie um folgende Auskunft über das Folgende bitten:

Für Herrn Prof. Kanoldt, der als ordentlicher Lehrer an die hiesige Akademie berufen worden ist, ist auf Veranlassung des Herrn Ministers für Wissenschaft pp. die Wohnung Breitestr. 26 III des inzwischen verstorbenen Prof. Endell beschlagnahmt worden. Frau Endell würde die Kanoldtsche Wohnung in München beziehen.

In der Endellschen Wohnung befindet sich als Untermieterin von 3 leeren Zimmern die städtische Lehrerin Fräulein Büttner. Der Kanoldtsche Hausstand besteht aus 4 Familienmitgliedern und 2 Diensthofen, im ganzen 6 Personen.

- 1) Ist Herr Kanoldt berechtigt, Fräulein Büttner zu kündigen und falls das nicht möglich sein sollte, ist
- 2) damit zu rechnen, daß wenn Herr Kanoldt Fräulein Büttner mit Entschädigung abfindet und ihr eine beschlagnahmefreie Wohnung besorgt, das Wohnungsamt ihm die gesamte Wohnung ohne Einspruch überläßt.

Wir haben bereits über diese Frage das Wohnungsamt um Auskunft gebeten, konnten aber bisher keine klare Antwort erhalten.

Da für uns die Sache dringlich ist, würde ich Ihnen außerordentlich dankbar sein, wenn Sie die Antwort so sehr als möglich, beschleunigen könnten.

Mit ergebenstem Gruße und verbindlichem Dank im

Voraus

V. R.

ordentl. Lehrer an der Akademie

z.Zt. stellvertretender Direktor.

Passing 23. 4. 25.

35

Lieber Herr Rading,

Anbei das gewünschte Formulare unterschrieben zurück und vielen herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen. Es ist mir eine Freude, daß Sie sich selbst an Frau Rudell des Vorschlags gegen schreiben. Dieser momentanen Lage: die völlige Ungewissheit, was mit uns wird, ist schmerzhaft. An allen Enden ist man bekümmert in seinen Entschlüssen. Wir würden lieber heute als morgen ziehen, damit das Leben nicht ganz aus der Fassung kommt.

Es ist ein Pech, daß Prof. Moll abwesend ist - daß die ganze Wohnungsfrage durch die verschiedenen Komplikationen fast unlösbar scheint.

Kann ich wenigstens den Ausstellungsvertrag noch nicht unterschreiben hätte! Wir könnten aber Sammler abholen, daß so viele Unbestimmtheiten vorliegen.

Wollen wir auf baldige Lösung des Problems hoffen - daß wir bald kommen und ich mein Amt antreten kann.

Herzlichen nochmals vielen Dank für Ihre Bemerkungen mit den besten Grüßen

Ich verbleibe

Alexander Reinholdt.

27.4.1925

36

Sehr geehrter Herr Professor!

Wir haben das Wohnungskommissariat ^{24/} wiederholt
dienstlich und privatim befragt, ^{wahr} ob es die Zimmer von Frl. Büttner
freigeben würde, wenn Frl. Büttner abgefunden würde; ~~aber~~ eine klare
Antwort ~~an unserem Bedauern nicht erhalten können.~~
Es ist jetzt noch nicht eingezogen

~~Exzessivdringlichkeit~~ Ferner gestatten wir uns
anzufragen, ob es nicht möglich wäre, daß Sie wenigstens vorerst
auf einige Tage herkommen und Ihr Amt antreten. ~~Demit~~ ^{mit} Ihnen das
Gehalt nicht noch weiterhin verloren geht *frage ich an **

grüßend

VR

Magistrat Breslau.
Wohnungskommissariat

Es wird ersucht, in der Antwort
die untenstehende Nummer anzugeben.

W.K. IIIB 1000/24

Breslau 1. Mai

19.25

Die Stadthauptstelle hat:
a) Rechtsanwaltskanzlei bei der
Hauptstelle in Breslau.
b) Postfachstelle Nr. 11 bei
dem Amts in Breslau.

37
4/5.25 11-149

Zum Schreiben vom 11.4.1925 - J.Nr. 122 -
.....

Gegen die Übernahme der gesamten Wohnung des Herrn
Prof. E n d e l l durch Herrn Prof. K a n o l d t be-
stehen hier keine Bedenken. Wir machen jedoch zur Bedin-
gung, dass die Untermieterin Frl. B i t t n e r durch
Herrn Prof. K a n o l d t selbst untergebracht werden
muss und den Wohnungsmarkt nicht belasten darf. Eine
Unterbringung des Frl. B i t t n e r durch uns müssen
wir grundsätzlich ablehnen.

J.L.

Richter

W.K. 111B 1000/24

An die

Staatl. Akademie für Kunst
und Kunstgewerbe

Frei!

b i e r

Kaiserin- augusta Platz 3



Sehr geehrter Herr Professor!

Das Wohnungskommissariat hat uns auf unsere diesbezügliche Anfrage folgenden Bescheid zugehen lassen:

* Gegen die Uebernahme der gesamten Wohnung des Herrn Prof. Endell durch Herrn Prof. Kanoldt bestehen hier keine Bedenken. Wir machen jedoch zur Bedingung, daß die Untermieterin Frä. Bittner durch Herrn Prof. Kanoldt selbst untergebracht werden muß und den Wohnungsmarkt nicht belasten darf. Eine Unterbringung des Frä. Bittner durch uns müssen wir grundsätzlich ablehnen."

Gleichzeitig komme ich auf unser Schreiben vom 27. April zurück und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie uns umgehend mitteilen könnten, wann Ihr/Antritt erfolgen kann, ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~
~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~

ab 4/5

4. 2. 8

4. Mai 1925

GP 114^I

Breslau, den 1. 4. 25

Wohnungsausschuss der Professoren
Karoldt aus München und
Prof. Eudell aus Berlin
z. Zt. in Breslau wohnhaft.

Zur Verfügung vom 23. 3. 25
I c, N: 656

Es ist für den nach zum
1. April 1925 an die Professoren
Karoldt aus München u.
Klausen aus Wohnung Brück-
str. 26, die Bitte von Herrn
Prof. Eudell barock ist
besonders bei der Untersuchung
seiner papierten Lehrsätze
Hr. Elisabeth Bussner. Leben
mehr 3 Zimmer barock
sich auf die Wohnung zu
müssen.

Prof. Karoldt muss sein
Wohnung davon abgeben und
ihm selbst die Wohnung

Se
An H. f. H. u. V.
Breslau

Wohnung
Ragun

** 10. 11. 25*

** Die Wohnung als
Kolonialwohnung*

*Die gefamte Wohnung
Breitestr. 26 war eine
andere entsprechende Wohnung
für eine Uebersiedelung
zum Verfügen gegeben wird +
Ich bitte um ~~zufrieden~~
das Wohnungskommissariat in
Breslau ~~veranlassen~~ zu
wollen, daß Hr. Bräuer +
eine entsprechende andere Wohnung
für die ~~Uebersiedelung~~ erfüllt
sind, damit Prof. Kanoldt
in die ~~Wohnung~~ einziehen
kann. Für den Uebersiedelung
soll bald eine ~~Uebersiedelung~~ kommen.*

Staatliche Akademie für Kunst und Kunstgewerbe Breslau I
Kaiserin Augustaplatz 5
J-No. 114.I.
1. April 1925

Betrifft
Wohnungstausch des Professor Kanoldt
aus München mit Professor Endell
aus Berlin, z.Zt. in Breslau wohnhaft.

Zur Verfügung vom 23. März 1925
II e/1. No. 656

An
die Regierung
Abteilung für Kirchen und
Schulwesen
hier.

In der für den zum 1. April 1925
an die Akademie berufenen Professor
Kanoldt aus München reklamierten Woh-
nung Breitestr. 26, die noch von dem
ehemaligen Direktor der Akademie Prof.
Endell bewohnt ist, befindet sich als
Untermieterin eine technische Lehrerin
Frl. Elisabeth Büttner. Letztere, welche
3 Zimmer bewohnt, weigert sich, die
Wohnung zu räumen.

Prof. Kanoldt ^{hat} macht seinen Umzug und
seinen Amtsantritt davon abhängig, daß
ihm seitens der Regierung die ^{geplante} ~~geplante~~
Wohnung Breitestr. 26 oder eine andere
entsprechende Wohnung für seine Ueber-
siedelung zur Verfügung gestellt wird.

Jch bitte, beim Wohnungskommissariat
in Breslau bewirken zu wollen, daß
Fräulein Büttner die Wohnung als Unter-

*Die baldige Uebersiedelung von Hr. v. Bräuer nach der Uebersiedelung
an diesen Ort würde von großer Wichtigkeit sein, da
in der Akademie außer der Prof. Bräuer und seiner Familie
in der Uebersiedelung der Akademie für Kunst und Kunstgewerbe*

mieterin räumt und eine andere Wohnung
angewiesen erhält, damit Prof.Kanoldt
seinen Umzug recht bald ausführen kann.

Der Direktor
i.V.

[Handwritten signature]

J-No.114.I.

41
1. April 1925

Betrifft

Wohnungstausch des Professor Kanoldt
aus München mit Professor Endell
aus Berlin, z.Zt.in Breslau wohnhaft.

Zur Verfügung vom 23. März 1925
II e/l. No.656.

[Handwritten signature]

An
die Regierung
Abteilung für Kirchen und
Schulwesen
h i e r .

In der für den ^{zum} 1. April 1925 an die
Akademie berufenen Professor Kanoldt aus
München reklamierten Wohnung Breitestr.26
die noch von dem ehemaligen Direktor der
Akademie Professor Endell bewohnt ist,
befindet sich als Untermieterin eine tech-
nische Lehrerin Fräulein Elisabeth Büttner.
Letztere, welche 3 Zimmer bewohnt, weigert
sich, die Wohnung zu räumen.

Professor Kanoldt hat seinen Umzug und
seinen Amtsantritt davon abhängig gemacht
daß ihm seitens der Regierung die gesamte
Wohnung Endell Breitestr.26 oder eine
andere entsprechende Wohnung für seine
Uebersiedelung zur Verfügung gestellt
wird.

Eine eventl. Rückgängigmachung der
Berufung aus diesem Grunde wäre angesichts
des großen Mangels an Lehrkräften an der
Akademie außerordentlich zu bedauern

und würde schwerwiegend in den Lehrbetrieb der Akademie für längere Zeit eingreifen.

Ich bitte daher, beim Wohnungskommissariat in Breslau bewirken zu wollen, daß Fräulein Büttner die Wohnung als Untermieterin räumt und eine andere Wohnung angewiesen erhält, damit Prof. Kanoldt seinen Umzug recht bald ausführen kann.

Der Direktor
i. V.

J. Kanoldt

Pasung. S. P. 5. 25

42

Lieber Herr Moll,

Herzlichen Dank für Ihre freundlichen
Zeilen! Mit freudiger Erwartung ist Ihnen, daß
wir einige Schritte weiter voran sind.
Wir tun auch das unsere in Wohnungsaussch
und haben lebhaften Interesse für unser Haus
gefunden.

Die Hauptfrage ist nun momentan: vorne können
sie, mein Amt angestrichen. Gleich kommen
kann ich nicht, weil ich mit meinen Bildern
für die Mannheimer Kachepressionisten -
Ausstellung noch nicht ganz fertig bin -
aber ich glaube, gleich nach dem 20. ten so.
gibt es. Dabei spielt allerdings die Kosten -
frage noch eine große Rolle: wir sind frechtbar
pleite und fristen uns mit spärlichen Graphik -
Verkäufen recht und schlecht durch. Vorne
nicht möglich, daß uns die beiden Wohnung -
besichtigungen Reisen rückvergütet werden?
Die Besoldungsvorschrift nach, ist es soviel ich
mit einem, durchaus zulässig. Das wäre
uns eine große Hilfe, wenn wir das Geld wieder
hätten - auch wäre mein Kommen damit durch -
aus sicher gestellt, während ich sonst nicht
recht wüßte, wie ich es ausstellen soll.

Da fällt mir ein: wenn die Rückvergütung oben
genannten Reisen erst mit der Erstattung der ge -
samten Unzugskosten stattfinden soll, so könnte
der Herr Inspektor an Hand meiner Aufzeichnungen
ausrechnen, wieviel ich zurückbekomme und könnte

mit diese Summe von den für mich be-
stehenden M. 1000 - (Vorschuss auf den An-
zug) schon jetzt schicken.

Wenn die künftige Geldfrage nicht wäre, so wäre
ich ja schon längst mit hingekommen -
allerdings spielte bei meinem Jögen auch
mit, daß ich erst Klauen sehen wollte, wie die
ganze Sachverhalt - dann hätte ich aber selbst
mit dem Amt angetreten - und hätte es wieder
hinlegen müssen, wenn nur aus dem Anzug
indirekt so große Kosten erwachsen wären, daß
ich nicht den Mut gehabt hätte, mich derart
zu belasten.

Also: wenn meine Verhältnisse es mir gestatten
komme ich gleich nach dem 20. - und freue
mich sehr auf mein Wiedersehen - auf Ihre
Eute aus Levante - und auf ein glückliches
Gelingen der ganzen Unternehmung.

Mit den herzlichsten Grüßen von Haus zu Haus

Stets Ihr ergebener
Kandolt

J-No.

11. Mai 1925

Lieber Herr Kandolt!

Soeben bekomme ich Ihren Brief, vielen Dank dafür. Die
1000 M Vorschuss liegen auf der Regierungshauptkasse für Sie
bereit, es läßt sich aber daraus kein Vorschuss vorweg nehmen,
ehe die Wohnungsfrage nicht endgültig geregelt ist.

Nun schicke ich Ihnen eine Quittung für Ihre monatlichen
Bezüge und bitte, sie mit Ihrer Unterschrift auszufüllen
und umgehend wieder an Herrn Inspektor Fiebiger einzusenden.
Daraufhin könnte Ihnen das Monatsgehalt für April von annähernd
600 M ausgezahlt werden. Ich möchte Sie aber bitten, gegen
den 20. Mai herzukommen, da mir sonst eventl. Unannehmlichkeiten
durch Ihr Nichtdasein entstehen könnten.

Indem ich Ihnen recht gute Arbeit für Ihre entstehenden
Bilder wünsche, bin ich mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr getreuer

Gleichzeitig bitte ich Ihre Steuerkarte
beizufügen, damit die Reg.Hauptkasse in der
Lage ist, Ihnen die infolge Ihres Familienstandes
zukommenden Erleichterungen zu gewähren,

Pasing 14.5.25 44

Sehr geehrter Herr Inspektor,

Arbeit wurde ich Ihnen das Antragsfor-
mular nebst der Steuerkarte.

Für meine Antrag wird sich voraussichtlich
morgen Entscheidendes ergeben.

Auf alle Fälle habe ich vor, am Di. 20. Abds.
nach dort abzureisen.

Herrn Prof. Koll bitte ich meinen Dank für
seinen heute erhaltenen Brief übermitteln zu
wollen. Ich schreibe ihm noch persönlich.

Mit bestem Dank für Ihre Bemühungen
in vorzüglicher Hochachtung

Alst. Kautschuk
Prof.

- 2 Anlagen -

Geld für
April
Mai

683 ^{ch}

683

1366, ^{ch}

87,20 ^h

ab: Januar

1278,80 ^h

ab: April

2,80

1276, ^h

ab 19/5.25

8

Posteinlieferungsschein (Dem Empfänger auszufüllen) (In Buchstaben anzugeben)	
Zwei hundert sechszwanzig ^{Mark}	
Empfänger: Prof. Dr. Kautschuk	
in Pasing München	
Postannahme Januar	
2538	
Dr. des Annahmestempels	
19 5 25	
Postamt	

44

Ausbei sende ich Ihnen das Antragsfor-
mular nebst der Steuerkarte.

für unsere Kunst wird sich voraussichtlich
morgen Entscheidendes ergeben.

auf alle fälle habe ich vor, am 21. d. abds.
nach dort abzureisen.

Herrn Prof. Koll bitte ich meinen Dank für
seinen heute erhaltenen Brief übermitteln zu
wollen. Ich schreibe ihm noch persönlich.

Mit bestem Dank für Ihre Beantwortung
in vorzüglicher Hochachtung

Abt. Kawohl Prof.

Spall für

April

683 ch

Наи-

683

136 E, ~~206~~

в: Гайко

87 20 h

1278 80 4

в Ковче

2, 80

1276, 1277, 1278

Reichsfinanzverwaltung
Privatbank:
 (Konten für den Empfang und die Ausgabe)

Frankfurt a. M.	Frankfurt a. M.
Hamburg	Hamburg
Berlin	Berlin
Köln	Köln
München	München
Stuttgart	Stuttgart
Leipzig	Leipzig
Dresden	Dresden
Magdeburg	Magdeburg
Halberstadt	Halberstadt
Merseburg	Merseburg
Regensburg	Regensburg
Landshut	Landshut
Bayreuth	Bayreuth
Würzburg	Würzburg
Shweinfurt	Shweinfurt
Amberg	Amberg
Bayern	Bayern
Franken	Franken
Thüringen	Thüringen
Sachsen	Sachsen
Sachsen-Anhalt	Sachsen-Anhalt
Brandenburg	Brandenburg
Pommern	Pommern
Mecklenburg	Mecklenburg
Schlesien	Schlesien
Preußen	Preußen
Polen	Polen
Litauen	Litauen
Estland	Estland
Letland	Letland
Finnland	Finnland
Schweden	Schweden
Norwegen	Norwegen
Dänemark	Dänemark
England	England
Schottland	Schottland
Irland	Irland
Frankreich	Frankreich
Belgien	Belgien
Niederlande	Niederlande
Deutschland	Deutschland

Posteinfieferungsfcheft
(Vom Eingahler auszufüllen)
(In Buchftaben anzugeben)

Eintaufent

Markt

Empfänger:
Prof. Knobel
in Paring-München

Bestimmung: Facharzt

2537

Nr. des Annahmeduchs

Postamt

Postamt

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Berlin W 8 den 1. April 1925.

U. IV Nr. 11131

45
7/4 No. 123

Ausgabeanweisung.

Rechnungsjahr	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
1925 Verrechnungsstelle Kap. 114 Tit. 94a als Mehrausgabe.	1 000 RM, wörtlich: Ein- tausend Reichs- mark.	Kunstmaler Alexan- der K a n o l d t Lehrer an der Staat- lichen Akademie für Kunst und Kunstge- werbe in Breslau.	Vorschuß auf die ihm durch den Um- zug von München nach Breslau ent- stehenden Umuugs- kosten.
Empfänger wird benachrichtigt.		(Unterschrift) An die Regierung in B r e s l a u .	

An

den Herrn Direktor der Staatlichen
Akademie für Kunst und Kunstgewerbe

in

B r e s l a u 1

Vordr. 422 u. 414.

Abschrift

Abchrift auf den Bericht vom 25. März d. Js. - Nr. 103 - zur
Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.
Die endgültige Abrechnung über den Umzug ist mir binnen 4 Wochen
vorzulegen.

Im Auftrage

Pallas

Regierungshauptkasse.
Reichsbankgirokonto.
Postcheckkonto Breslau Nr. 3900.

Breslau 19, den
Eröffnungslatz.

469
9. April 1925

Am 11. d. 14. II. 1925 können für
- 1.000 R. M. - (Kaufpreis auf die Umzugskosten
von München nach Breslau) abgeben.
Erl. d. Herrn Prof. Dr. Müller für die Dr. Müller in
München d. 1. II. 1925 U. II. Nr. 11131.

Regierungshauptkasse.

Dr. Müller, Dr. Müller II.

Pamig 3.6.25 47

Sehr geehrte Herr Inspektor,
In der Anlage übersende
ich mein W.B.-Antrag.
Ich glaube auf die Berücksichtigung
meines Datums „von wann ich“
verzichten zu können, da die
W.B. sowieso nur für die Tage
ausbezahlt wird, in denen der
Anwärter tatsächlich dienst
präsent war. So wäre die mein
J.B. auch für die Pfringstferien,
die ich zuhause verbrachte,
nicht auszusallen.

Ich lege Ihnen zur Kenntnis-
nahme auch mein Casseler
Berufungsschreiben bei, in
welchem mir die W.B. von vorn-
herin in Aussicht gestellt -
und nachher tatsächlich
auch gewährt worden ist.

Ich bin überzeugt, daß es mit
meinem Antrag keine
Schwierigkeiten geben wird.

Auf Wiedersehen am
Freitag Nachmittag!

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

Arnoldt

Breslau, d. 3. 6. 1915.

48

An die Staatl. Akademie
für Kunst und Kunstgewerbe

Breslau.

Durch Herrn Prof. Erdells Tod wurde
der zum Abschluß gebrachte Wohnungs-
tausch unterbrochen. Trotz aller Bemühung-
en und Geldaufwendungen ist es bis heute
noch nicht gelungen, alle an dem Wohnungs-
tausch interessierten Parteien derartig zufrie-
den zu stellen, daß die verschiedenen Verzüge
eingeleitet werden können.

Um rascher zum Ziele zu kommen, habe
ich neuerdings den Vorschlag an Frau Prof.
Erdell gemacht, sie möge sich zunächst in
Berlin mit einer provisorischen Wohnung,
welche ihr lediglich als Tauschobjekt innerhalb
Berlins dienen soll, zufrieden geben - ich werde
ihr den innewohnenden Verzug vergüten.

Bis dahin bin ich aber finanziell
nicht in der Lage, einen doppelten Haus-
halt zu bestreiten, d. h. selbst hier im
Hotel zu wohnen, während meine Familie
noch in Pasing lebt.

Ich bitte daher, bei dem Herrn Finanz-
minister zu beantragen, daß mir die
Wohnungsbeihilfe für doppelten Haushalt -

*Führung, wie sie den Beamten nach Maß-
gabe der darüber erlassenen allgemeinen
Bestimmungen zusteht, bewilligt wird.*

*In vorzüglicher Hochachtung
Alexander Kanoldt
Professor*

Breslau, den 5. Juni 1925

49

Gesuch

des Professor Alexander Kanoldt um
Gewährung einer Wohnungsbeihilfe
für doppelte Haushaltsführung.

STAATLICHE AKADEMIE
FÜR KUNST- UND KUNSTGEWERBE

St. 194 / H. d. 6.5.25

*U. dem Herrn Minister pp
für die Regierung für
Befürwahrung vorzulegen*

22.6.25

4

ab 1/6

An

den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volks-
bildung
Berlin.

Durch Ministerialerlaß vom 18. April
1923 - U IV No. 11237 - bin ich als Ver-
walter einer planmäßigen Professoren -
stelle an die Akademie für Kunst und
Kunstgewerbe in Breslau berufen worden.

Ich habe es bisher nicht erreichen
können, daß die für mich in Breslau
beschlagene Wohnung geräumt und mir
zur Verfügung gestellt werden konnte.

Durch Herrn Professor Endells Tod
wurde der zum Abschluß gebrachte Woh-
nungstausch unterbrochen. Trotz aller
Bemühungen und Geldaufwendungen ist es
bis heute noch nicht gelungen, alle an
dem Wohnungstausch interessierten Partei-
en derartig zufrieden zu stellen, daß
die verschiedenen Umzüge eingeleitet
werden konnten.

Um rascher zum Ziele zu kommen, habe
ich neuerdings den Vorschlag an Frau
Prof. Endell gemacht, sie möge sich zu -

nächst in Berlin mit einer provisorischen Wohnung, welche ihr lediglich als Tauschobjekt innerhalb Berlins dienen soll, zufrieden geben - ich werde ihr den Umzug vergüten.

Bis dahin bin ich aber finanziell nicht in der Lage, einen doppelten Haushalt zu bestreiten, d.h. selbst hier im Hotel zu wohnen, während meine Familie noch in Pasing lebt. Am 21. Mai 1925 habe ich ständig meinen Wohnsitz in Breslau nehmen müssen und ich bitte deshalb, mir nach Maßgabe der Bestimmungen vom 17. März 1925 - I.C.2.1750 - eine Wohnungsbeihilfe für doppelte Haushaltsführung, ähnlich wie sie mir durch Ministerialerlaß vom 8. September 1923 - U IV No. 2028 - für mein Amt an der Akademie in Cassel in Aussicht gestellt war, vom 21. Mai 1925 ab gewähren zu wollen.

Dr. Alexander Kanold

Verwalter einer ordentlichen
Lehrerstelle an der Akademie f.K.u.Kg.
Breslau

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 11238

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Befehlensnummer gebeten.

Berlin MS den 19. Juni 1925.

Unter den Linden 4
Telephon: Zentrum 11340-11343

50
21/6. 9/210

Unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 1. April 1925 - U IV 11131 -
ersuche ich um Vorlage der endgültigen Abrechnung über den Umzug
des Professors K a n o l d von München nach Breslau.

Im Auftrage

gez. Mentwig.

An
den Herrn Direktor der Staatlichen
Akademie für Kunst und Kunstgewerbe



BEGLAUBIGT

Loka
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

in

B r e s l a u . 1
=====

Mentwig

Fre 210
 Briefe
 An Ludwig Dr. Professor Kanoldt
 Jena, Brief vom 19. Juni 1925
 M. V. M. 11238

An Herrn Minister H.
 Berlin
 durch die Post. I für

Berlin, den 24. 6. 25

Professor Kanoldt hat seinen Um-
 zug von München nach Berlin ^{mit}
 mich ausführen können, da die für
 die beflagelte Wohnung ^{in der}
 Papaveria Frau Endell ^{hat} mich
 freigegeben ^{ist} und eine andere
 Wohnung auf dem Taupferge für
 mich gut gefallen war
 D. D. i. V.

M

Otilost. ü. 6

Pasing W. 7. 25 51

Sehr geehrter Herr Inspektor,

heute muß ich Sie ein wenig belästigen.
 Deshalb bitte ich Sie, den einliegenden Brief
 mit der Strafe und Kasse meine versehen und
 einmal zur Post geben lassen zu wollen.

Dann bitte ich Sie um eine Abschrift der
 Verfügung, nach welcher die Endell'sche Wohnung
 für mich beschlagnahmt ist. Es ist nicht aus-
 geschlossen, daß ich den Rechtszug beschreiten muß,
 um in die Wohnung zu gelangen - Frau Prof.
 Endell hat dem Abschluß eines Tauschungsver-
 trages zugestimmt, schließt aber nicht ab, sondern will
 mich wieder einen neuen Fröhenktausch ein-
 schieben. Es kann ihr nicht kompliziert genug
 sein. Ich sehe mich nun abermals gezwungen, ich
 ein Ultimatum zu stellen und evtl. mit Zwangs-
 räumung zu drohen.

Ich bin Ihnen sehr dankbar, wenn ich die Abschrift
 bald haben könnte - oder eine Erklärung seitens der
 Akademie über die erfolgte Beschlagnahme - diese Erklä-
 rung mußte aber den Charakter amtliche Mitteilun-
 gen haben.

Mit allen guten Wünschen für Sie und besten Grüßen
 Mit ich für erhaltungswillig
 geben

Kanoldt Prof.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
U IV Nr. 12172

Abschrift.

Berlin W.8, den 17. Juli 1925.

Auf den Bericht vom 20. Juni 1925 - II e 1 Nr. 1192 - genehmige ich im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister ausnahmsweise, dass dem mit der Verwaltung einer ordentlichen Lehrerstelle an der Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau beauftragten Professor Kanoldt für die Zeit, in welcher ^{er} einen doppelten Haushalt zu führen gezwungen ist, längstens jedoch bis zum 31. Dezember 1925, eine Wohnungsbeihilfe nach Massgabe der Bestimmungen vom 17. März 1925 - Pr.Bes.Bl.S.47 - gewährt wird.

Ich ersuche, für Professor Kanoldt umgehend eine Wohnungstauschkarte an die "Wota" des Preussischen Finanzministeriums einzusenden und ihn in den Bemühungen um die Erlangung einer Wohnung nachdrücklich zu unterstützen.

Im Auftrage

(gez.) Waetzoldt.

An die Regierung in Breslau.

Regierung
Abteilung für Kirchen- und Schulwesen
II e 1 Nr. 1345

Breslau, den 22. Juli 1925.

247/242 -

Abschrift zur Kenntnis auf den Antrag vom 5. Juni 1925.

Bevor die Anweisung der Wohnungsbeihilfe erfolgen kann, ersuchen wir um folgende Angaben:

1.) Von welchem Zeitpunkt ab waren Sie gezwungen, einen doppelten Hausstand zu führen?

2.)

An

Herrn Professor Kanoldt

H i e r

Durch den Herrn Direktor der Akademie
für Kunst und Kunstgewerbe

H i e r

2.) Wird der Hausstand in der bisherigen Wohnung fortgeführt?

Ferner ersuchen wir von dem Zeitpunkte der doppelten Haushaltsführung ab anzugeben, welche Mehraufwendungen Ihnen dadurch entstanden sind. Die Beträge sind einzeln aufzuführen. Wir machen Sie noch auf Ziffer 40 der Bestimmungen über die Gewährung von Wohnungsbeihilfen vom 17. März 1925 (Preuss. Bes. Blatt für 1925 S. 47) aufmerksam, wonach Sie fortgesetzt um die alsbaldige Erlangung einer Wohnung bemüht zu sein verpflichtet sind und besonders Ansprüche an eine Ihnen evtl. zugewiesene Wohnung nicht stellen dürfen. Dem Vernehmen nach sollen Sie in Breslau bereits eine Wohnung zugewiesen erhalten haben. Wir bitten um nähere Mitteilung darüber.

Wp

STAATLICHE AKADEMIE
FÜR KUNST UND KUNSTGEWERBE

H: 242

Breslau, den 28. Juli 1925

Cherestlich unter Rückverweisung
Herrn Professor Kanoldt
mit der Bitte um baldgefällige Äußerung über
die Revision der Abrechnung.

Zur Aufregung vom 5. Juni war der Vorschlag ausge-
sprochen worden, eine Wohnungsbeihilfe für die
Lebensführung vom 21. Mai ab zu bewilligen;
vom 1. Juli ab, dem Beginn der Thesen, könnte die
Wohnungsbeihilfe auch ganzständig sein.

F. A.

Hebiger

Pasing, d. 19. 7. 25

53

Sehr geehrter Herr Inspektor,
für die freundliche Einladung der von
mir überreichten Abschriften, sowie für Ihr hitze-
wüthiges Begleitschreiben sage ich Ihnen meinen
besten Dank.

Heute eingegangenes Schreiben von
Frau Endell scheint es mir ja wirklich gelehrt zu
sein, ihr Ziel zu erreichen. Danach soll der Aus-
zug ganz bald in Angriff genommen werden.
Um nun finanziell nicht in Nothung zu
gerathen, bitte ich Sie, mir auf Grund der bei-
liegenden Quittung, die M. 1000.- Vorschuss auf
Wohnungskosten auf mein Bankkonto über-
weisen lassen zu wollen:

Reuten-Mark Konto No. 1019
bei der Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank
Königsplatz Pasing
Pasing vor München
Bahnhofstr. 1.

Von Ihnen glaube ich wohl, daß ich mit der Erledig-
ung meines Antrags auf Gewährung der Wohn-
ungsbeihilfe rechnen darf. Ich habe Gelegen-
heit genommen, auch bei Herrn Prof. Gericke die
Sache in Erinnerung zu bringen.

— Morgen feiern wir Herrn Prof. Molles Jubi-
läum bei ihm in Fürstengeldbruch.

Wir haben ein kleines Feuerwerk vorbereitet —
wissen aber nicht, ob uns ein Gewitter
den Spaß verdirbt — seit Tagen liegt es in der
Luft, und kann nicht zum Ausbruch
kommen. Heute sieht es immer noch bedenk-
lich aus — aber immer ist noch Schönewetter-
scheidung: morgen kommt es dann sicher.

Bei werden es eben auch schön haben in Breslau
haben! Hoffentlich haben die dann eine recht
schöne Einkleidung mit Eiszucker.

Mit den besten Grüßen bei ich

Ihr ganz ergebener

Karoldt

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8 den 20. Juli 1925. 54

U IV Nr. 12196 II

Ausgabeanweisung.

Rechnungsjahr	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
1925	700 RM,	Kunstmaler Alex- ander Karoldt	Weiterer Vorschuß
Verrechnungsstelle	in Worten: "Sie- benhundert Reichs- mark".	Professor an der Staatlichen Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau.	auf die dem Empfän- ger durch den Umzug von München nach Breslau entstehenden Umzugskosten. (vgl. Erlaß vom 1. April 1925 -U IV 11131-).
Kap. 114 Tit. 94a			
als			
Mehrausgabe.			
Empfänger wird			
benachrichtigt.			
An		Unterschrift.	
		An die Regierung in Breslau.	

den Herrn Direktor der Staat-
lichen Akademie für Kunst und
Kunstgewerbe

in

Breslau.

Vordr. 402 u. 414.

Abschrift.

Abschrift auf den Bericht vom 30. März d. Js. - Nr. 112 -
und im Anschluß an den Erlaß vom 1. April 1925 - U IV 11131 -
zur Kenntnissnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage

Jr: 242

Pr. 2. 5. 8. 25

55

Kopie des Beschlusses, Absetzung
für Körper d. Studenten

ist anliegende Kopie des Prof. Kanoldt
vom 31. Juli 1925 mit Bezug auf
die Verfügung vom 28. Juli 1925 - Tel. 1345 -
vorzulegen.

Prof. Kanoldt hat mit Beginn der
Sommerferien am 1. Juli d. J. seinen
Wohnsitz wieder nach Paris verlegt.
Die Bewilligung eines Wohnungsbetrags
kann daher für die Zeit vom 21. Mai 1925
bis 1. Juli 1925 in Frage.

Der Direktor

i. V.

R

Abschrift!

Regierung Abt. f. K. u. Schulw.

Breslau, den 8.8.1925

II e/1. No. 1428.

Zur Eingabe vom 5. Juni 1925

Wir haben unsere Reg. Hauptkasse angewiesen, Ihnen für die Zeit vom
21. Mai - 30. Juni 4 3 Tage eine Wohnungsbeihilfe von 315 RM, in
Worten: "Dreihundertfünfzehn Reichsmark" zu zahlen. Gemäß Ziffer 6
(1) Stufe III, Spalte 2 der Bestimmungen über Wohnungsbeihilfen
(Pr. Bes. Bl. 1925, S. 47) haben wir den Höchstsatz von 7 RM täglich
der Berechnung zu Grunde gelegt.

Sie haben Ihre Bemühungen um Erlangung einer Wohnung fortzusetzen
und uns bis zum 5. jeden Monats anzuzeigen, ob die für die Gewährung
einer Wohnungsbeihilfe maßgebenden Voraussetzungen noch fortbestehen.

gez. Dr. Bürger i. V.

Beglaubigt Gard. Reg. Kanz. Sekr.

Herrn Prof. Kanoldt, hier
durch den Hn. Direktor der Ak. f. K. u. Kgw. hier.

ab an K
14/8.25

Abchrift!

Empfangen am 31. Juli 1925.

Urschriftlich der Direktion der Staatl. Akademie f.K.u.Kg.
Breslau

mit der folgenden Erklärung zurückgereicht.

Zu 1: Zur Führung eines doppelten Haushaltes war ich von dem Augenblick an gezwungen, an welchem ich meine Lehrtätigkeit ohne Unterbrechung ausgeübt habe - das war am 21. Mai 1925.

Zu 2: Mein Haushalt zu Pasing in der bisherigen Wohnung wurde und wird bis zum Umzug in unveränderter Weise fortgeführt.

An Mehraufwendungen infolge doppelten Haushaltes sind mir entstanden:

Wohnung mit Frühstück im Hotel

Mittags- und Abendtisch im Restaurant.

Welche tatsächlichen Kosten mir dadurch entstanden sind, vermag ich nicht mehr anzugeben. Erst wohnte ich 8 Tage im Nordhotel, wo Zimmer und Frühstück ca. 8,10 M kosteten, dann zog ich in das Hopsiz Daheim, um billiger zu wohnen, um ca. 4,50 M täglich. Die einzelnen Tage kamen mich immerhin durchschnittlich auf mindestens 8 - 10 M zu stehen.

Zur Wohnungsfrage: Es ist richtig, daß mir die Wohnung des verstorbenen Prof. August Endell in Breitestr. 26 III zugewiesen worden ist. Ich habe auch seit 1. April bereits einen Mietvertrag mit dem Hausbesitzer Herrn Max Ehrlich abgeschlossen, doch kann ich die Wohnung nicht beziehen, solange Frau Endell sie nicht räumt. Ich habe mich selbst bemüht, ihr in Berlin beim Wohnungssuchen behilflich zu sein und konnte ihr eine Unzahl 4 - 6 Zimmerwohnungen anbieten, die ihr aber alle nicht genehm waren. Sie hat sich auf eine Wohnung in Charlottenburg, Eichenallee 15 versteift, welche via Düsseldorf zu tauschen ist. Nach dem neuesten Stande sind

nun 9 Tauschparteien angegliedert - die Umzüge sollen Mitte August stattfinden.

Es ist von meiner Seite mit Angeboten und Zugeständnissen alles versucht worden, um den Tausch zu beschleunigen. Für den Fall, daß er sich aus Verschulden eines am Ring Beteiligten abermals zerschlagen sollte, würde ich es versuchen, beim Amtsgericht Breslau die Zwangsräumung der Endellschen Wohnung zu erwirken.

Die ganzen Wohnungsschwierigkeiten sind durch den plötzlichen Tod des Herrn Prof. Endell entstanden: Ich habe die Professor an der ~~Ernstianer~~ Akademie auf Grund eines direkten Tauschabkommens mit Endells angenommen. Hätte ich einen Tauschring voraussehen müssen, hätte ich infolge früher gemachter Erfahrungen die angebotene Professor bedauernd ablehnen müssen. Nun Frau Endell nach dem Tode ihres Mannes unbedingt nach Berlin und nicht mehr nach München ziehen will, hat sich alles zu meinen wirtschaftlichen Ungunsten gewendet.

Doch glaube ich, daß die Tauschverhandlungen jetzt zum Abschluß gelangt sind und daß meine Uebersiedelung in absehbarer Zeit stattfinden kann.

Pasing vor München den 31. Juli 1925

gez. Alexander Kanoldt

Verwalter einer ordentl. Lehrerstelle an der
Staatl. Akademie f. K. u. Kgw. in Breslau

Regierung,

Abteilung für Kirchen und Schulwesen.

II e Nr. 1428

Es wird um Ausgabe des nachstehenden Geschäftszeichens in der Antwort ersucht.

Zur Eingabe vom 5. Juni 1925.

Wir haben unsere Regierungshauptkasse angesprochen, Ihnen für die Zeit vom 21. Mai - 30. Juni 1925 + 3 Tage eine Wohnungsbeihilfe von 315 RM. in Worten: "Dreihundertfünfzehn Reichsmark" zu zahlen. Gemäss Ziffer 6 (1) Stufe III Spalte 2 der Bestimmungen über Wohnungsbeihilfen (Pr. Bes. Bl. 1925 S. 47) haben wir den Höchstsatz von 7 RM täglich der Berechnung zu Grunde gelegt. Sie haben

An

Herrn Professor Kanoldt

H i e r

Durch den Herrn Direktor der Akademie
für Kunst und Kunstgewerbe

H i e r

Breslau, den 8. August 1925

Sie haben Ihre Bemühungen um Erlangung einer Wohnung fortgesetzt und uns bis zum 5. jeden Monats anzuzeigen, ob die für die Gewährung einer Wohnungsbeihilfe massgebenden Voraussetzungen noch fortbestehen.

ges. Dr. Bürger i. V.

Beglaubigt:

Grand.

Regierungs- Kausl. Kass.

Pasing vor München
Ostsch. II B, S. 19. 8. 25.

An die Direktion der Staatl. Akademie
für Kunst und Kunstgewerbe
Breslau.

Das beiliegende Schreiben der Regierung
No. 1428 v. S. 8. 25. reiche ich nach Kenntnisnahme
zurück und bitte um Überweisung des Betrages
auf mein Bankkonto No. 1019 bei der Bayer.
Hypotheken- u. Wechselbank, Zweigstelle Pasing.

Mein Wohnungsaustausch, der morgen vollzogen
werden sollte, ist wider geschiedet. Die näheren Um-
stände habe ich Herrn Prof. Gerike unter Beifügung
des bet. Schriftwechsels mitgeteilt. Frau Prof. Endell
muss ihren Prozess mit der Hausbesitzerin der Wohn-
ung Lichenallee 15 in Charlottenburg führen, da
diese sich weigert, Frau Endell einzulassen zu lassen.
Und dann muss eine neue Verbindung zwischen
Charlottenburg und Düsseldorf gesucht werden.
Mein Düsseldorfer Reflektant auf unser Haus
bleibt vorerst fest. Wir sind jedenfalls jeden Tag
nungsbereit.

In vorzüglicher Hochachtung
Alex. Arnold Karmolt

Anlage

Pasing, d. 5. 9. 1925

59

An die Kaiserl. Akademie für Kunst
und Kunstgewerbe zu Breslau.

Unter Bezugnahme auf die beiliegenden,
meinem Wohnungsausschuss betreffenden, Schrift-
stücke bitte ich, mein Wohnungskommis-
sariat Breslau die endgiltige Tauschgenehmig-
ung für mich zu erwirken.

In anbetracht dessen, daß mein Möbel-
transport am 15. ds. Mts. abgehen soll, ist
die erledigung der Formalitäten dem Wohnungs-
Kommissariat als außerordentlich dringlich zu
bezeichnen.

In vorzüglicher Hochachtung
Alexander Kaeoldt

Beilagen:

- 1 Erklärung für das Wohnungskommissariat-Breslau
- 1 Bescheinigung des Wohnungsausschusses Pasing
- 3 Erklärungen der Hausbesitzer Pasing, Düsseldorf, Breslau
- 2 vorläufige Bescheinigungen des Wohn. Rinkes D'elof in Breslau
- 1 Mietvertrag für Wohnung Breite Str. 26 gegen Rückgabe
- 1 Schreiben des Fr. Larchet, Düsseldorf (3 Blätter) gegen Rückgabe

J-No. 269 ✓

7. September 1925

An

das Wohnungskommissariat der Stadt

Breslau.

Unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 1. Mai 1925
- K III B 1000/24 - Überreichen wir im Auftrage des ordentlichen
Lehrers an der hiesigen Akademie, Professor Alexander Kanoldt
in der Anlage:

- 1) 1 Erklärung von Prof. Kanoldt,
- 2) 1 Bescheinigung des Wohnungskommissariats Fasing bei München
- 3) 3 Erklärungen von Hausbesitzern aus Fasing, Düsseldorf, Breslau
- 4) 2 vorläufige Bescheinigungen der Wohnungsämter Düsseldorf
und Breslau
- 5) 1 Schreiben von Frau Laschet, Düsseldorf (in 3 Blättern)
- 6) 1 Mietvertrag von Prof. Kanoldt, um dessen Rückgabe der Besitzer
cittet.

Aufgrund dieser Unterlagen bitten wir, soweit es nach dem dortigen
Schreiben vom 1. Mai noch erforderlich ist, um eine endgültige
Genehmigung zum Tausch.

Wir bitten die Angelegenheit als sehr dringlich zu behandeln,
da es nur unter großen Schwierigkeiten möglich war, einen Tausch
zu erreichen und der Umzug bereits in der nächsten Woche statt-
finden soll.

Der Direktor

i.V.

R

11 Bl. Anl. 3.

als 7/9. 25

7. September 1925

~~Sehr geehrter Herr Professor!~~

~~Die Anlagen Ihres Briefes sind heute sofort dem Wohnungskommissariat eingereicht worden, das sich am Mai d.J. bereits mit der Übernahme der Endellschen Wohnung durch Sie einverstanden erklärt hat. Eine Abschrift~~

~~Abschrift!~~

Magistrat Breslau, Wohnungskommissariat.

Breslau 9.9.1925

W K II E 142/25

Die Unterlagen zu dem am 8.9.25 hier eingegangenen Tausch erhalten Sie anliegend zurück, da sie unvollständig sind. Erst nach Eingang aller Unterlagen kann über Ihren Antrag entschieden werden.

Die gesetzliche Frist von 14 Tagen ist nicht in Lauf gesetzt. Bei erneuter Einsendung ist die Verwaltungsgebühr von 1 RM beizufügen.

Ausser den Einverständniserklärungen des Hauseigentümers von Breslau und des Herrn Prof. Kanoldt fehlen sämtliche aus dem beiliegenden Merkblatt ersichtlichen Unterlagen für die Familie Kanoldt und Endell.

Zur Genehmigung eines Wohnungstausches sind folglich nur die Unterlagen für den aus Breslau ausziehenden und den nach hier

zuziehenden Mieter erforderlich.

(Unterschrift)

An die Staatl. Akademie f.K.u.Kg.Breslau.

14. September 1925

14. September 1925

Sehr geehrter Herr Professor!

Kanoldt

In der Anlage überreiche ich ergebenst die heute eingegangene Antwort des Wohnungskommissariats, nebst sämtl. von Ihnen eingesandten Unterlagen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ab 14/9.25

OF 25 IX

Reichliche Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 13120

Berlin W 8 den 22. September 1925.

Regierung Breslau
- 25 SEP. 1925 -

Ausgabeanweisung.

Fig. 3/10 N: 288

Rechnungsjahr	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
1925 Verrechnungstelle Kap. 114 Tit. 94 a als Mehrausgabe.	300 RM, in Worten: "Drei- hundert Reichs- mark".	Kunstmaler Alexan- der K a n o l d t, Professor an der Staatlichen Akade- mie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau.	Weiterer Vorschub auf die dem Empfin- ger durch den Umzug von München nach Breslau entstehenden Umzugskosten. (Vgl. Erlasse vom 1. April und 20. Juli 1925 -U IV 11131 und 12196-).
Empfänger ist be- nachrichtigt.	An die R e g i e r u n g in Breslau.	Unterschrift.	

An
den Herrn Direktor der Staatlichen
Akademie für Kunst und Kunstgewerbe
in
Breslau.

Abschrift

13. 28/19.

Breslau.
Kaiserin-Augustaplatz 3.

Ja Vertretung:

Hr. v. Wafner.

Herrn Prof. Rading erl. Super z. 2. Akte

f. 1815.25

Aufstellung

der sämtlichen mir durch meinen Wohnungstausch und Umzug von Pasing, Ottilostr.11b nach Breslau Breitestr.26 entstandenen Kosten.

I. Tauschkosten:

	<u>I. Tauschkosten:</u>	
Anlage 1:	3.2.25 Spesen an Gebr.Wesch, München	5,00 RM
"	2: 6.5.25 Inserat München, Neueste Nachrichten	6,00 RM
"	3: 18.5.25 " " " "	4,00 RM
"	4: 17.6.25 " Berliner Tageblatt	34,00 RM
"	5: 19.6.25 Einschreibgebühr Wohnungstausch Knauer/Bresl.	2,00 "
"	6. 23.6.25 Telegramm durch Wetsch n.Düsseldorf	2,50 "
		<hr/> 53,50 RM

II. Ferngespräche und Telegramme:

Anlage		Datum	Ort	Person	Währung	Summe
7		20.3.25	an Hausbesitzer wegen	Fr. Endell	T.D.	5,25 M
		29.3.25	nach Breslau		T.T.	1,15 M
"	-	30.3.25	"	"	T.T.	2,05 M
"		21.3.25	"	"	T.T.	2,05 M
"	8.	3.4.25	"	"	T.T.	1,05 M
"	9.	9.6.25	"	"	T.T.	1,95 M
		18.6.25	Leipzig	T - RP	10	3,30 M
		28.6.25	Opladen	T - RP	10	5,35 M
		29.6.25	Düsseldorf	T		1,05 M
"	10.	4.7.25	Opladen		T	1,05 M
			Düsseldorf	T - RP	10	2,90 M
		5.7.25	Brockenbaum	T - RP	10	3,70 M
		6.7.25	Düsseldorf F.			5,60 M
			"			2,40 M
			"			1,20 M
"		17.7.25	Memmingen F			6,40 M
"	11	16.8.25	Düsseldorf F			6,40 M
"		29.8.25	" F			7,20 M
"	12	7.9.25	" F			2,55 M
"	13	9.9.25	" T			62,60 RM

Uebertrag 116,10 RM

II is III Gröfse nicht appetitlos, blos sehr klein, die
Hauptbeschwerden sind Kopfweh und geringe Fieber.

Uebertrag 116,10 RM

III. Vermehrte Ortsgespräche.

Meine normalen Ortsgespräche vor Beginn des Wohnungstausches.

März 1924	7,50 M	
April	7,50 M	
Mai	7,95 M	
Juni	7,50 M	
Juli	12,75 M	wegen lebensgefährlicher
August	12,90 M	Erkrankung meiner Frau erhöht
September f. abgel. Mon.	3,30 M	
Oktober 1924	7,50 M	
November	7,50 M	
Dezember	12,15 M	
Januar 1925	8,25 M	

Nach Beginn der Wohnungstauschverhandlungen:

Februar 1925	15,28 M	
März	22,39 M	- 7,50/24 . . . 14,89 M
April	12,60 M	- 7,50/24 . . . 5,10 M
Mai	15,56 M	- 7,95/24 . . . 7,61 M
Juni	17,80 M	- 7,50/24 . . . 10,30 M
Juli	25,77 M	- 12,74/24 . . . 13,02 M
August	14,85 M	- 12,90/24 . . . 1,95 M
September	21,58 M	- 13,30/24 . . . 19,28 M

Anzahl der Übernormalen Gespräche 72,15 RM

IV. Reisen von Pasing nach Breslau

zur Besichtigung der mir durch Herrn Direktor Moll
angebotenen Wohnung a) von mir selbst am 24.3.25 = 128,35
b) " meiner Frau " 30.3.25 = 124,00
----- 252,35 RM
(München-Breslau, II.Kl. einfache Fahrt 52,00 M).

V. Vergütungen und Abfindungen:

- Anlage 13a: an Herrn H. Heinrich/Düsseldorf für Ueber-
nahme und Renovierung meines Hauses 560,00 M
- " 14: durch Herrn Hans Heinrich an Hn. Kurt
Boecker/Charlottenburg für Uebernahme
(und Mietszuschuß) der Heinrichschen
Wohnung 300,00 M
- " 15: durch Herrn Hans Heinrich an Spedi-
tionsfirma Laschet, Düsseldorf -----

Uebertrag 860,00 M 440,60 RM

65

Uebertrag 860,00 M 440,60 RM

per Reisespesen zwecks Regelung der
Tauschangelegenheit in Berlin anteilmäßig 60,00 M 920,00 RM

VI. Umzug Pasing:

- Anlage 16: Abmontierung der Beleuchtungskörper 4,00 M
Putzfrauen ohne Beleg 20,00 M
Trinkgelder an Packer und Verloader (o.B.) 49,00 M
- Anlage 17: Umzug von Wohnung zu Wohnung 1468,90 M
Trinkgelder an Packer und Träger (o.B.) 50,00 M 1591,90 RM

VII. Reisespesen:

- Anlage 18: 4 Erwachsene, 2 Kinder von Pasing nach
München 1,50 M
Gepäck von Pasing nach München 8,40 M
1 Kinderbett von Pasing nach Moritzburg 10,60 M
- " 19: Aufenthalt in München 45,00 M
Köchin nach Hause beurlaubt, Reisegeld
München-Dresden und Kostgeld 50,00 M
- " 20: 3 Erwachsene 2 Kinder München-Dresden
II.Kl. 181,00 M
Gepäck 22,00 M
- " 21: 2 Erwachsene und 2 Kinder von Dresden
nach Moritzburg 2,80 M
Gepäck 2,20 M
- " 22: Aufenthalt von meiner Frau und mir in
Moritzburg 17,70 M
- " 23: 2 Erwachsene von Moritzburg über Dresden
nach Breslau II.Kl. 49,60 M
Gepäck 4,80 M
Köchin von Dresden bis Breslau III.Kl. 15,10 M
Aufenthalt Nord-Hotel in Breslau 57,45 M
1 Kinderbett von München nach Breslau 3,80 M 471,95 RM

VIII. Uebernahme der Endellschen Wohnung:

- " 24: Öffnen des Gasmessers 2,40 M
- " 25: Uebertragung des Elektrizitäts-Zählers
auf meinen Namen 1,80 M
- " 26: Anschaffung eines Gaskochers 19,90 M
- " 27: " Küchenherdes 197,15 M
- " 28: " Badeofens und Montage 176,00 M
- " 29: Abwälzung der Endellschen Untermieterin
----- 397,25 M 3 424,25 RM

	Uebertrag	397,25 M	3424,45 M
	Vermittlung	100,00 M	
	Vertrag mit Maurermeister Pufke	2000,00 M	
Beleg 30 {	Umzug der Untermieterin:		
	Umzug des Frl. Büttner	69,00 M	
	von Knauer 3 Mann zum Möbelumstellen		
	in der Wohnung	15,75 M	2582,00 RM

IX. Renovierung der Wohnung:

Beleg 31:	Für Neue Kupferleitung Beleuchtung (Tessmer)	669,51 M	
32	Ofensetzer Hartwig, hier	62,70 M	
33	Tischler Schauder, hier	65,00 M	
34	Parketten	241,00 M	
35	Tapeziererarbeiten an Leister, hier	104,75 M	
36	Waschbecken an Gernoth, hier	28,00 M	
37	Ofensetzarbeiten an Kleinert, hier	82,35 M	
38	Maurerarbeiten an Hauke, hier	146,65 M	
39	Malerarbeiten an Klemenz, hier	930,20 M	
	Zusammen		2330,16 RM
			8336,61 RM

Breslau, den 29. Dezember 1925

Alexander Kanoldt

Verwalter einer ordentlichen Lehrerstelle
an der Akademie für Kunst und Kunstgewerbe

66 a

Breslau, den 19. Januar 1926

Erläuterungen

zur Kostenaufstellung meines Umzuges von Pasing bei München nach Breslau.

Zu I: Bevor mir von Herrn Prof. Moll die Endellsche Wohnung in Breslau angeboten war, versuchte ich durch Gebr. Wetsch einen direkten Tausch von Pasing nach Breslau zu machen. Nachdem ich mit Frau Prof. Endell in Verbindung getreten war, reiste sie nach Pasing und war entschlossen, mit uns direkt zu tauschen. Jedoch konnte ich in einen sofortigen Umzug (Anfang April 1925) nicht einwilligen, da die Frage, ob Prof. Endell einen Umzug nach Pasing vergütet bekäme, nicht entschieden war. Auf eine allenfallsige Bezahlung des Endellschen Umzuges konnte ich mich nicht einlassen.

Durch den Tod des Herrn Prof. Endell wurde der direkte Tausch hinfällig, weil die Witwe nun nach Berlin W. ziehen wollte. Um ja zu einem Ziele zu gelangen, mußte ich eine Anzahl von Inseraten aufgeben, da Frau Prof. Endell mit keinem unserer Angebote zufrieden war.

Zu II: Aus dieser Aufstellung, welche schon nicht ganz lückenlos ist, geht hervor, welche Anstrengungen ich gemacht habe und nichts unversäumt gelassen habe, um so schnell wie möglich nach Breslau in die Endellsche Wohnung übersiedeln zu können. Die Telegramme und Ferngespräche richteten sich ausschließlich an Frau Endell selbst und an die betr. Tauschpartner

- Ohne meine stetige Initiative wäre der Tausch nie zustande gekommen.
- Zu III: Um den Beweis zu erbringen, daß mir durch den Wohnungstausch auch im örtlichen Telefonverkehr ganz erhebliche Kosten erwachsen sind, habe ich lt. Telefonrechnungen meine Gesprächszahl vom Jahre 1924 in Vergleich gebracht mit denselben Monaten des Jahres 1925 nach eingeleiteten Wohnungstauschverhandlungen. Im Juli und August 1924 allein hatte ich vermehrte Ortsgespräche, weil meine Frau 2 Operationen durchzumachen hatte und 11 Wochen krank lag. Im April 1925 ist die geringste Anzahl von Ortsgesprächen geführt worden, weil da eine Zeit lang die Wohnungstauschverhandlungen ruhten, nachdem Frau Endell unser Pasinger Haus beziehen wollte. Die Ortsgespräche waren - soweit sie den Durchschnitt des vorigen überstiegen, reine Tauschgespräche mit Tauschbüros und Reflektanten.
- Zu IV: Die Reisen von München nach Breslau betreffen Besichtigung der Endellschen Wohnung durch mich und meine Frau.
- Zu V: Der Wohnungstausch Endell nach Charlottenburg, Böcker nach Düsseldorf, Heinrich nach Pasing, Kanoldt nach Breslau war in ein derart kritisches Stadium getreten, daß es ohne die durch mich gezahlten Abfindungen unmöglich gewesen wäre, den Tauschring aufrecht zu erhalten. Hätte Herr Böcker nicht den Mietszuschuß von 300 M erhalten, so hätte er die Heinrichsche Wohnung in Düsseldorf nicht genommen und hätte ich an Herrn Heinrich nicht 500 M für Reparaturkosten im Pasinger Hause bezahlt, so hätte er sofort einen anderen Wohnungstausch vorgenommen. Zu diesen Zahlungen war ich umsomehr genötigt, als Frau Endell keine andere Wohnung als die Boeckersche

67

in Charlottenburg, Eichenallee 15 acceptierte.

Zu VI: Ohne Erinnerung.

Zu VII: Dadurch daß die Endellsche Wohnung in einem jämmerlichen Zustand war, außerdem eine Untermieterin darin 3 Zimmer innehatte, konnte ich mit meiner Familie (Frau, 2 Kinder, 2 Dienstboten) nicht direkt einziehen. Ich war genötigt, mit meiner Frau und meinen Dienstboten vorzureisen und die Kinder mit dem Fräulein bei meiner Schwiegermutter in Motzburg solange unterzubringen, bis die Wohnung einigermaßen beziehbar war.

Zu VIII: In der Endellschen Wohnung befand sich weder Gasherd noch Küchenherd - auch ein brauchbarer Badeofen fehlte, das alles mußte ich aus eigenen Mitteln anschaffen.

Was die Untermieterin Fräulein Büttner betrifft, so war mir ihr Vorhandensein von Anfang an verschwiegen worden. Auch in dem mir übersandten Wohnungsplan waren die von ihr bewohnten Zimmer nicht als vermietet gekennzeichnet. Dem Plane nach genügte die Wohnung meinen sämtlichen Anforderungen, und es lag kein Grund vor, meine Zustimmung zu ihr in Frage zu stellen oder zu verweigern. Auf den Wohnungsplan hin gab ich Herrn Prof. Moll meine letzte Zustimmung zu meiner Berufung.

Hätte ich von vornherein gewußt, daß es eine Untermieterin gibt und unter welchen rechtlichen Verhältnissen diese in der Wohnung festsetzt, hätte ich unter gar keinen Umständen die Professur hier annehmen können. Daß mich der Hinauskauf über 2000 M kosten würde, wurde erst festgestellt, als ich

meinen Anstellungsvertrag bereits unterzeichnet hatte.

Zu IX: Die elektr. Lichtleitung in der Endellschen Wohnung war in so schlechtem Zustande, daß ich sie durch das städt. Elektrizitätswerk untersuchen ließ. Es wurde mir der dringende Rat erteilt, sie aus Gründen der Sicherheit neu legen zu lassen.

Sämtliche vorgefundenen Öfen waren in schlechtem Zustand. Teils mußten sie neu ausgemauert, teils an andere nicht überlastete Schornsteine angeschlossen werden.

Aus hygienischen Gründen mußten wir die ganze Wohnung neu herrichten lassen - umso-mehr als ständig fremde Leute darin gewohnt hatten, über deren Gesundheitszustand uns nicht die besten Auskünfte zu Ohren kamen. Auch war Frau Endell oft lange Zeit abwesend, sodaß der Wohnung keine normale Pflege zuteil geworden ist.

Breslau, den 19. Januar 1926

Alexander Kanold

Breslau
29. JAN. 1926

Belege 1-39

zur UmzugsKostenumrechnung von
Professor Alexander Kanold,
Lehrer an der Akademie für Kunst
und Kunstgewerbe in Breslau.

Leitung 1-3.

70

69 1.

Herrn Prof. Manold, Pasing, Ottilostr. 11/P

Wir nehmen höfl. Bezug auf die geführte telefonische Unterredung betr. Wohnungstausch Pasing - Breslau und haben wir bereits gestern ein diesbez. Inserat aufgegeben um Ihnen in nächster Zeit passende Angebote übermitteln zu können.

Gleichzeitig ersuchen wir höfl. um Uebersendung von

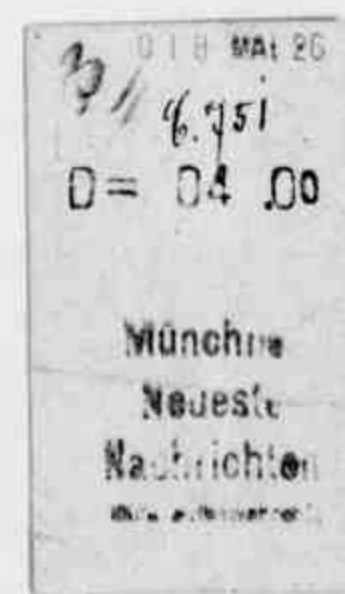
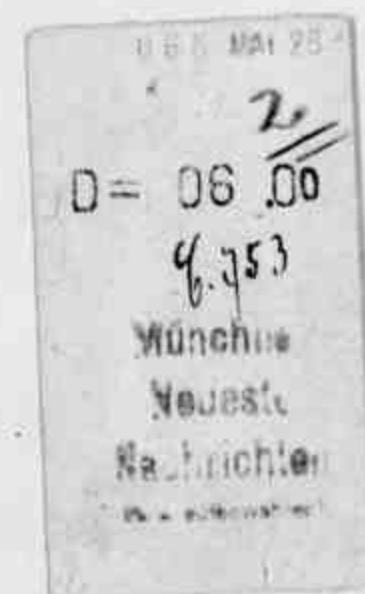
GK 5.-
für entstandene Spesen.

Wir empfehlen uns Ihnen

Hochachtungsvoll

München 3.11.25.
Kl/N. Wohnungstausch

Anlage



GEBRÜDER WETSCHL
Spedition und Möbeltransport
MÜNCHEN, BAYERSTRASSE 13

Postkarte

An Herrn

Prof. Ranold

P a s i n g

Ottilostr. 11/P.

Lohnen 1-3.

70

18.5. MAI 26
2
D = 06.00
6.753
München
Neueste
Nachrichten
aus aller Welt

18.5. MAI 26
3/ 6.751
D = 04.00
München
Neueste
Nachrichten
aus aller Welt

72

Mk. 2.5

801 5

von Herrn Prof. Alexander Kanold, Kirchen
für ~~Frau~~ **Einschreibgebühren zum Wohnungstausch**

dankend erhalten

Breslau, den 9. Juni

192 5.

Gustav Knauer.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Berlin · Bremen · Breslau · Chemnitz · Dresden · Düsseldorf · Frankfurt a. M. · Halle a. d. S. · Hamburg · Hannover
Karlsruhe · Köln a. Rh. · Leipzig · Magdeburg · Mannheim · München · Nürnberg · Stuttgart · Wien
Amsterdam · Barcelona · Belgrad · Basel · Budapest · Bukarest · Prag · Warschau · Zagreb (Agram) · Zürich

München

Theatinerstrasse 8

Fernsprecher Nr. 24891-93
Postadressamt München, Konto Nr. 84
Reichsbank-Girokonto Rudolf Mosse, Berlin
Rudolf Mosse & Co.

Nr. 6181 F. B. Seite 96

München, 17. Juni 1925

Rechnung für *Pa. Geb. Wetsch, Spedition, München*

über Anzeige betreffend: *Eil-Wohnungstausch*

Name der Zeitungen	Aufnahmefolge	Zahl der Aufnahmen	Zellenzahl	Preis für die Zelle	Betrag der Anzeigengebühren			
					M.	Pl.	M.	Pl.
<i>Beider, Tagblatt</i>	<i>7/6.</i>	<i>1</i>	<i>34</i>	<i>1.-</i>			<i>34</i>	<i>.-</i>

Den Betrag empfangen
München, 17. Juni 1925
RUDOLF MOSSE
Müller

Zahlbar in bar ohne Abzug - Etwaige Beanstandungen sind innerhalb 8 Tagen geltend zu machen - Erfüllungsort München

GEBRÜDER WETSCH, MÜNCHEN

Spedition ■ Möbeltransport ■ Verpackungsanstalt ■ Lagerhäuser

Gepäckexpedition ■ Internationale Transporte zu festen Durchfrachten
Rollfuhrwerk für Stück- u. Wagenladungsgüter ■ Grosse Öl- u. Weinkeller

Büro: Bayerstrasse 13, nächst dem Hauptbahnhof

Lagerhäuser und Ladehallen am Hauptbahnhof
Arnulfstr. 71 und Mallingerstr. 34

Telegramm-Adresse: Wetschpedition-München
Postscheck-Konto München Nr. 514

Bank-Konto: No. 30466 Deutsche Bank
Filiale München

Fernsprecher No. 55801, 55802, 55803,
55804, 55805

München,

5. Okt. 1925

Herrn
Professor Karolov

Breslau

Kunst Akademie

Kaiserin Augusta Platz 3

Wir bestätigen dankend den Empfang
der uns überwiesenen M 468.90, die wir Ihnen
bestens gütgepflichen haben.

Es bleibt jetzt noch ein kleiner offener Betrag
M 2.50 zu begleichen, den wir für eine Depesche
nach Düsseldorf in Ihrem Interesse aus.

zu beifügen. Unseren Brief 23/6.

ja keine große Bedeutung,
uns angestehen, den
zu erhalten, damit wir
in unseren Briefen

zu kaufen, schicken

Vorbereitung!

[Signature]

Posteinführungsschein

Nr. Pf. wörtlich:

50 Mark 50 Pf.

für

Gebrüder Wetsch

in München

Postannahme

18/25

Postnummer

Konto Nr. 514

Postfachamt München

BRESLAU

10.10.25

74 6

GEBRÜDER WETSCH, MÜNCHEN

Spedition ■ Möbeltransport ■ Verpackungsanstalt ■ Lagerhäuser

Gepäckexpedition = Internationale Transporte zu festen Durchfrachten
Rollfuhrwerk für Stück- u. Wagenladungsgüter = Grosse Öl- u. Weinkeller

Büro: Bayerstrasse 13, nächst dem Haupt-
bahnhof
Lagerhäuser und Ladehallen am Hauptbahnhof
Arnulfstr. 71 und Maillingstr. 34

Telegramm-Adresse: Wetschspedition-München
Postcheck-Konto München Nr. 514
Bank-Konto: No. 30466 Deutsche Bank
Filiale München

Fernsprecher No. 55801, 55802, 55803,
55804, 55805

München,

5. Oktbr 1925

Herrn

Professor Karolov

Prerau

Kunst Akademie

Kaiserin Augustastr. 3

Wir bestätigen dankend den Empfang
der uns überwiesenen M 468.90, die wir Ihnen
befriedigend gutgepfrieben haben.

Es bleibt jetzt noch ein kleiner offener Betrag
M 2.50 zu begleichen, den wir für eine Depesche
nach Düsseldorf in Ihrem Interesse aus-
geben. (siehe unseren Brief 23/6)

Die Sache hat ja keine große Bedeutung,
aber es wäre uns angenehm, den
Betrag noch zu erhalten, damit wir
die Lücke in unseren Rechnungen
schließen können.

Bestenfalls zu danken, gütlichen

Vorbachtungswahl!

G. Wetsch

Softfash

Alexander Kauldt, Kunst-
maler
Pasing
Ottilenstr. 11

Rechnung des Fernsprechamtes München


Zur besonderen Beachtung!

1. Der ausgewiesene Betrag kann unter Vorzeigung dieser Rechnung beglichen werden entweder durch **Vorzahlung** oder durch Hingabe eines auf die Eingahlungspostamtialt lautenden **Postcheck** (Postüberweisung) am Schalter einer der **nächstgelegenen Postanstalten** des Münchener Anschlussbereiches (womöglich vormittags) oder durch Zahlung an den **Landzusteller** der vorerwähnten Postanstalten oder durch unmittelbare Überweisung auf das Postcheckkonto 12 des Fernsprechamtes. Als Tag der Zahlung gilt in letzterem Falle der Tag der Kassa-schrift. Bei unmittelbarer Überweisung auf das Postcheckkonto 12 des Fernsprechamtes sind auf dem linksseitigen Abschnitt des Überweisungsvordruckes Vermittlungsstelle, Rufnummer des Anschlusses, sowie der auf der Rechnung vermerkte Monat anzugeben. Unterbleibt dies, so haben Sie keinen Anspruch auf rechtzeitige Anrechnung der geleisteten Zahlung auf Ihre Gebührenschuld.
2. Geht der auf Grund der Rechnung geschuldete Betrag nicht innerhalb einer Woche nach Absendung der Rechnung ein, so werden die Fernsprechan schlüsse des Teilnehmers ohne weitere Wohnung gesperrt. Die Sperrkosten betragen 3 Reichsmark.
3. Nach Ablauf der Frist von einer Woche kann die Zahlung nur mehr im **Hauptpostgebäude, Residenzstraße 2** (Postamt 1) erfolgen.
4. Unmittelbare Überweisungen auf das Postcheckkonto des Fernsprechamtes (Postcheckkonto Nr. 12 Postcheckamt München) sind mindestens 2 Tage vor Ablauf der Zahlungsfrist vorzunehmen, da andernfalls die Gefahr der Anschlußsperre wegen Fristüberschreitung besteht.
5. Einsprüche und Beschwerden können nicht am Postschalter, sondern nur beim Fernsprechamt, Residenzstraße 2, Hauptpostgebäude, 1. Stock links, Schalter 8, angebracht werden; auf die Zahlungsfrist haben solche jedoch **keinen ausübenden Einfluss.**

Berechnung der Ortsgespräche: Die Ortsgesprächsgebühr beträgt für jeden Hauptanstand:

für das erste bis 100. Gespräch im M...	15 W
" " 101. " 150. " " "	14 "
" " 151. " 200. " " "	13 "
" " 201. " 250. " " "	12 "
" " 251. " 300. " " "	11 "
und für jedes weitere Gespräch im Monat	10 "

Den Teilnehmern werden zur Abgeltung etwaiger Falschverbindungen 5 v. H. der Ortsgespräche nicht berechnet. (Die monatliche Mindest...

46 Mk. 39 Pf. mündlich: Beweis nach und Mark 39 Pf. für Heeresgut und Chemischen polizeihandelt Chemischen in	Postamt 2944 Aufgabemerk Aufgabemerk 
---	--

Anlage 7 ~~X~~ 75

Monat	R-M	Pf.
1. Nebenan Anschlüsse, Zusatzrichtungen, aufschlagpflichtige Leitungslängen, Sperrübertragung usw. für das Vierteljahr 1925	2.	70
2. Anteilmäßiger Betrag für die im Laufe des Vierteljahrs in Betrieb genommenen Einrichtungen	22.	30
3. 102 Ortsgespräche (siehe Fußnote Ziffer 6)	5.	55
4. Ferngespräche (siehe Rückseite)		
5. Monatsgespräche		
6. " , Anfangsbetrag		
7. Dauerverbindungen		
8. " , Anfangsbetrag		
9. Regelmäßige Übermittlung der Wettervorhersage		
10. Regelmäßige Übermittlung der Wettervorhersage, Anfangsbetrag		
11. Regelmäßige Übermittlung der Tageszeit		
12. " " " " , Anfangsbetrag		
13. Fernmündlich aufgegebenen Telegramme einschließlich der Aufnahme- und Stundungsgebühren (siehe Rückseite)	15.	70
14. Sperrgebühr		
15. Verzugszinsen		
16. Laufende Funkgebühren		
17. Summe	70.	30
Haben ab Gutschriften	R-M	Pf.
1. Telegrammantwortschein		
2. Rückvergütung		
3. Rest		

Betrag erhalten:

Unterschrift:

(Tages/Tempel)

hier hier abgetrennt

Reagent..... $PH(g)$

Betrag von 40 R-M 30 Pf

gebucht in Einnahmenachweisung

unter 17b. Nr.

Underskrift:

(Continued)

F 2X (L. 1925, 70,000 \$).

Sur Geschäftsvermittlung werden in der Wa-
schung die Stempelgebühren ein-
gezogen.

Herrn Alexander Kauldt, Kunst-
Frau maler
Fräulein Pasing
Firma Ottiliostr. 11

Postfach

Rechnung des Fernsprechamtes München

Zur besonderen Beachtung!

- Der ausgewiesene Betrag kann unter Vorzeigung dieser Rechnung beglichen werden entweder durch **Vorzahlung** oder durch Hingabe eines auf die Einzahlungspostanstalt lautenden **Postchecks** (Postüberweisung) am Schalter einer der **nächstgelegenen Postanstalten** des Münchener Anschließbereiches (womöglich vormittags) oder durch Zahlung an den **Landzusteller** der vorerwähnten Postanstalten oder durch unmittelbare Überweisung auf das **Postcheckkonto 12** des Fernsprechamtes. Als Tag der Zahlung gilt in letzterem Falle der Tag der Lastschrift. Bei unmittelbarer Überweisung auf das Postcheckkonto 12 des Fernsprechamtes sind auf dem linksseitigen Abschnitt des Überweisungsvordruckes Vermittlungsstelle, Rufnummer des Anschlusses, sowie der auf der Rechnung vermerkte Monat anzugeben. Unterbleibt dies, so haben Sie keinen Anspruch auf rechtzeitige Anrechnung der geleisteten Zahlung auf Ihre Gebührenschuld.
- Geht der auf Grund der Rechnung geschuldete Betrag nicht innerhalb einer Woche nach Absendung der Rechnung ein, so werden die Fernsprechanhänge des Teilnehmers ohne weitere Wohnung gesperrt. Die Sperre kostet 8 Reichsmark.
- Nach Ablauf der Frist von einer Woche kann die Zahlung nur mehr im Hauptpostgebäude, Residenzstraße 2 (Postamt 1) erfolgen.
- Unmittelbare Überweisungen auf das Postcheckkonto des Fernsprechamtes (Postcheckkonto Nr. 12 Postcheckamt München) sind mindestens 2 Tage vor Ablauf der Zahlungsfrist vorzunehmen, da andernfalls die Gefahr der Anschlußsperre wegen Fristüberschreitung besteht.
- Einsprüche und Beschwerden können nicht am Postschalter, sondern nur beim Fernsprechamt, Residenzstraße 2, Hauptpostgebäude, 1. Stock links, Schalter 8, angebracht werden; auf die Zahlungsfrist haben solche jedoch **keinen aufschiebenden Einfluß**.
Berechnung der Ortsgespräche: Die Ortsgesprächsgebühr beträgt für den Hauptanschluß für das erste bis 100. Gespräch im M. 15 Pf.
" " 101. " 150. " 14 " " " 151. " 200. " 13 " " " 201. " 250. " 12 " " " 251. " 300. " 11 " und für jedes weitere Gespräch im Monat 10 " Den Teilnehmern werden zur Abgeltung etwaiger Falschverbindungen 5 v. H. der Ortsgespräche nicht berechnet. (Die monatliche Mindestgesprächszahl beträgt 50).

(Web del)

Herrn — Frau — Fräulein — Firma

80574

29172

Alexander Kauldt, Kunst-
maler
Pasing
Ottiliostr. 11

Anlage 7 X 75

Monat	R-M	Pf.
11.12.25		
1. Nebenschlüsse, Zusatzleistungen, aufschlag- pflichtige Leitungslängen, Fernübertragung usw. für das Vierteljahr 1925	2.	70
2. Anteilmäßiger Betrag für die im Laufe des Vier- teljahrs in Betrieb genommenen Einrichtungen	22.	30
3. 102 Ortsgespräche siehe Fußnote Ziffer 6	5.	65
4. Ferngespräche (siehe Rückseite!)		
5. Monatsgespräche		
6. " Anfangsbetrag		
7. Dauerverbindungen		
8. " Anfangsbetrag		
9. Regelmäßige Übermittlung der Wettervorher- sage		
10. Regelmäßige Übermittlung der Wettervorher- sage, Anfangsbetrag		
11. Regelmäßige Übermittlung der Tageszeit		
12. " Anfangsbetrag		
13. Fernmündlich aufgegebenen Telegramme ein- schließlich der Aufnahme- und Stundungs- gebühren (siehe Rückseite!)	15.	75
14. Sperrgebühr		
15. Verzugszinsen		
16. Laufende Funkgebühren		
17.		
Summe	70.	30
Davon ab Gutschriften	R-M	Pf.
1. Telegrammantwortschein		
2. Rückvergütung		
3.		
Rest		

Beitrag erhalten:

Unterschrift

Postlieferungsfchein
(siehe an Verteilungen für den Empfänger zu bringen)

PA(g)

M 20 Pf.

weisung

10574

Tag	Bestimmungsort	Ferngesprächsgebühren		Telegraphengebühren einschl. der Stundungsgebühren	Bemerkungen	Tag	Bestimmungsort	Ferngesprächsgebühren		Telegraphengebühren einschl. der Stundungsgebühren	Bemerkungen
		RM	Pf.					RM	Pf.		
X	4. Opladen			1.05			Übertrag:				
X	5. Wuppertal			2.90	Sp. 10						
X	6. Herten			2.55							
X	7. Gelsenkirchen			3.70							
X	8. Dortmund			1.15							
X	9. Düsseldorf	3.00			✓ 106.59						
X	10. Köln	2.40			✓						
X	11. Wiesbaden	1.20			✓						
Übertrag:							Summe:				

4 9 253-44

80574

Herrn Alexander Kauoldt, Kunst-
maler
Pasing
Ottilostr. 11

Frau
Fräulein
Firma

Postfach

Monat Aug 1925

Anlage H 79

	RM	Pf.
1. Nebenanschlüsse, Zusageinrichtungen, zuschlagpflichtige Leitungslängen usw. für das Vierteljahr 1925		
2. Anteilmäßiger Betrag für die im Laufe des Vierteljahrs in Betrieb genommenen Einrichtungen		
3. Operrübertragung (Vorauszahlung für das Monat der Rechnungsstellung)		
4. Anteilmäßiger Betrag für die im Laufe des Monats in Betrieb genommene Operrübertragung		
5. 105 Ortsgespräche siehe Fußnote Ziffer 6	14	85
6. Ferngespräche (siehe Rückseite!)	12	80
7. Monatsgespräche		
8. Dauerverbindungen		
9. Regelmäßige Abermittlung der Wettervorhersage		
10. Regelmäßige Abermittlung der Tageszeit		
11. Fernmündlich aufgegebenen Telegramme einschl. der Stundungsgebühren (siehe Rückseite!)	4	35
12. Sperrgebühr		
13. Verwaltungskosten für Stundung und Verzugszinsen		
14. Laufende Funkgebühren		
15. Apparatenbeschädigung		
16. Gebührenpflichtige Eintragungen in das Amtl. Fernsprechbuch		
Summe	32	00

Von ab Guthabens

	RM	Pf.
1. Telegrammantwortscheine		
2. Rückvergütung		
2.		

Zählerableseung für Ortsgespräche
25. Aug. 1925

Rest

Belrag erhalten:

Unterschrift:

(Zugewillig)


15 Pf.
14
28
12
11
10

und für jedes weitere Gespräch im Monat

Den Teilnehmern werden zur Abgeltung etwaiger Falschverbindungen 5 v. H. der Ortsgespräche nicht berechnet. (Die monatliche Mindestgesprächszahl beträgt 50).

80544

Tag	Bestimmungsort	Fern- gesprächs- gebühren		Telegraphen- gebühren einschl. der Stundungs- gebühren		Bemerkungen	Tag	Bestimmungsort	Fern- gesprächs- gebühren		Telegraphen- gebühren einschl. der Stundungs- gebühren		Bemerkungen
		RM	PF	RM	PF				RM	PF	RM	PF	
x 16.	Vippulbruf	6.40						Übertrag:					
	f. Kränk			1.05									
25.	Berlin			2.25									
x 29.	Vippulbruf	6.40											
31.	Berlin			1.05									
		12.80		4.35									
Übertrag:								Summe:					

		Leitweg	Anlage 12	
		Angebot	21111	
München		Leitung	Platz 2	
Vrt. v. G. usw.		Bergem.		
Post.		Min. K. Pf.	Kodi	
F 555. 20.		Son	1007	

Anlage 13

Rechnungsbeleg.

81

zum Telegramm

München Sp (Telefon)

Aufgabedatum 9/9

Telegr. Nr. 6297

Best. Ort _____

Innstadt

Wortzahl 25

Gebühr RM 2.55

Besondere Angaben _____

Aufgeber Ruf Nr. _____

20574

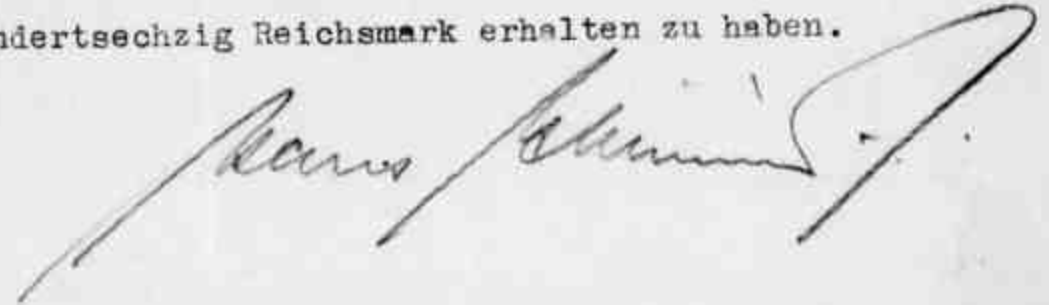
HANS HEINRICH

82 13a
DÜSSELDORF, den 10. September 25.

Q u i t t u n g :
=====

Der Unterzeichnete Hans H e i n r i c h bescheinigt hiermit,
von Herrn Professor Alexander K a n o l d t, Pasing, Otilostrasse 11b
als Zuschuss für die Instandsetzung des Hauses Pasing Otilostrasse
11 b die vereinbarte Pauschalsumme von :

R.M. 560.- Fünfhundertsechzig Reichsmark erhalten zu haben.



HERBERT GERICHKE.

BERLIN
4 Unter den Linden.
21. 7. 25

Ihre verehrte. Frau Karolott
 Vielen Dank für Ihre
 Briefe vom 16., 17., u. 18.
 d. Mo. - Ich habe Ihnen
 im Einverständnis mit
 Herrn Dir. Kuntz ge-
 wiesen, dass Ihre Klage
 an 560- nicht statthaft
 sein wird und wir Ihnen
diese Summe gewähren.

Wie ich Frau Ludolt
 ertheile - das ist g. H.
 ziemlich erfolglos versuht.
 Gehe ich Ihnen dankend.
 Verzeihen Sie bis dahin
 mit dem Müt.

Ihren besten Freund!

Der

geborene

Freund,

HANS HEINRICH

~

84

14

DÜSSELDORF, den 10. September 25....

Q u i t t u n g :

=====

Für Wohnungsablösung des Herrn Kurt Böcker, Berlin habe ich heute
von Herrn Professor Alexander K a n o l d t , Pasing, Otilostrasse
11 b die einmalige Summe von :

R.M. 300.- Dreihundert Reichsmark

in bar erhalten.

Hans Heinrich

HANS HEINRICH

85 15.
DÜSSELDORF, den 10. September 25.

Q u i t t u n g :

Von Herrn Professor Alexander K a n o l d t , Pasing, Otilostrasse 11 b erhielt ich heute dessen Anteil an den Reisespesen der Firma E. Laschet, Düsseldorf zwecks Regelung des Wohnungstausches von Frau Endell etc. in Höhe von:

R.M. 60.- Sechzig Reichsmark
in bar zurück.



Pasing, 15. 9. 1925

NOTA

von

Hermann Buhl, Elektr. Bedarfsartikel

Bahnhofstraße 14

Telephon 80 002

für

Herrn Professor Kanold

verschiedene
Lichter
abmontiert

4 -

Peruskandierhalter

Posteintiefierungsschein

468 R.M. 90 Pf. wörmch:

vierhundertsechzig

Reichsmark 90 Pf.

für Gebühr der

Wetsch

in München

Konto Nr.

514

Postfachamt

München

Postannahme

3078

Aufgabenstellung



88

937

tausend

Herrn Prof. Dr. Kanoldt, hier

eing. auf Veranlassung d. H. Wetsch,

haben, bescheinige hiermit

22. September 1925

[Handwritten signature]

Gebrüder Wetsch, München

Spedition • Möbel-Transport • Verpackungs-Anstalt • Versandstelle für Reisegepäck und Kunstwerke.
Alleinige Mitglieder des Internationalen Möbeltransport-Verbandes für München.

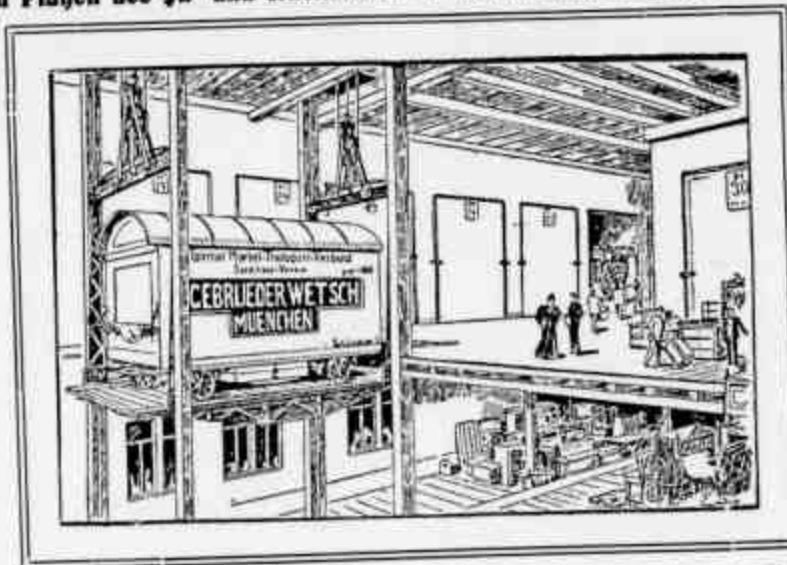
Umzüge nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes. □ Stadumzüge mittels Patent-Möbelwagen jeder Größe.

Spezialität:

Einlagerung ganzer Wohnungs-
Einrichtungen
auf jede beliebige Zeitdauer.

Den Herrschaften, welche für
kürzere oder längere Zeit ihren
Haushalt wegen Reise, Versetzung,
Umbau oder dergl. aufgeben und
ihr Mobiliar einlagern wollen,
bieten wir durch unsere beliebten

Möbelkabinen
hiesu Gelegenheit.



Büro:
Bayerstraße 13, Ecke Zweigstraße

Lagerhäuser und Ladehallen:
am Hauptbahnhof, Arnulfstr. 71,
Bayerstr. 28, Maillingerstr. 34,
Landsbergerstr. 128, Ganghofer-
str. 70, Schwanthalerstr. 31 und
Schlossgebäude Nymphenburg.

Telegramm-Adresse:
Wetschspedition—München.
Telephon-Ruf Nr. 55801, 55802,
55803, 55804, 55805.

Bank-Konto Nr. 30406.
Deutsche Bank, Filiale München.
Postscheckkonto München Nr. 514.

München, den 16. Sept. 1925

Rechnung für Herr Prof. Alexander Karolitz

1748
3433 3459/60 z. H. Moritzburg & Breslau & Frau Mayer
zahlbar in München per comptant.

1925
Sept. 15.

Umzug von Hofnung Pasing bis
Hofnung Breslau Karolitz
2/9 mit Wagen à M 685 =

Fuhrparken 1 Mann 2 Tage à 3 80 =
Arbeitsparken 1 " 1 " =

Parkmaterial: Holzwerk, Papier
Zubehörungen

An: u. Abfuhr des Parkmaterials
Kasse für 8 Parkmaterial à M 5 =

M 1370. —
27. —
13. —
8.50 —
10.40 —
40. —

M 1468 90

Hauptsumme Betrag wird unter Vorbehalt der strom Güter
Karolitz, Breslau gegen Güterung by Abfuhrung vorkaufsumme und
anweisen wir bei fäll. Ihre d. Rep. d. strom aufzugeben zu hoffen.
Erfüllungs-München. Gebrüder Wetsch

GEBRÜDER WETSCH, MÜNCHEN

Spedition — Möbel-Transport — Verpackungs-Anstalt — Versandstelle für Reisegepäck und Kunstwerke
Umzüge nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes ■ Stadtumzüge mittelst Patentmöbelwagen jeder Grösse
Alleinige Mitglieder für München des Internationalen Möbeltransport-Verbandes.

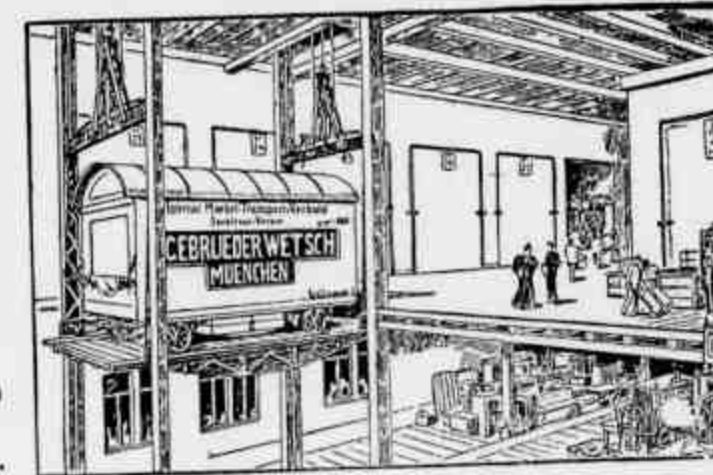
SPEZIALITÄT:

Einlagerung ganzer
Wohnungs-Einrichtungen
in eigenen Lagerhäusern

Den p. t. Herrschaften, welche
für kürzere oder längere Zeit
ihren Haushalt wegen Reise,
Versetzung, Umbau oder dergl.
aufgeben und ihr Mobiliar in
sicherer Obhut zurücklassen
wollen, bieten wir durch unsere
beliebten

Möbelkabinen
die beste Gelegenheit dazu.

D/R.



Büros
BAYERSTRASSE 13
Ecke Zweigstrasse, nächst dem
Hauptbahnhof

Lagerhäuser und Ladehallen:
Am H. Haupt-Bahnhof Arnulf-
strasse 71, Mallingerstrasse 34,
Bayerstrasse 28, Landsberger-
strasse 128.

Telegramm-Adresse:
Wetschspedition — München.
Telephonruf Nr. 55801,
55802, 55803, 55804,
55805.

Bank-Konto:
Deutsche Bank, Filiale München
Postcheckkonto München Nr. 514.

MÜNCHEN, den 25. März 1925.

S.H. Herrn Professor Alexander Kenoldt

Pasing
Ottilostr. 11/b.

Wir bestätigen hiemit dankend den uns erteilten Auftrag
für Ihren Umzug nach Breslau und werden mit den Verpackungs-
arbeiten am 3. April beginnen und die Einladung der Wagen in
Pasing am 7. April vornehmen lassen.

In der Anlage übersenden wir Ihnen 2 Vertragsentwürfe
von Konkurrenzfirmen, darunter einer ringfreien Firma zur
gefl. Bedienung.

Ferner ersuchen wir Sie höflich, bis zur Verladung des
Umzuges uns à Cto. der Umzugskosten einen Betrag von: RM 1000.-
gefl. zu überweisen.

Wir empfehlen uns Ihnen

mit vorzüglicher Hochachtung

2 Beilagen.

GUSTAV KNAUER
Hofspediteur

Zahlungs-Erfüllungsort für beide Teile München.

Handwritten note: 5949

Bemerkung: Die stark umrahmten Teile sind durch die Eisenbahn, die übrigen durch den Absender auszufüllen. Bei Gütern, die

Kurswagen Nr.	Abgefertigt nach über	Zoll- oder Steuerabf. auf Station
	<i>Karlsruhe</i> <i>Jpf</i>	<i>6</i>



Eilfrachtbrief

(Für den Frachtvertrag gelten die Eisenbahn-Verkehrsordnung — im Verkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland das mit Polen und der freien Stadt Danzig abgeschlossene Abkommen über den Durchgangsverkehr — und die in Betracht kommenden Tarife.)

An *Frau Ida v. Mayer*

in *Moritzburg b. Dresden*
(Wohnung) *Bahnhofstr.*

Bestimmungstation *Moritzburg*

Bestimmungsort
(Nur anzugeben, wenn er ein anderer ist als die Bestimmungstation.)

Verpackung
ausgewaschen

Nummer des Wagens	Eigentums- merkmale	Ladegewicht (Ladefläche) kg (qm)
<i>1245</i>		

Zulässige oder vorgeschriebene Erklärungen
wie: bahnlagernd, Anschlußgleis, Zoll- oder
Steuerabfertigung in
mit Kleinbahn weiter nach
u. dergl.

Adresse oder Zeichen	Nummer	An- zahl	Art der Verpackung	Inhalt	Wirkliches Rohgewicht kg
<i>R.K.</i>	<i>1</i>	<i>1</i>	<i>Paket</i>	<i>Kindersbett</i>	
<i>R.K.</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	<i>Paket</i>	<i>Holzbauskasten</i>	
		<i>2</i>			

Pasing den *15* September 192*5*

Alexander Kanoldt

Wohnung *Ostlosstr. 11 b*

Stempel der Umlade- und Abfertigungsstationen.

Day Interim. Pl. 1
Ungeladen an 17 SEP 5
in Wagen 37192

Dresden-Neust. Ega.
Ungeladen an 18. 9.
in Wagen: 1000

Eisenbahn- und Post-Gesetz, § 25, Abs. 1, Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

033419

Diese Nummer wird an
der Kasse aufgerufen,
wo nach erfolgter Zah-
lung die Fahrausweise
ausgehändigt werden.

176-

3 Erwachsene
2 Kinder
von München
nach Dresden
II. Kl.

20.

94

Platzkarte

für Zug D 11

München Hbf

ab 17.9.1925
am 17.9.1925

Wagen Nr. 11

Platz Nr. 17

München Hbf (A B R) 1

2. Kl. M. 1.00

N^o 32235

Platzkarte

für Zug D 11

München Hbf

ab 17.9.1925
am 17.9.1925

Wagen Nr. 11

Platz Nr. 28

München Hbf (A B R) 1

2. Kl. M. 1.00

N^o 32236

Platzkarte

für Zug D 11

München Hbf

ab 17.9.1925
am 17.9.1925

Wagen Nr. 11

Platz Nr. 29

München Hbf (A B R) 1

2. Kl. M. 1.00

N^o 32237

Platzkarte

für Zug D 11

München Hbf

ab 17.9.1925
am 17.9.1925

Wagen Nr. 11

Platz Nr. 30

München Hbf (A B R) 1

2. Kl. M. 1.00

N^o 32238

Platzkarte

für Zug D 11

München Hbf

ab 17.9.1925
am 17.9.1925

Wagen Nr. 11

Platz Nr. 31

München Hbf (A B R) 1

2. Kl. M. 1.00

N^o 32239

Belukohl Moritzburg

21.

85

3 Logis zu 5	15 Mark
1 Postwein Stupf	1
1 Postwein "	1
1 Postwein in Baum	40
	<hr/>
	17 40

Leitung durch den Aufseher
des Spindels.

Ruf.

A-bung Breslau 46.
 Gep 4.
 Händchen Bresl. Pla 30.2

22
36

Nord-Hotel

früher „Hotel du Nord“

Telegramm-Adresse
Nordhotel

Gustav Riedel

Internationaler
Hotel-Telegraphen-Schlüssel
für Zimmerbestellungen

Fernsprecher | Stadtgespräche Ring 7157/55
Ferngespräche Ring 7159/90

Bank-Konto: Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Breslau
C. Helmann, Breslau I. Ring
Postcheckkonto Breslau 75765.

Rechnung

für Herr Prof. Schmidt.

Zimmer Nr. 89/90

Es wird um wöchentliche Begleichung der Hotelrechnung gebeten.

Breslau, den	21.9.	22.9.	23.9.				
Obertrag . . .		26.85	53.65				
Wohnung . . .	26.85	26.85					
einschl. Wohntour							
Frühstück . . .			3.00				
(Kaffee oder Tee)							
Eier							
Butter							
Brötchen . . .							
Aufschnitt . .							
Brunnen . . .							
Bäder							
Verschiedenes							
Obertrag . . .	26.85	53.65	56.65				

10% - 5.66

Netto 52.45

[Signature]

Nord-Hotel
 Breslau
 Zimmer 89/90
 Quittung über
 Wohnung . . . M.
 Sonstiges . . . M.
 1/4 Trinkgeldablos. . . M. 52.45
 Zu zahlender Betrag M. *[Signature]*

Post wohin?

der Absender verladen hat, sind von ihm auch Nummer und Eigentumsmerkmale, sowie das Ladegewicht des Wagens einzutragen. 23.
 Duplikat (Aufnahmeschein) beantragt? 97

Freivermerk *unfrankiert*

Interesse an der Lieferung } in Buchstaben

Einzel-
nachweis

Waag u. Rollgele

Gesamt-
betrag
in Buch-
staben

Vorborschuß
nach Eingang

33
33

Berechnung:

Tarif-
klasse

Frachtsatz für
100 kg

Vom Absender
bezahlt

Rechnung

Vom Empfänger zu erheben

Gebühr für das Interesse an der Lieferung
 Nachnahme (Vorborschuß
 nach Eingang)
 Nachnahmegebühr

Rollkarte
N^o

Fracht bis



Stempel der Versandstation

Wägestempel

Duplikat
(Aufnahmeschein)
Stempel

Stempel der
Bestimmungsstation

Breslau
Wost
28. SEP. 1925

Surswagen
Nr.

Abgefertigt nach

über

	Zoll- od. Steuerabj.	auf Station
--	----------------------	-------------



Frachtbrief

At Prof. Karolaki

Nummer	Eigentums- merkmale	Ladegewicht (Ladefläche) kg (qm)
des Wagens		

in

Breslau

(Wohnung)

Breite 5a. 26 / III

Bestimmungstation

Breslau

Bestimmungsort

Bestimmungsort _____
(Nur anzugeben, wenn er ein anderer ist als die Bestimmungsstation)

Zulässige oder vorgeschriebene Erklärungen
wie: bahnlagernd, Anschlußgleis, Zoll- oder
Steuerabfertigung in _____,
mit Kleinbahn weiter nach _____
u. dergl.

er ist als die Bestimmungsfunktion

Adresse oder Zeichen	Nummer	An- zahl	Art der Verpackung	Inhalt	Wirkliches Rohgewicht kg
Adresse	1	un- verpackt	Kinderkartgestell		27.-
Überprüfung			Stück	<div data-bbox="1169 1401 1481 1585" data-label="Text"> <p>Breslau West Ausgellefert 30 SEP. 1925 v.</p> </div>	

Stirichen

ben

1cm

September

1925

Unterschrift des Abfenders

Karoldt

Abstract

Nikolaiplatz 1/III.v.

Stempel der Umlade- und Umbehandlungsstationen.

see H. Gortzler, *Ständertum*. IV. 122ff. 161ff. 166ff.

Nürnberg 24. SEP 24
 La Motta

Städtische Rohrnetzbetriebe
Betriebsamt für Gasanlagen.

Reihe B. Nr.

5835

24.
95

Austrags-Nr. G.B.M.G.

R.R.

E.B.

Quittung.

Von Herrn
Frau

Prof. Hanoldt
Breitestr.

Straße Nr. 26
Bldg.

G.M. | M.

für:

Stellen und Öffnen eines 10 flammigen Gasmessers . . .

2 40

Öffnen—Übertragen

Kostenpflichtiges Umtauschen eines flammigen Gasmessers

Stück Elektrizitätszähler übertragen

Wassermesser

Sonderableseung

Gangbarmachen eines Haupthohres

Prüfung der Gasanlage (ohne Dichtungsarbeiten)

einen vergeblichen Gang

Stück Bretter für flammigen Messer

Insgesamt:

In Worten:

zwei

Goldmark 40 Pf.

erhalten zu haben, bescheinigt als Beauftragter der Städtischen Rohrnetzbetriebe

Breslau, den

24.9.25

Ausweis Nr. 13057

Achtung! Bezüglich der Einzelsätze führt der Beauftragte eine Gebührentafel bei sich, die er auf Verlangen dem Gasentnehmer vorzulegen hat.

Städtische Rohrnetzbetriebe.

26

Ausweis

101

für den

zur Mitnahme nachstehender Materialien:

1. 100 Stk. Rohr Ø 100 mm 12,00 Stk.
2. 100 Stk. Rohr Ø 150 mm 12,00 Stk.
3. 100 Stk. Rohr Ø 200 mm 12,00 Stk.

Betrag erhalten

Lagerverhaltung

Breslau, den 22. 9. 192

R. B. 62. 10000. IX. 22.

Bestellzettel Nr.

Die Firma
wolle hierauf für die Münzgasmessieranlage
in _____ Nr. _____
bei _____

nach näherer Angabe der Revierinspektion der städtischen Gaswerke
nachstehende Arbeiten einschließlich Materiallieferung ausführen:
Verlegung des Hauptrohres vom _____ ten bis _____ ten Stod
Herstellung der Zimmerleitung

begr. 1848

Herz & Ehrlich, Komm.-Ges., Breslau 27.

9958

Blücherplatz 1a, Ring 9 und Herrenstraße 1

begr. 1848

Abteilung: W.
Eisenkurzwaren - Werkzeuge
Stabeisen - Bleche
Baubeschläge

Eingetragene



Schutzmarke

Abteilung: B.
Bettstellen, Bade-Einrichtungen etc.

Abteilung: S.
Stall-Einrichtungen

Abteilung: K.
Haus- und Kucheneinrichtungen
Stahlwaren

Abteilung: O.
Öfen, Herde und Gartenmöbel
Osram-Lampen

102

Breslau 1, den 30. 9. 15.
Telephon Amt Ring 65, 1236 u. 402.

RECHNUNG

Hochwohlgebornen Herrn Professor Alexander Kanoldt
Herr, Preitstr. 26

Me.

ADOLF HÖLSEN, KASSENLODRFABRIK, BRESLAU

Bank-Konto: E. Helmann, Breslau - Postscheckkonto Breslau Nr. 144 - Telegr.-Adr.: Herzerlich



Nr.

Sandten auf Ihre werthe Rechnung und Gefahr durch

Kilo

Solam: proviel. befallt:

0/6/14/14/14

1 Zimmerbrand Ablaufrohr
110 x 75 cm auf 1/2 Zoll
n. Wärmehaube, tief gelb
Lüftung

190 00

1 Kugelhahn 1 1/4 Zoll auf 1/2 Zoll

1 00

1 Ofenrohr 2 1/2 " "

- 80

10/6/14/14/14

5 Ofenrohr 2 1/2 " "

- 80 4 00

1 Mo. 1 1/2 " "

- 40

1 Knie auf 1/2 Zoll - 1 1/4 Zoll

- 95

17/1/2/14

1. Übergang

Alte: 197 15

100 00

Alte: 97 15

Gebucht

A. N. W.



Fol. 67

Breslau, den

6. Oktober 1925

24

28

RECHNUNG

J. GERNOTH

Inh. P. Gernoth

von der Firma: **Installateurmeister für Gas, Wasser und Kanalisation**

Klosett-, Bade- und Waschoiletten-Einrichtungen nach modernstem Komfort

Fernsprecher Ohle 1045

Albrechtstraße 20

Postscheck-Konto 9354

Gegründet 1890

für Herrn Professor Ranti Hier.
Breitstraße 26

19. 9. 25. An defekten Gebäderofen u. die dazu
gehörige Gasleitung abmontiert,
abgeflissen, Abfließen verlegt
die Mauer neu montiert
Zufließen umgelegt u. den neuen Kofen
baderofen verbunden.

An Material gebraucht:

1 Kupp. Baderofen (Koupl.)

0.50 m Bleirohr

Lötmaterial

Drift. Befestigungsmaterial

7 Stk. Monteur

7 - Helfer

137.50

4.50

5.90

3.80

1.90 13.30

1.60 11.20

176.00

50.-

126.00

P. Gernoth

9. Okt. 25 à conto

gepr. Installateurmeister

BRESLAU I

Albrechtstr. 20 - Tel. Ohle 1045

Postscheck 9354

126.00

Quittung

über Mk. 2000.- (zweitausend Mark)
welche ich heute von Herrn Prof. Alexander Kanoldt,
Breslau, Breite Str. 26/28 für Rechnung des Herrn
Paul Tufke, hier, bar erhalten habe.

Breslau, d. 5. Oktober 1925

Hachs.

Vertrag.

=====

Zwischen dem Maurermeister Herrn Paul Pufke als Eigentümer des Grundstückes Hedwigstrasse 44/46 und Fräulein Elisabeth Büttner wird folgender Vertrag geschlossen:

Herr Paul Pufke vermietet an Fräulein Büttner eine Wohnung im 5. Obergeschoss des genannten Neubaus vom 1. 10. 1925 ab auf die Dauer von 10 Jahren.

Die Wohnung besteht aus 2 Stuben, einer Küche und einem Entree. Zu der Wohnung gehört ein Keller und ein Bodenraum.

Die Jährliche Miete beträgt RM. 450,- . Von dieser Grundmiete werden nur die Prozentsätze berechnet, die der Magistrat zu Breslau jeweilig festsetzt.

Als einmalige Abfindungssumme für diese Wohnung zahlt Herr Professor Kanoldt Breslau, Breitestr. 26 an Herrn Paul Pufke RM. 2000,- a fonds perdu.

Die Wohnung steht vom 13. 10 1925 ab Fräulein Büttner zur Verfügung

Im übrigen gilt für beide Vertragsschliessenden das Bürgerliche Gesetzbuch und die Hausordnung.

Breslau den 5. Okt. 1925.

Paul Pufke
als Vermieter

Elisabeth Büttner
als Mieter

RM. 2000,- von Herrn Professor Kanoldt habe ich heute erhalten

für Herrn Pufke
Hachs.
Paul Pufke

Sachs Wohnungsnachweis-Büro
Ankauf und Verkauf von Grundstücken und Rittergütern
Vermittlungen von Hypotheken und Finanzierungen
 Telephon Ring 2876

Breslau VII, den 26. September
 Gabitzstr. 90II.

1925

Herrn

Professor Kanoldt

Hedwigstrasse 48 Ecke Bauschulstrasse 2 Zimmer, gr. Küche, schöner
 abgeschl. Korridor, Kochgas und el. Licht.

Kaufgeld für die Wohnung M 2000 -

Miete monatlich M 35 -

Provision für mich M 100 -

Besitzer der Wohnung Paul Pufke.

Telefon Ohle 1582.

in acht Tagen beziehbar.

Kaiserstrasse 76 Reg. Baumeister Schuppe, Parterre links 1 leeres Zimmer

Wilhelm Sachs
 Hypotheken- und
 Grundstücks-Vermittlung
 Breslau VII, Gabitzstr. 90

Fernsprech-Anschluß: 195, 3605.
Telegramm-Adresse: „Speditionshaus Breslau“.

Breslau 6, den 19. Okt. 1925.
Friedrich Karlstraße 21

30. 27.
1925. 31.

GUSTAV KNAUER

Kgl. Hofspediteur

BERLIN W
Wichmannstraße 7/8
Lützow-Ufer 31

LONDON E.C.3
14 Burg Street
St. Mary Axe

BRUSSEL
125 chaussée d'Anvers

PARIS
48 rue St. Anne

WIEN I
Walfischgasse 15

BRESLAU
Friedrich Karlstraße 21
Filial-Kontor:
Kaiser-Wilhelmstr. 54

Spedition • Möbeltransport • Speicherei

Mitglied des internationalen Möbeltransport-Verbandes (Spediteur-Verein gegründet 1886).
Alleiniger Vertreter desselben für Berlin, Breslau, Paris und Wien.

Amtlicher Spediteur der Station Breslau-West und der Militär-Eisenbahnstation Schöneberg. — Spediteur des Vereins Berliner Künstler.
Spezial-Etablissement für Übernahme kompletter Umzüge von Wohnung zu Wohnung zwischen beliebigen Plätzen.

Aufbewahrung kompletter Wohnungs-Einrichtungen in eigenen Lagerhäusern.

RECHNUNG

Tgb. _____ Fol. _____

Lgb. _____ Fol. _____

Fakth. 24 Fol. 108.

J 613

Bank-Konten: Schlesischer Bankverein, Filiale der Deutschen Bank, Breslau
Dresdner Bank: Depositen-Kasse B, Breslau
Postcheck-Konto: Breslau 178

1925 Okt. 9.	zur Aufstellung von 3 Kisten g. Kistenkasten zu 3 Stk incl. 1 Stk Kistenkasten 9 Stk 4/105	15 75
	zuz. Kistenkasten 1 Stk. 10/100	
	Aufstellung von 1 Kiste g. Kistenkasten 1 Stk	10. -
	Kistenkasten für 3 Kisten 54 -	6. -
	Kistenkasten 10 Stk 10/100	1. -
	zus. Kistenkasten g. Kistenkasten 1 Stk	
	von 10 Stk 10/100 10 Stk 10/100 10 Stk 10/100	45. -
	von 10 Stk 10/100 10 Stk 10/100 10 Stk 10/100	7. -
	von 10 Stk 10/100 10 Stk 10/100 10 Stk 10/100	84 75
Erlaubte Bezahlung obigen Rechnungsbetrages spät. 3 Tage.		
Bei späterer Bezahlung berechne ich Verzugszinsen 1 % pro Monat		
Erfüllungsort Breslau.		
Reklamationen werden nur innerhalb 3 Tagen nach erfolgter Ablieferung berücksichtigt.		

H. Tessmer
Licht- und Kraftanlagen

Fernsprecher: Amt 6328
Postfachkonto: Breslau 36073
Bankkonto:
Handels- u. Gewerbebank, v. G. m. b. H.

Breslau 1, den 17. Oktober 1925.
Kaufstraße 62

103

Rechnung

für Herrn prof. K a r n o l d, B r e s l a u, Breitestr. 26.

über geleistete Arbeiten und Lieferungen.-
.....

Installation der Wohnung, Breitestr. 26

Dazu wurden benötigt;

29 Kuhlendosen

3 verbl. Dosen 11 m/m m. Klemmring

1 Serienschalter

27 Ausschalter

2 Wechselschalter

13 Steckdosen m. Lamellen

5 Bleirohrendtüllen 11m/m

13 Kuhlendtüllen

29.- mtr. Bleirohr 11m/m

133.- " Kupfer-Kuhlo 2 . 1 qmm

20.- " " 3.. 1 "

8.- " " 4.. 1 "

50.- " N.G.A. 1 qmm

2 Steck.schräge Wandfassungen

10 " Deckenhaken

6 " Azolampen a 60 Watt hell

220 mtr. Klingeldraht

1 Pak Klingelnagel

4 Kohlenbeutel

4 Zinkringe

1 Messingdruckkontakt

Mk.	Fl.	Mk.	Fl.
- 35	10	15	✓
45	1	35	✓
	1	10	✓
- 95	25	65	✓
1 10	2	20	✓
1 10	14	30	✓
- 4	-	20	✓
- 3	-	39	✓
- 24	6	96	✓
- 48	63	84	✓
- 58	11	60	✓
- 68	5	44	✓
- 14	7	--	✓
1 --	2	--	✓
- 10	1	--	✓
2 --	12	--	✓
- 9	19	80	✓
	2	--	✓
	2	--	✓
1 --	4	--	✓
1 --	4	--	✓
	3	20	✓
Mk.		198	18

Uebertag

In der Rechnung sind 8 Tage nach Empfang der Rechnung berücksichtigt.

	U e b e r t r a g	198, 18
2 T Stücke 11m/m	- , 8	- , 16
3 Winkelstücke 11m/m	- , -6	- , 18
2 Glühlampen a 32 NK.	1, 20	2, 40
4 Dz. Patronen 6 Amp.	- , 22	- , 88
2 Schraubensicherungen 6 Amp.	- , 24	- , 48
400 Stahlschrauben & Schellen	- , -5	20, --
50.- mtr. Isolierband	- , -6	3, 00
75 Rohnschellen 11m/m	- , -3	2, 25
4 doppellap. Schellen 11m/m	- , -2	- , -8
Kleinstmaterial wie Gips etc.		0, 50
188 Monteurstunden	1, 70	319, 60
188 Helferstunden	10, 60	112, 80
	MK.	669, 51

Hierum à conto bezahlt. H. Anweisung:

3.10.25 M. 50.-
7.10.25 20.-
10.10.25 25.-
14.10.25 25.-
21.10.25 50.-

Städtische Elektrizitätswerke.
Betriebsamt
für elektrische Anlagen.

108
Breslau V, den 21. Oktober 25.
Schweidnitzer Stadtgraben 13.

Wir haben durch Nachprüfung Ihrer elektrischen Beleuchtungsanlage festgestellt, daß diese aus Zinkleitung besteht und sich in einem sehr schlechten Zustande befindet. Es wäre zweckmäßig, die Anlage gegen Kupferleitung auszuwechseln, wie dies jetzt allgemein üblich ist, weil Zinkleitungen betriebsunsicher und feuergefährlich sind.

H. Anweisung

Fol.

32.
Lerschlag, den 18. im Oktober 1925

Rechnung

110

für Herrn Professor Dr. phil. Dr. med.
von Kantenstraße 26. Leipzig N. 27.

Atelier	1 Wandbrandaufhang aufgestellt und ausgeputzt		
Korridor	1 Putzarbeit ausgeführt und ausgeputzt	2.00	
Küche Zimmer	1 Putzarbeit ausgeführt und ausgeputzt	2.00	
	1 Türe	2.00	
nord. Korridor	1 Wandbrandaufhang repariert und aufgestellt	8.00	
	4 Türe	3.00	-
	4 Stück Lamast & Hk. v. 45 H.	2.40	-
	3 Wandputzfall & Hk. v. 90 H.		
	1 Wandputzfall		
	1 Leuchte Reparaturen gezogen	5.00	
	1 Heizrohr aufgestellt	38.00	
	zu aller Arbeit Lohn und Material		
	20 Hk. Arbeitszeit & Hk. v. 1. 90		
		Summe	62.40 -
	22.10.25 à Coris	4	30. -
	E. H. H. H.		32.40

[Signature]



Herrn Professor K a n t e n

Breite - Straße 26.

B. R. Nr. 116.

Bau- u. Möbeltischlerei
Alfred Schander
BRESLAU

33.

mm

Rechnung

für Herrn Professor Dr. v. K.
von Kipfler u. Kistner Schenken.

Abgeschliffenen Nagelstücken
und gesüßt, eine Hohl-
schale, von Holzwerk von
der Längsform abgezogen &
abgeschliffen, sowie Klebe-
mittel in leicht, einen Tiff in
der Röhre leichter gemacht,
ein Stützwerkzeug gemacht.
Zurückzuführen zu Abwischen
gemacht und eingesetzt.

65.

Finan.

65 Vol.

~~Handwritten~~ Humboldt no further 31.10.
Alfred Schauder Rest
Gifford no further
No further no further 22.

45

20

2/2

Fol. _____

Leipzig den 3. 11. 1825,

34.

112

Rechnung

für Herrn Professor M. Kanoldt
von _____
Landsstraße 26. II.

3	Zimmer von Kanoldt zu Boden abgezogen, gewaschen und geputzt 26 1/2 q Meter 43.00 q Meter 15.00 q Meter gleich 57 1/2 q Meter a. Meter 1.40 M.	—	122	60 M.
3.	Zimmer von Kanoldt zu Boden abgezogen, gewaschen und geputzt 15.00 q Meter 21.75 q Meter 15.75 q Meter gleich 55 1/4 q Meter a. Meter 1.20	—	66	30 M.
1.	Zimmer und 1. Diele mit Fußboden gemischt, gewaschen und geputzt 45.00 q Meter und 42.00 q Meter gleich 87 q Meter a. Meter 60 M.	—	52.	20

Abzahlung am 3. 11. 25

241. 00 M.
60

181 00

Oder

Breslau 8, den 31. Oktober 1925.
Vorwerkstr. 14a Sths.

M3

Anfertigung sowie
Umarbeitung von
Sofas, Chaiselongues
und Matratzen.

Carl Leister
Tapezierer und Dekorateur

Spezialist für
bessere Tapezierarbeiten
Ausführung
sämtl. Linoleumarbeiten

Rechnung für Herrn Professor A. Kanoldt
Wohngebäude hier!

25. 9. 1925.

Thürdregler
Tisch abgemastet und abgeriffen
Lüster gereinigt und mit Ma-
schingengaze tapeziert
Handstühle geklebt und ge-
waschen.

In der Küche in Bezug auf
Gefäßputzung ausgeführt mit Kränzen,
den selben bespannt mit Lin-
nenum und markiert.

Im Keller

Eine Wand von zwei Seiten
bespannt mit Stoff und markiert.

Wohnzimmer

Eine Wand von 2 Seiten mit
Stoff bespannt und markiert.
zu gegeben: 18 Rollen Maschinge-
ze, 15 Pfd. Gold, 40 Liniens-
faden, 9 m Liniensfaden 3 m x 150
Linienwand 24 mte Markte
Stoff, 1 1/4 Pfd. Silberfaden, 1 Stk
3 Zoll Nadel, 4 Zehen, 18 Fäden
ganz 4 Liniensfaden Markte.
In d. Arbeitszeit 36 Std

Summe: 104, 75 Rll

Wertung 181.-
abgezahlt 17.12.25 87.-
noch zu zahlen 94.-
Abzahlung 2.12.25 20.-
Voller Rest 80.-
erledigt.
15.12.25

54, 85, 11
 18.12. M. 20 Paul Leister

Rest 30.-



Fol. 164

Breslau, den 31. Oktober 1925.

PAUL GERNOTH 36

Ingenieurbüro für Gas, Wasser und Kanalisation

Waschtoiletten-, Bade- und Warmwasser-Anlagen in modernstem Komfort
 Dacharbeiten :: elektrische Anlagen usw. :: Reparaturen prompt und billig

Fernsprecher Ohle 1045

Albrechtstraße 20
 Gegründet 1890

Postscheck-Konto 9354

Rechnung für Herrn Professor Kamoldt.
 Breitstraße 26.

Okth. 17.	In den Zimmern Gasleitung abmontiert. im Abort das alte Wapfbeck abgemauert u. ein neues anmontiert. gebr.: 1 Heringkesselsystem auf Ventil, Wapfverbindung, Kette Löff u. Dichtmaterial. 3 Stk. Montur 3 - Gelpst	16 - 2 40 1 30 5 40 1 40 4 20 <u>28 -</u>
P. Gernoth Ingenieur BRESLAU Albrechtstr. 20 - Tel. Ohle 1045 Gegründet 1890		



Max Kleinert

Ofenbaugeschäft

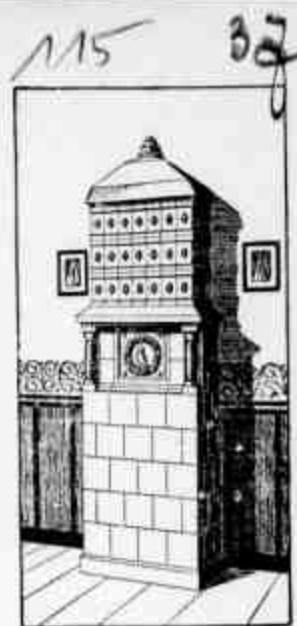
Ausführung sämtlicher Facharbeiten

Transportable Heiz- und Koch-Oefen

Werkstatt: Hubenstrasse 46

Postscheckkonto Breslau Nr. 45215 / Telephon Nr.

BRESLAU 23, den 14. September 1925
Herdainstrasse 63



Rechnung für Herrn Professor Dannehl, Lwisth.

1 Gardinengasse Alt. Befestigung gegeben.	
1 Zierstein Ofen aufgestellt Alt. Befestigung gegeben. 1 Stube Ofen Ofenstein in der Lage.	
1 Zierstein Ofen im Ofen mit Ofensteinen und Ofensteinen. Befestigung gegeben	
1 Ofen mit Ofensteinen in der Lage.	
Ofenstein. 1 Ofenstein Nr. 4.	14 50
1 Ofen 18x24 mit Ofenstein.	1 45
6 Ofensteinen a. 0,25 Mk.	1 50
4 Ofensteinen a. 0,15 Mk.	0 60
1 Ofen Stein Ofensteinen 1,50 Mk. Ofen 1,20	2 40
1 Ofen Stein 2,50 Mk. Ofen 0,40 Mk.	2 90
2 Ofen Stein 0,20 Mk. 1 Ofen Stein Ofen 1,10	1 30
2 Ofen Stein Ofen 1,10	2 40
Ofen Stein für 2 Ofen a. 1,50 Mk.	20 40
6 Ofen Stein 1 Ofen Stein a. 0,45	4 50
1 Ofen Stein auf 18x18 mit Ofensteinen und Ofensteinen auf Ofen Stein. Ofen 1 Ofen Stein.	18 00
Ofen, Ofen Stein und Ofen Stein.	2 50
Ofen Stein	4 50
Ofen Stein	8 0 85
Ofen Stein	1 50
Ofen Stein	8 2 35

JOSEPH HAUKE :: BRESLAU 2

Inhaber: BRUNO HAUKE, Maurermeister

□ □ Palmstraße Nr. 32 □ □

Fernsprecher: Ring Nr. 766. Postscheckkonto: Breslau Nr. 28781.

BAUGESCHÄFT UND TECHNISCHES BÜRO

Breslau 2, den 4. November 1925

Rechnung für Herrn Professor K a n o l d

Breslau

Breitestr. 26

1925		In Ihrer Wohnung, im Grundstück Brei-			
		testr. 26 wurde geleistet:			
		Eine Tür durchgebrochen, Träger ein-			
		gezogen, Laibungen geputzt, Blendrahmen			
		eingesetzt, die Tür verputzt, und eine			
		Schwelle cementiert			
	Okt.				
19-21.	21	Maurergesellenstd.	1-65	34-65	
	21	Arbeiterstd.	1-35	28-35	
	2	Träger N. Prof. 8 à 1,00 m lg.		4-50	
		Für Putzmörtel, Sand, Cement, Gips und			
		Drahtgewebe etc.		6-75	
	1	Stk. einflgl. 2 Füllungstür 62 cm i. L.			
		breit, 1,85 m i. L. hoch mit Blendrahmen			
		und Deckleisten angefertigt, mit Bän-			
		dern, Einsteckschloss und Messinggarni-			
		tur Beschlagen und eingebracht		65-00	
		Vorhandene Fussleisten ausgeschnitten			
		und angepasst, sowie 1 zweiflgl. Tür nach-			
		gehobelt und gangbar gemacht		3-00	
		Für Herleihen der erforderl. Utensilien			
		und Geräte pp. 7% vom Arbeitslohn v. Mk: 63,00		4-40	
		Zusammen Mark: 146-65			

117 39

Wilhelm Klemenz, Malergeschäft

BRESLAU I, Kirchstraße 12 ^{Ohle 968} • Telephon-Anschluß Nr. ~~3333~~ • Gegründet 1885

Postcheck-Konto
Breslau 24789

Ausführung von Kirchen- und Dekorationsmalereien
..... sowie jeder Art Maler- und Anstricharbeiten
Vergoldung • Staffierung • Feinlackierung • Schrift usw.
Ausmalung ganzer Bauten • Anstrich von Fassaden

Silb. Medaille: Hirschberg 1892, Prämiert: Breslau 1893, Große Silb. Medaille: Neisse 1903, Silb. Medaille: Breslau 1904, Goldene Medaille: Jagan 1904

Breslau, den 15. Dezember 1925.

Rechnung für Herrn Professor Kanoldt, h i e r, Breitestr. 26, III. Stock:

Speisezimmer:

Die Stuckdecke abgestoßen, verwaschen, vergipst und vor-	14,00
gearbeitet	
Die Stuckdecke mit Leimfarbe weiß gestrichen	18,00
An den Wänden schadhafte Stellen nachmakuliert	4,00
Die Wandflächen 2 mal mit Leimfarbe nach Probe gestrichen	30,00

Atelier:

Die Decke und oberen Wandflächen abgestoßen, verwaschen,	18,00
vergipst und vorgearbeitet	
Die eingelaufenen Stellen isoliert und die Wandflächen	
abgewaschen	10,00
Die Deckenflächen mit Leimfarbe gestrichen	10,00
Die Wände 2 mal mit Leimfarbe nach Probe hell gestrichen	20,00
Das Holzgebälk 2 mal mit Demiolfarbe gestrichen	18,00

Kinderzimmer:

Die Decke abgestoßen, verwaschen und vergipst	5,00
alsdann mit Leimfarbe weiß gestrichen	7,00
Die Wände mit Leimfarbe nach Probe gestrichen; einschl.	
oberem Abschlußstreifen	14,00

Seite: 182, 00

	Uebertrag	182,00
1 großes Fenster innenseitig abgeschliffen, mit Oelfarbe weiß gestrichen, nachgestrichen und lackiert		7,50
<u>Nebenzimmer:</u>		
Die Decke abgestoßen, verwaschen und vergipst, von den Wänden die alte Leimfarbe abgewaschen und vergipst		15,00
Die Decke weiß gestrichen		5,00
Die Wände mit Demiolfarbe nach Probe gestrichen		17,00
1 Kastenfenster von 3 Seiten abgeschliffen, weiß gestrichen, nachgestrichen und lackiert		7,50
1 Heizkörperverkleidung 2 mal mit Oelfarbe gestrichen und lackiert		4,50
Den Fußboden abgeschliffen, 2 mal mit Oelfarbe grau gestrichen und mit Lackfarbe lackiert		22,00
<u>Eltern - Schlafzimmer:</u>		
Die Decke abgestoßen, verwaschen und vergipst		7,00
Von den Wänden die alte Leimfarbe abgewaschen und vergipst		10,00
Die Decke mit Leimfarbe weiß gestrichen		6,00
Die Wände 2 mal mit Leimfarbe nach Probe gestrichen		18,00
1 Tür gespannt und nachmakuliert		4,00
2 Kastenfenster je von 3 Seiten wie vor	7,50	15,00
2 Heizkörper - Vorstelle wie vor	4,50	9,00
Den Fußboden abgeschliffen, 2 mal grau gestrichen und lackiert		26,00
<u>Badezimmer:</u>		
Die Decke abgestoßen und verwaschen, die Oelfarben - Wände abgewaschen, sowie Decke und Wände vergipst		20,00
Die Decke mit Leimfarbe weiß gestrichen		6,50
Die Wände vorgründiert und mit Oelfarbe ganz gestrichen		35,00
1 großes Kastenfenster mit Sprossenteilung von 3 Seiten wie vor	13,00	
1 Heizkörper-Verkleidung wie vor, 2 mal gestrichen und lackiert	4,50	
Seite:		434,50

	Uebertrag	434,50
1 Regal mit Schubladen 2 mal weiß gestrichen und lackiert		5,00
1 Tür innenseitig 3 mal weiß gestrichen und lackiert		7,50
1 Tür mit 0,45 m breitem Türfutter innenseitig wie vor		13,00
<u>Kloset:</u>		
Decke und Wände vorgearbeitet		5,00
alsdann mit Leimfarbe gestrichen		9,00
<u>Raum an der Diele: (wo Oberlicht)</u>		
Die Decke verwaschen, vergipst und vorgearbeitet		6,00
alsdann 2 mal mit Demiolfarbe gestrichen		7,00
Die Wände vergipst und einige Stellen nachmakuliert		6,00
Die Wände 2 mal mit Leimfarbe nach Probe gestrichen		19,00
<u>Große Diele:</u>		
Die Decke abgestoßen, verwaschen, vergipst und vorgearbeitet		14,00
alsdann mit Leimfarbe weiß gestrichen		16,00
Die Wände vergipst und vorgearbeitet		17,00
Die Wände 2 mal mit Demiolfarbe gestrichen		28,00
<u>Küche:</u>		
Die Decke abgestoßen, verwaschen und vergipst, die Oelfarbenwände abgewaschen, vergipst und vorgearbeitet, Nägel eingedübelt		27,00
Die Decke mit Leimfarbe weiß gestrichen		7,00
Die Oelfarben Wände vorgründiert und 2 mal mit Oelfarbe gestrichen		48,00
1 Kastenfenster von 3 Seiten weiß gestrichen, nachgestrichen und lackiert		12,00
Die Rohrleitungen mit Heizkörperlackfarbe gestrichen		4,00
1 Heizkörper - Verkleidung 2 mal gestrichen und mit Lackfarbe lackiert		4,50
1 Tür mit Futter innenseitig 2 mal gestrichen und mit Lackfarbe lackiert		9,00
Seite:		698,50

	Uebertrag	698,50
1 Tür (z. Nebenraum) beiderseitig 3 mal gestrichen und mit Lackfarbe lackiert		10,00
<u>Speisekammer:</u>		
Die Oelfarben- Lecken - und Wandflächen abgewaschen alsdann mit Oelfarbe ausgebessert		10,00
1 Wandfenster innen weiß gestrichen und lackiert		4,50
2 Regalbretter grau gestrichen		3,00
1 kleinen Schrank rot gestrichen und mit Lackfarbe lackiert		3,00
Den Fußboden gestrichen und mit Lackfarbe lackiert		5,00
		6,00
<u>Gastzimmer:</u>		
Die Stuckdecke abgestoßen, verwaschen und vergipst, die Wände vergipst und nachmakuliert		9,00
Die Stuckdecke mit Leimfarbe weiß gestrichen		10,00
Die Wände 2 mal mit Leimfarbe nach Probe gestrichen		22,00
<u>Kinderfräulein-Zimmer:</u>		
Die Stuckdecke abgestoßen und verwaschen, die Wände vergipst und nachgeklebt		8,00
Die Stuckdecke mit Leimfarbe gestrichen		8,00
Die Wände mit Leimfarbe nach Probe gestrichen		16,00
<u>Mädchenzimmer:</u>		
Die Stuckdecke abgestoßen, verwaschen, die Wände vergipst und nachgeklebt		8,00
Die Stuckdecke mit Leimfarbe gestrichen		7,00
Die Wände mit Leimfarbe getönt gestrichen		19,00
Für Abwaschen und Entfernen der Leimfarbe von den Türen pp.		
46 Arbeiterstunden einschl. Material und Vorhalten der Geräte	1,20	55,20
Für nachträgliche Ausbesserungen in der Küche, im Badezimmer, im Mädchenzimmer, in der Diele, im Speise- und im Kinderfräuleinzimmer wurden geleistet		
14 Gehilfenstunden einschl. Material und Vorhalten der Geräte	2,00	28,00
Zus.		930,20

Ersatz
2 Blätter

Prüfung, den 19. Januar 1926 Blatt 1
113

Erläuterungen

zur Kostenaufstellung meines Wunzigs.

In I. Bevor mir vorzeiten der Herr Prof. Scholl die Lindell'sche Wohnung als Tauschobjekt in Berlin angeboten war, versuchte ich durch Joh. Wetsch einen direkten Tausch von Pasing nach Berlin zu erreichen. Nachdem ich mit Frau Prof. Lindell in Verbindung gesetzt war, reichte diese nach Pasing und war entschlossen, mit mir direkt zu tauschen. Jedoch konnte ich in einem sofortigen Wunzig (Anfang April 1925) nicht einwilligen, da die Frage ob Prof. Lindell einen Wunzig nach Pasing vergütet bekäme, nicht entschieden war. Auf eine allenfällige Bezahlung des Lindell'schen Wunzigs konnte ich nicht eingehen lassen.

Durch den Tod des Herrn Prof. Lindell wurde der direkte Tausch hinfällig, mit der Witwe nun nach Berlin W. ziehen sollte. Um zu diesem Ziel zu gelangen mußte ich eine Anzahl von Juraisten aufsuchen, da Frau Prof. Lindell mit keinem von ihnen Angebote zufrieden war.

In II. Aus dieser Aufstellung, welche schon nicht ganz lückelos ist, geht hervor, welche Ausbesserungen ich gemacht und nichts unversucht gelassen habe, um so schnell wie möglich, nach Berlin in die Lindell'sche Wohnung übersiedeln zu können. Bei Telegrammen und Ferngesprächen stießen wir ausschließlich an Frau Lindell selbst und an die hies. Tauschparken. Ohne meine ständige Initiative von der Tausch mit Juraisten gekommen.

- zu III. Um den Beweis zu erbringen, daß mir durch den Tauschtausch durch ein örtliches Telefonnetz ganz erhebliche Kosten erwachsen sind, habe ich laut Telefonrechnungen meine Gesprächszahl vom Jahre 1924 im Vergleich gebracht mit denselben Monaten des Jahres 1925, nach eingeleiteten Wohnungs-tauschverhandlungen ~~und ist worden~~ betriebl. Im Juli und August 1924 allein habe ich ~~erhöhte~~ Ortsgespräche mit meiner Frau zwei Operationen durchgemacht hatte, u. 4 Wochen krank lag. Im April 1925 ist die geringste Anzahl von ~~Orts-~~gesprächen geführt worden weil da eine Zeit lang die Wohnungstauschverhandlungen ruhen nachdem Frau Endell unser Pasing Haus bezogen hatte. Die Ortsgespräche waren - somit in dem Durchschnitt des Jahres 1925 überwiegen, denn Tauschgespräche mit Tauschbureau und Reflektanten.
- zu IV. Die Reisen von München nach Breslau betreffen Berücksichtigung der Endell'schen Wohnung durch mich und meine Frau.
- zu V. Der Wohnungstausch Endell nach Charlottenburg, Böcker nach Düsseldorf, Heinrich nach Pasing, Karoldt nach Breslau war in ein derart kritisches Stadium getreten, daß es ohne die durch mich gezahlten Abfindungen unmöglich gewesen wäre, den Tauschvertrag aufrecht zu erhalten. Hätte Herr Böcker mit dem Mietzuschuß in Höhe von M 300.- erhalten, so hätte er die Heinrich'sche

Wohnung in Düsseldorf nicht bekommen und hätte ich an Herrn Heinrich nicht M. 500.- für Reparaturkosten im Pasing Haus bezahlt. So hätte er sofort einen anderen Wohnungstausch vorgenommen. In diesen Zahlen war ich mir sowohl ge-nötigt als Frau Endell keine andere Wohnung als die Böckersche in Charlottenburg Eichenallee 15 akzeptierte.

zu VI ohne Versicherung

zu VII Dadurch, daß die Endellsche Wohnung in einem jämmerlichen Zustand war - außer dem eine Kuchenschüssel darin 3 Zimmer inne hatte, konnte ich mit meiner Familie (Frau, 2 Kinder, 2 Dienstmädchen) nicht direkt umziehen. Ich war genötigt, mit meiner Frau und einem Dienstmädchen vorzuziehen und die Kinder mit dem Fräulein beim Fräulein Schöner in ^{so lange} Nordburg ^{zu} unterzubringen auf der Zeit, bis die Wohnung einigermaßen bezugsbar war.

zu VIII In der Endell'schen Wohnung befand sich weder Gasherd noch Küchenschrank - auch ein brauchbares Badofen fehlte - dies alles mußte ich aus eigenen Mitteln beschaffen. Was die Unterminierung fol. Bittner betrifft, so war mir ihr Vorhandensein von Anfang an ver-schwiegen worden. Auch in dem mir übersandten Wohnungsplan waren die von ihr besetzten Zimmer nicht als vermietet gekennzeichnet. Dem Plane ^{nach}

geringste die Wohnung unseren räumlichen Anforder-
ungen und es lag kein Grund vor, meine Zustimmung
zu ihr in Frage zu stellen oder zu verweigern. Auf den
Wohnungsplan hin gab ich Herrn Prof. Scholl meine letzte
Zustimmung zu meiner Pension.
Hätte ich von vornherein gemerkt, daß es eine Unternehmung
gibt, und unter welchen rechtlichen Verhältnissen diese
in der Wohnung festliegt, hätte ich unter gar keinem
Umstande die Professur hier annehmen können.
Daher mit der Hinankauf über M. 2000.- Kosten würde
bald erst festgestellt, als ich meinen Ausstellungsver-
trag bereits unterzeichnet hatte.

Zu 12. Die elektr. Lichtleitung in der Ludell'schen Wohnung
war in so schlechtem Zustande daß ich sie durch
das Stadt. Elektrizitätsverh. untersuchen ließ. Es
wurde mir der dringende Rat erteilt, sie aus Gründen
der Sicherheit neu legen zu lassen.
Sämtliche vorerwähnten Öfen waren in schlechtem
Zustand. Teils empfahlen wir neu ausgemauert, teils
teils an andere - nicht überlastete Schornsteine
angeschlossen werden.
Aus hygienischen Gründen mußten wir die ganze
Wohnung neu herrichten lassen - namentlich
als ständig fernde Leute darin gewohnt hätten, über
und der Aufsicht der Hausfrau die längste Zeit
entzogen war. deren Gesundheitszustand uns nicht
die besten Aussichten zu ihrem Rassen. Auch die Frau
Endell oft lange Zeit abwesend, so daß der Wohnung
nicht eine normale Pflege zuteil geworden ist.

Breslau, d. 10. Januar 1926
Alexander Karoldt
Verwalter einer ordentl. Professorenkoll.

121
a
Meine Reise von München
nach Breslau zwecks Besichtigung
der Ludell'schen Wohnung und
Unterzeichnung des Ausstellungs-
vertrags

a) hin in zurück II. Kl. Mk. 114.- 24.3.

Reise meiner Frau von München
nach Breslau zwecks Besichtigung
der Wohnung und Einigung mit
der Unternehmung f. H. Bittner

b) hin in zurück II. Kl. Mk. 114.- 30.3.

Hotel-Rechnungen

a)
b)

114.-
14.35

24.75
15.75
09 -

in Sa. 228.-
9.35
5.-
10.-
Mk. 252.35

Aufstellung

sämtlicher mir durch meinen Wohnungstausch und Umzug von Passig, Oststr. 11^{1/2} nach Breslau, Breite Str. 26 entstandenen Kosten.

I. Tausch-Kosten:

Anlage i/	3. 2. 25	Spesen an Jbr. Wetsch, München	M. 5.-
" 2/	6. 5. 25	Inserat München Neueste Nachr.	6.-
" 3/	18. 5. 25	" " "	4.-
" 4/	17. 6. 25	" Berliner Tageblatt	34.-
" 5/	9. 6. 25	Einschreibgebühr z. Wohnungstausch bei Gustav Kruener, Breslau	2.-
" 6/	23. 6. 25	Telegramm durch Wetsch n. Düsseldorf	2. 50
			<hr/> M 53. 50

II. Ferngespräche und Telegramme

" 7/	20. 3. 25	an Hausbesitzerin vgn. Frau Endell	T = D =	5. 25
-	29. 3. 25	nach Breslau	T	1. 15
-	30. 3. 25	" "	T	2. 05
-	21. 3. 25	" "	T	2. 05
" 8/	3. 4. 25	" "	T	1. 05
" 9/	9. 6. 25	" "	T	1. 95
-	18. 6. 25	nach Leipzig	T = RPio =	3. 30
-	28. 6. 25	nach Opladen	T = RPio =	5. 35
-	29. 6. 25	nach Düsseldorf	T	1. 05
" 10/	4. 7. 25	nach Opladen	T	1. 05
-	- - -	nach Düsseldorf	T = RPio =	2. 90
-	5. 7. 25	nach Breslau	T = RPio =	3. 70
-	6. 7. 25	nach Düsseldorf	F	5. 60
-	- - -	" "	F	2. 40
-	17. 7. 25	" Memmingen	F	1. 20
" 11/	16. 8. 25	" Düsseldorf	F	6. 40
-	29. 8. 25	" "	F	6. 40
" 12/	7. 9. 25	" "	F	7. 20
" 13/	9. 9. 25	nach "	T	2. 55
				<hr/> M 62. 60

II. Vermehrte Ortsgespräche.

Meine normalen Ortsgespräche vor Beginn
des Wohnungstausches:

März 1924	M. 7.50	
April -	7.50	
Mai -	7.95	
Juni -	7.50	
Juli -	12.75	wegen lebensgefährlicher Erkrankung meiner Frau erhöht
Aug. -	12.90	
Sept. f. abg. Monat	3.30	
Okt. 1924	7.50	
Nov. -	7.50	
Dez. -	12.15	
Jan. 1925	8.25	

nach Beginn der Wohnungstauschverhandlungen:

Febr. 1925	15.28	
März -	22.39 - 7.50/24 =	M. 14.89
April -	12.60 - 7.50/24 =	5.10
Mai -	15.56 - 7.95/24 =	7.64
Juni -	17.80 - 7.50/24 =	10.30
Juli -	25.77 - 12.75/24 =	13.02
Aug. -	14.85 - 12.90/24 =	1.95
Sept. -	21.58 - 3.30/24 =	19.28

Anzahl der übernormalen Gespräche

M. 72.15

IV. Reisen von Pasing nach Breslau

zur Besichtigung der mir durch Herrn
Direktor Prof. Moll angebotenen Wohnung

- a) von mir selbst am 24.3.25
b) von meiner Frau am 30.3.25

M. 128.35

. 124.-

252.55

(München-Breslau II. Kl. einf. Fahrt ab. 50.-)

Blatt II Konzept

123

V. Vergütungen und Abfindungen

- Anlage 1.) an Herrn Hans Heinrich am Büldorf
für Übernahme und Renovierung
meines Hauses M. 560.-
- " 2.) durch Herrn Hans Heinrich
an Herrn Kurt Bröcker aus Charlottenburg
für Übernahme (und Mietzuschuss)
der Heinrich'schen Wohnung M. 310.-
- " 3.) durch Herrn Hans Heinrich
an Expeditionsfirma Laschet in D'dorf
per Reisespesen zwecks Regelung der Tausch-
angelegenheit in Berlin anbahnend M. 60.-

M. 920.-

VI. Umzug: Pasing

- Anlage Abmontierung der Beleuchtungskörper 4.-
Putzfrauen (ohne Beleg) 20.-
Trinkgelder an Pack- und Verlader (o.B.) 49.-
- Anlage Umzug von Wohnung zu Wohnung 1468.90
Trinkgelder an Pack- u. Träger (o.B.) 50.-

VII. Reisespesen:

M. 1591.90

- 4 Erwachsene 2 Kinder von Pasing nach München 1.50
Gepäck " " " " 8.40
- Anlage Kinderbett von München nach Moritzburg 10.60
Aufenthalt in München 45.-
Köchin nachhause beurlaubt 50.-
Reisegeld München-Dresden u. Kostgeld 50.-
- " 2 Erwachsene 2 Kinder von München-Dresden II. Kl. 181.-
Gepäck " " " " 22.-
- 3 E. u. 2 K. von Dresden-Moritzburg 2.80
Gepäck " " " " 2.20
- " Aufenthalt von m. Frau u. mir in Moritzburg 17.70
2 E. von Dresden-Moritzburg ü. D.-Breslau II. Kl. 49.60
Gepäck " " " " 4.80
- Köchin von Dresden-Breslau III. Kl. 15.10
Aufenthalt in Nordhotel in Breslau 57.45
- Ein Kinderbett von München nach Breslau 3.80

M. 468.15 47.95

VIII. Übernahme der Endell'schen Wohnung	M. 2.40
Öffnen des Gasmessers	
Übertragung des Elektr.-Zählers auf meinen Namen	1.80
Ausschaffung eines Gaskochers	19.90
" " Küchenherdes	197.15
" " Badofens m. Montage	176.-
Abwälzung der Endell'schen Unternehmung Vermittlung	100.-
Vertrag mit kammerrichter Profke	2000.-
Verzug der Unternehmung	69.-
Verzug der Fr. Buttner	
von Knaus Zicherung. Möbelumschicken in der Wohnung	15.75
	<hr/> 2582.00

IX. Renovierung der Wohnung:	
neue Kupferleitung Beleuchtung	669.51
ofenstülze	62.70
Tischler	65.-
Parquetten	240.-
Tapeteisen	?
	<hr/> 1037.21
Kleinere Kleinere ca. M. 1000	

I. Tauschkosten:

124

x Inserate	An 5 Aufträgen i. Sa.	M. 51.-
Fingerringe	An	M. 61.40
Telegramme	An	M. 70.40
Abfindungen an	Heinrich	M. 500.-
	Boccker	300.-
		60.-
Reisespesen	Spez. Larcht & Co.	60.-

II. Verzugskosten lt. Rechnung	1469.91	- von Wohnung zu Wohnung
ohne An.	Trinkgelder Pasing	45.-
	" Breslau	50.- mit Trägerlohn Baden
Pützfrau Pasing	ohne Aufzahlung	M. 20.-
abmortise d. elektr. Pelzwerk		4.- An

III. Reisespesen

a) Besichtigung des Wohnung in Berlin	} siehe Akt
der mit	
durch m. Frau	

b) eigentl. Übersiedlung	
Pasing - Kienchen 4 Pers.	M. 120
Gepäck	8.40
Kinderbett Pasing - Moritzburg	45.-
Aufenthalt in Kienchen	45.-
Reise von Kienchen nach Dresden	176.- + 5.- = 181.-
Gepäck	22.-
Verbringen d. Kinder nach Moritzburg	Pers. 2.80
Köchen nach Hause (M. 50.-)	Gep. 2.20
Aufenthalt in Moritzburg	M. 17.70
Reise von Moritzburg ab. Dresden u. Breslau	Pers. 49.60
Köchen Dresden - Breslau	M. 15.10
Aufenthalt in Moritzburg mit Personal in Breslau	Gepäck 4.80

Übertrag. M. 327.-

M. 2693.20

Bauhofhotel Moritzburg

17.90

Trinkgeld

1.80

C
125

Reise von Moritzburg nach Breslau

einer Frau u. ich II. Kl.

49.60

Gepäck

4.80

Köchin ab Dresden

15.20

Aufenthalt im Hotel Breslau

57.45

M. 473.45

Übernahme der Endstellung Wohnung

M. 3166.65

Öffnen des Gasmessers

M. 2.40

Übertragung des Elektr.-Zählers

1.80

Neuanschaffung eines Gaskochers

19.90

Abtragung der Unterminierun

von Frau Prof. Ludol, Fr. Buttner

Vermittlungsgebühr Glaser, Gakend. 10.-

W. Sachs 100.-

Vertrag mit Maurermeister Lufke

2000.-

Neuanschaffung eines Badofens

176.-

mit Montage

Neuanschaffung eines Küchenherdes

197.15

M 2507.25

mit zugehörigen Rohren

M 5673.90

Neuanlage der gesamten elektr. Licht-
anlagen da durchweg defekt

Ofensetzer

Glaser

Maler

Parkettleger

Fusselate	M. 58.50	
Mehr an Ortsgesprächen	70.40	
Ferngespräche in Telegrammen	61.40	M. 185.30
Abfertigung an Herrn Hans Heinrich	560.-	
" " " " " " " " " " " "	300.-	
" " " " " " " " " " " "	60.-	M. 920.-
Auswärtige Reisespesen Taschet		
Wegzug von Wohnung Pasing nach	1468.90	
Wohnung Breslau	45.-	
Trinkgelder an Packer u. Träger in Pasing	50.-	ohne Anrechnung
" " " " " " " " " " " "	20.-	
" " " " " " " " " " " "	4.-	
Putzfrauen in Pasing		M. 1587.90
Abrechnung der Polenschulung in Pasing		M. 2693.20

Reisespesen:

Besichtigung der Wohnung in Breslau
durch mich und meine Frau

akt. wachsch.
ca. 275.-

Übersiedelung von

Pasing nach München	M. 1.20
3 Erwachsene & Kinder = 4 Pers. à -.30	1.20
Gepäck von P. nach M. Dienstmann	8.-
Kinderwagen	45.-
Aufenthalt 2 Nächte in Mchn.	176.-
Reise von Mchn. nach Dresden 4/I. Kl.	5.-
5 Platzkarten	10.60
Kinderbett von P. nach Moritzburg	3.80
" " Mchn. nach Breslau	22.-
Gepäck von Mchn. nach Dresden	2.80
Verköstigung der Kinder zur Großmutter	2.20
nach Moritzburg	50.-
Reisegeld u. Verpflegungsgeld Köchin	M. 327.00

Ortsgespräche vor dem Wohnungsaussch 126 J

März 1924	M. 9.90	103.40 : 11 = 9.42
April -	7.50	47
Mai -	7.95	30
Juni -	7.50	
Juli -	12.75	
Aug. -	12.90	Monatsdurchschnitt
Sept. -	7.50	M. 9.42
Ok. -	7.80	
Nov. -	7.50	
Dez. -	12.15	
Jan. 1925	8.25	
	M. 103.40	

Ortsgespräche nach Beginn der Wohnungsaussch.-verhandlungen:

Februar 1925	M. 15.28	
März -	22.39	145.83 : 8 = 18.22
April -	12.60	65
Mai -	15.56	18
Juni -	17.80	23
Juli -	25.77	Monatsdurchschnitt
August -	14.85	M. 18.22
Sept. -	21.58	
	145.83	

Zur Durchführung des Wohnungsaussch. empfiehlt sich also
jeden Monat nur M. 8.80 mehr Ortsgespräche führen
als gewöhnlich. Durchschnittsaufwand beträgt $8 \times M. 8.80 = M. 70.40$

I. 58.50	3168.30	I. 53.50
II. 62.60	2497.25	II. 62.60
III. 72.15	5665.55	III. 72.15
IV. 920.-		IV. 920.-
V. 1591.90		
VI. 468.15		
	3769.30	

I. Allgem. Tauschkosten:

1.)	3. 2. 25	Spesungsbücher Geb. Welsch	M. 5.-
2.)	6. 5. 25	Inserat M. H. H.	" 6.-
3.)	18. 5. 25	" " " "	" 4.-
4.)	7. 6. 25	" Berl. Tageblatt	" 34.-
5.)	9. 6. 25	Einschreibebücher Gustav Knauer, Breslau	" 2.-
			<hr/> M. 51.-

Telegramme und Ferngespräche: (b)

Telegramme zum 1. Aug. 1905		M. 5.25
20. 3. 25	an Hausknecht wegen Frau Endell	" 2.05
21. 3. T.	meiner Frau an mich in Breslau	" 1.15
29. 3. T.	mir an meine Frau " "	" 2.05
30. 3. T.	degl.	" 1.05
3. 4. T.	Breslau	" 1.95
9. 6. T.	"	" 3.30
18. 6. T.	Leipzig (Tauschpartner)	" 5.35
28. 6. T.	Opladen (Frau Endell)	" 1.05
29. 6. T.	Düsseldorf (Tauschpartner Heinrich)	1.05
4. 7. T.	Opladen (Frau Endell)	2.90
- 7. T.	Düsseldorf (Heinrich)	3.70
6. 7. T.	Großenbarm (Böcker)	5.60
- 7. T.	Düsseldorf (Heinrich) Ferngespr.	2.40
- 7. T.	" " "	6.40
16. 8. T.	" (")	6.40
29. 8. T.	" (")	7.20
7. 9. T.	" (")	2.55
9. 9. T.	" (")	
		<hr/> 61.40
		M. 61.40
		<hr/> 112.40

$\begin{array}{r} 14.89 \\ + 2.50 \\ \hline 17.39 \end{array}$	$\begin{array}{r} 5.10 \\ + 2.50 \\ \hline 7.60 \end{array}$	$\begin{array}{r} 15.56 \\ + 1.95 \\ \hline 17.51 \end{array}$	$\begin{array}{r} 10.30 \\ + 7.50 \\ \hline 17.80 \end{array}$	$\begin{array}{r} 13.02 \\ + 12.75 \\ \hline 25.77 \end{array}$	$\begin{array}{r} 1.95 \\ + 12.90 \\ \hline 14.85 \end{array}$
--	--	--	--	---	--

128

I. Tauschkosten:

Anlage 1:	3.2.25	Spesen an Gebr. Wetsch, München	5,00 RM -
"	2: 6.5.25	Inserat München, Neueste Nachrichten	6,00 RM -
"	3: 18.5.25	" " " "	4,00 RM -
"	4: 17.6.25	Berliner Tageblatt	34,00 RM -
"	5: 19.6.25	Einschreibgebühr Wohnungstausch Knauer/Bresl.	2,00 " -
"	6. 23.6.25	Telegramm durch Wetsch n. Düsseldorf	2,50 " -
			<hr/> 53,50 RM

Anlage	Datum	Ort	Person	Einheit	Wert	Einheit	Wert
7	20.3.25	an Hausbesitzer wegen	Fr. Endell	T.D.	5,25	M	-
	29.3.25	nach Breslau		T.	1,15	M	-
"	30.3.25	"	"	T	2,05	M	-
"	21.3.25	"	"	T	2,05	M	-
"	8. 3.4.25	"	"	T	1,05	M	-
"	9. 9.6.25	"	"	T	1,95	M	-
	18.6.25	Leipzig	T - RP	10	3,30	M	-
	28.6.25	Opladen	T - RP	10	5,35	M	-
	29.6.25	Düsseldorf	T		1,05	M	-
"	10. 4.7.25	Opladen		T	1,05	M	-
		Düsseldorf	T - RP	10	2,90	M	-
	5.7.25	Brockenbaum	T - RP	10	3,70	M	-
	6.7.25	Düsseldorf F.			5,60	M	-
		"			2,40	M	-
		"			1,20	M	-
"	17.7.25	Mermingen F			5,40	M	-
"	11 16.8.25	Düsseldorf	F		5,40	M	-
"	29.8.25	"	F		5,40	M	-
"	12 7.9.25	"	F		7,20	M	-
"	13 9.9.25	"	T		2,55	M	62,60 RM

Uebertrag 116,10 RM

Uebertrag 116,10 RM

III. Vermehrte Ortsgespräche.

Meine normalen Ortsgespräche vor Beginn des Wohnungstausches.

März 1924	7,50 M	
April	7,50 M	
Mai	7,95 M	
Juni	7,50 M	
Juli	12,75 M	wegen lebensgefährlicher
August	12,90 M	Erkrankung meiner Frau erhöht
September f. abg. Mon.	3,30 M	
Oktober 1924	7,50 M	
November	7,50 M	
Dezember	12,15 M	
Januar 1925	8,25 M	

Nach Beginn der Wohnungstauschverhandlungen:

Februar 1925	15,28 M	
März	22,39 M	- 7,50/24 . . . 14,89 M
April	12,60 M	- 7,50/24 . . . 5,10 M
Mai	15,56 M	- 7,95/24 . . . 7,61 M
Juni	17,80 M	- 7,50/24 . . . 10,30 M
Juli	25,77 M	- 12,74/24 . . . 13,02 M
August	14,85 M	- 12,90/24 . . . 1,95 M
September	21,58 M	- 19,28/24 . . . 19,28 M
		Anzahl der übernormalen Gespräche 72,15 RM

IV. Reisen von Pasing nach Breslau

zur Besichtigung der mir durch Herrn Direktor Moll
angebotenen Wohnung a) von mir selbst am 24.3.25 = 128,35
b) " meiner Frau " 30.3.25 = 124,00
-----252,35 RM
(München-Breslau, II.Kl. einfache Fahrt 52,00 M).

V. Vergütungen und Abfindungen:

- Anlage 13a an Herrn H. Heinrich/Düsseldorf für Ueber-
nahme und Renovierung meines Hauses 560,00 M -
- " 14 durch Herrn Hans Heinrich an Hn. Kurt
Boecker/Charlottenburg für Uebernahme
(und Mietszuschuß) der Heinrichschen
Wohnung 300,00 M -
- " 15 durch Herrn Hans Heinrich an Spedi-
tionsfirma Laschet, Düsseldorf -----

Uebertrag 860,00 M 448,60

129

Uebertrag 860,00 M

448,60

per Reisespesen zwecks Regelung der
Tauschangelegenheit in Berlin anteilmäßig 60,00 M - 920,00 RM

VI. Umzug Pasing:

- Anlage 16 Abmontierung der Beleuchtungskörper 4,00 M -
Putzfrauen ohne Beleg 20,00 M -
Trinkgelder an Packer und Verlader (o.B.) 49,00 M -
Anlage 17 Umzug von Wohnung zu Wohnung 1408,90 M -
Trinkgelder an Packer und Träger (o.B.) 50,00 M - 1591,90 RM

VII. Reisespesen:

- Anlage 18 4 Erwachsene, 2 Kinder von Pasing nach
München 1,50 M
Gepäck von Pasing nach München 8,40 M
Anlage 19 1 Kinderbett von Pasing nach Moritzburg 10,00 M
Aufenthalt in München 45,00 M
Köchin nach Hause beurlaubt, Reisegeld
München-Dresden und Kostgeld 50,00 M
" 20 3 Erwachsene 2 Kinder München-Dresden
II.Kl. 181,00 M
Gepäck 22,00 M
2 Erwachsene und 2 Kinder von Dresden
- Moritzburg 2,80 M
Gepäck 2,20 M
" 21 Aufenthalt von meiner Frau und mir in
Moritzburg 17,70 M
2 Erwachsene von Moritzburg über Dresden
nach Breslau III.Kl. 49,60 M
Gepäck 4,80 M
" 22 Köchin von Dresden bis Breslau III.Kl. 15,10 M
Aufenthalt Nord-Hotel in Breslau 57,45 M
" 23 1 Kinderbett von München nach Breslau 3,80 M 471,95 RM

VIII. Uebernahme der Endellachen Wohnung:

- " 24 Öffnen des Gasmessers 2,40 M
" 25 Uebertragung des Elektrizitäts-Zählers
auf meinen Namen 1,80 M
" 26 Anschaffung eines Gaskochers 19,90 M
" 27 197,15 M
" 28 176,00 M
" 29 Abwälzung der Endellachen Untermieterin

397,25 3424,45

Uebertrag 397,25 3424,45

Vermittlung . . . 100,00 M

Vertrag mit Maurermeister Pufke . . . 2000,00 M

Umzug der Untermieterin:

Umzug des Frl. Büttner . . . 69,00 M

von Kneuer 3 Mann zum Möbelumstellen
in der Wohnung . . . 15,75 M 2582,00 MM

IX. Renovierung der Wohnung:

Beleg 31: Für neue Kupferleitung, Bleuchtung an Tassemer 669,51 M

32: " Ofensetzen an Harzwig, hier 62,70 M

33: " Tischlerarbeiten an Schauder, hier . . . 65,00 M

34: " Parketten an . . . 241,00 M

35: " Tapezierer Leister . . . 104,75 M

36: Gernoth für Waschbecken . . . 28,00 M

37: Max Kleinert für Ofensetzarbeiten . . . 82,35 M

38: Hauke, hier für Maurerarbeiten . . . 146,65 M

39: Klemenz, hier für Malerarbeiten . . . 930,20 M

2330,16

8336,61

Breslau, den 29. Dezember 1925

Verwalter einer ordentlichen Lehrerstelle
an der Akademie für Kunst und Kunstgewerbe

Prof. Dr. H. R. F. 24

Breslau, den 27. Januar 1926

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Prof. Dr. H. R. F. 24

Die Forderung überförmlicher
 zweierseits der gegenseitigen
 Kauf; insbesondere findet
 in die Abfindung an die
 Unterrichtsminister (Bd. 30) und
 die Kopie für die Revisionierung
 der Kopie (Abf. VIII) zu
 Fuß gezeichnet.

Es ist jedoch, wie durch
 demnach, daß die Forderung
 einer Kaufsumme Kaufsumme
 auf dem selben Grund
 mit großen Schwierigkeiten
 verbunden ist, bitte in die
 Forderung der Professor
 Kanoldt zu berücksichtigen
 zu prüfen und anzuweisen zu
 wollen.

Professor Kanoldt hat in
 ganzem Maße zu Kopieren und
 erhalten:

Im Ministerialbefehl vom 1. 4. 1925
 - U IV Nr. 1131 - 1000 RM

Im Ministerialbefehl vom
 20. 7. 1925 - U IV Nr. 12196 II - 700

Im Ministerialbefehl vom
 22. 9. 1925 - U IV Nr. 13120 300

Zusammen 2000 RM

Der Direktor

M

O.F. 15 V

Der Preussische Minister
 für Wissenschaft, Kunst und
 Volksbildung.

Berlin W 8, den 10. Mai 1926

U IV Nr. 11858

Regierung
 15. Mai 1926

Ausgabebeweisung

Rechnungsjahr	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
1926 Vorrechnungsjahr Kap. 114 Tit. 94a	200 RM in Worten: Zweihundert Reichsmark	Kunstmaler Alexander Kanoldt, Profes- sor an der staat- lichen Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau.	Weiterer Zuschuß zu den durch den Umzug von München nach Breslau entstandenen Kosten. (vgl. die Er- lasse vom 1. 4., 20. 7. und 22. 9. 25. - U IV 11131, 12196 und 13120 -
als Mehrausgabe		Unterschrift An die Regierung in Breslau.	

Abschrift im Anschluß an den Erlass vom 22. September
 v. J. - Nr. U IV 13120 - zur Kenntnisnahme und weiteren Veran-
 lassung.

Von den von Prof. Kanoldt errechneten Gesamt-
 umzugskosten sind nach den geltenden Bestimmungen nur 2200 RM
 erstattungsfähig. Da durch die Erlasse vom 1. 4., 20. 7. und
 22. 9. 1925 - U IV 11131, 12196 und 13120 - bereits 2000 RM zur
 Zahlung angewiesen sind, sind nur noch 200 RM zu erstatten.

An
 den Herrn Direktor der Staatlichen
 Akademien für Kunst und Kunstgewerbe

in Breslau.

Jch

Ich ersuche, Prof. Kanoldt entsprechend zu becheiden.
Über die Gewährung einer weiteren Entschädigung an
Prof. Kanoldt aus Anlaß seines Umzuges aus anderen mir zur
Verfügung stehenden Mitteln behalte ich mir eine Entscheidung
nach vor.

3 Anlagen.

Im Auftrage

W. W. W.

E. E. E.
Breslau, den 19. Mai 1926

Bezeichnung.

~~Abteilung für Kirchen u. Schulwesen~~

W. W. W.

132

11. Mai 1926

Sehr verehrter Herr Geheimrat!

In der Angelegenheit Kanoldt habe ich hier keine Mitteilung
vorgefunden. - Da die in unserer mündlichen Unterredung von Ihnen
in Aussicht gestellten gesetzlichen Umzugskosten nicht die von Herrn
Kanoldt geforderte Gesamtsumme erreichen, würde ich Ihrer
Anregung entsprechend, vorschlagen, für den Rest des Betrages ihm
ein Werk abzukaufen oder in Auftrag zu geben. Herr Kanoldt ist
durch die tatsächlich verausgabten Gelder sehr in Schulaen
geraten, und ich würde es wünschenswert finden, daß eine
Möglichkeit bestände, diesen schweren Druck recht bald von ihm
zu nehmen.

Mit verbindlichen Grüßen

Ihr aufrichtig ergebener

M

133
Breslau, d. 21. 5. 1826

Sehr geehrter Herr Noll,

infolge der mir gemachten Mitteilung
sehe ich mich genötigt, um einen vorläufigen
10 Tägigen Urlaub zu bitten.

Ergebenst
Alexander Haasoldt

22. Mai 1926

Sehr geehrter Herr Kanoldt!

Ich will gern versuchen, Ihnen den zehntägigen Urlaub, um den Sie gebeten haben, zu verschaffen. Da ich jedoch nur in der Lage bin, über 3 Tage Urlaub für die Herren Kollegen zu disponieren, muß ich Ihr Gesuch an das Ministerium weitergeben. Auch müßte ich angeben, wohin Sie zu reisen beabsichtigen.

Wollen Sie so freundlich sein, sich mit einem der Herren Kollegen in Verbindung setzen über die Vertretung in Ihrer Klasse während Ihrer Abwesenheit. Ich nehme an, daß Sie den zehntägigen Urlaub außerhalb der Ferien beanpruchen.

Ihr aufrichtig ergebener



Sehr geehrter Herr Moll,

Es handelt sich für mich nicht um einen Urlaub zum Zwecke einer Reise, ich brauche lediglich einige Tage der Ruhe, um mich in der neuerschaffenen Lage zurecht zu finden und Dispositionen zu treffen, die es mir möglich machen, meine Berliner Verpflichtungen so schnell als möglich abzumachen.

Da wir vor den Pfingsttagen stehen habe ich gestern völlig übersehen - die dann noch fehlenden 3-4 Tage werden bei mir ja auch ohne Zusaufwand, wenn der Ministerium gewährt können.

Ergibt
Alexander Kanoldt

22.5.26

Sehr geehrter Herr Kanoldt!

Der Gewährung eines so kurzen Urlaubs steht nichts im Wege.

Ihr aufrichtig erb.

ab 22.5.26

Breslau, d. 25. 5. 26

136

Sehr geehrter Herr Moll,

Vom Inhalt Ihres freundlichen Schreibens
von heute habe ich Kenntnis genommen.
Sein Wortlaut erfordert jedoch eine Richtig-
stellung.

Bei unserer Unterredung am Pfingst-
sonntag hat von keiner Seite eine auch nur
annähernde Festsetzung meiner Entschä-
digungsaussprüche bei meinem evtl. Rück-
tritt von meiner Stellung stattgefunden,
geschweige, ob ich erklärt hätte, mit der
Rückerstattung des „offiziellen“ Jungge-
geldes zufrieden sein zu wollen. Davon
kann bei den Verhältnissen hier für mich liegen,
keine Rede sein.

Ich bitte dies dienstlich zur Kenntnis
nehmen zu wollen.

In vorzüglicher Hochachtung
gebeugt

Alexander Karolitz

137

Abschrift!

Herbert Gericke.

Berlin, 21.7.25.

Sehr verehrter Herr Kanoldt

Vielen Dank für Ihre Briefe vom 16.17. und 18.d.M.
Ich habe Ihnen im Einverständnis mit Herrn Direktor Nentwig zu
erwidern, dass Ihr Umzug an 560 M nicht scheitern soll und
wir Ihnen diese Summe zusichern.

Sowie ich Frau Endell erreiche - was ich z.Zt.
ziemlich erfolglos versuche - gebe ich Ihnen Nachricht.
Verlieren Sie bis dahin nicht den Mut.

Meine besten Grüße!

Ihr

ergebenster
gez. Gericke.

Abschrift!

Staatliche Akademie für Kunst und Kunstgewerbe Breslau 1

Kaiserin Augustaplatz 5

25. Mai 1926

Sehr geehrter Herr Kanoldt!

Bei unserem Gespräch am Pfingstsonntag habe ich Ihnen nochmals meine Hochachtung versichert und ausgesprochen, wie sehr ich Sie als Künstler und als Lehrer schätze. Ich habe wiederholt, daß ich sehr bedauere, daß Sie sich in Breslau nicht einleben können und welcher verfehlte Schritt es war, Sie aus München nach dem Osten zu verpflanzen.

Um nun in Ihrer Umzugs-Angelegenheit weiterzukommen, möchte ich Sie bitten, in Ihrem eigenen Interesse bei der Regierung vorläufig keine Schritte zu tun. - Ich will nun Ihre geäußerten Wünsche nochmals wiederholen. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß Ihrem Anspruch auf Rückvergütung Ihrer Kosten nicht in vollem Maße genügt worden ist. Sie erwähnten einen Brief von Professor Gericke, in welchem Ihnen ein Betrag von 560 RM zugesichert wurde, der Ihnen bei der Berechnung nicht zugeschrieben ist. Sie erklärten, daß Sie sich mit der Bezahlung der Hälfte sogar mit dem Drittel des Gesamtbetrages zufriedengeben würden; ich werde nun versuchen, in dieser Weise vorstellig zu werden. - In anbetracht der Äußerungen über Ihren eventuellen Rückzug aus Breslau kann ich aber noch keine positiven Vorschläge machen. Immerhin sehe ich

Möglichkeiten, daß man versuchen wird, einem Künstler seine
Freiheit wiederzugeben, wenn er es für wünschenswert hält.
Ich möchte auch hier nochmals betonen, daß es Ihr Wunsch ist,
den Sie mir auch wieder bestätigten und den Sie anderen
gegenüber öfters geäußert haben. Sie sagten, Sie würden mit
Freuden diese Möglichkeit aufgreifen, wenn Ihnen das offizielle
Umzugsgeld zurückerstattet würde.

Es wäre wichtig, Ihre genauen Ansichten zu hören, um
weitere Schritte veranlassen zu können.

Ihr aufrichtig ergebener

Prof. Oskar Hil.

133

31. Mai 1926

Sehr geehrter Herr Kanoldt!

Um Ihre Angelegenheit weiterzubringen, würde ich
Sie bitten, mich heute zwischen 11 und 12 Uhr vormittags in
der Akademie aufzusuchen.

Ihr aufrichtig ergebener

4

0.9 9 VII

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Regierung

9 AUG. 1926

Berlin W. 8 den

II

5. August 1926

140

U IV Nr. 13525

Ausgabeanweisung.

3-M. 234 17/8.26

Rechnungsjahr	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
192 6 Verrechnungsstelle			
Kap. 114 Tit. 92	1 000 RM, Eintausend Reichs- mark.	Professor Alexander Kanoldt, vertrag- lich angestellter Lehrer an der Aka- demie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau.	Einmaliger Vergü- tungszuschuß.
als Mehrausgabe.		Unterschrift. An die Regierung in Breslau.	
Empfänger wird benachrichtigt.	Abschrift zur Kenntnisnahme und Benachrichtigung des Emp- fängers.		

An
den Herrn Direktor der
Akademie für Kunst und
Kunstgewerbe

Breslau.

Vordr. 402 u. 414.

Prof. Kanoldt bewirkt. 15/8.

Im Auftrage

Breslau, den 14. August 1926.

Regierung, Abteil. II.

2673

1741
18. August 1926

Sehr geehrter Herr Professor!

Der Herr Minister hat Ihnen einen einmaligen
Vergütungszuschuss von 1000 RM überwiesen. Eine Quittung über
diesen Betrag füge ich bei. - Aus der Ausgabeanweisung ist nicht
ersichtlich, worauf dieser Betrag anzurechnen ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Steuerbescheinigung ist abgesandt.

Kloster (Hiddensee) 142
D. 20. 8. 1926.

Sehr geehrter Herr Inspektor,

Nehmen Sie besten Dank entgegen
für die frohliche Botschaft, die Sie mir
zustellenden liepen.

Bitte bereinigen Sie von dem
R. M. 1000.- mein mit R. M. 400.-
belastetes akademisches Schuldenkonto
und lassen Sie den Rest von R. M. 600.-
auf mein Bankkonto No. 3938
bei der Dresdner Bankfiliale am
Tasentzienplatz überweisen.

Den in Ihrer Hand befindlichen
Schuldschein über R. M. 400.- darf ich
wohl bitten, mir freundlichst zustellen
zu wollen, damit ich ihn in meinem
Ordnung der gebührenden Platz
annehmen kann.

Je: worauf mag der Betrag angewendet
sein? Ich will mal meinen Opti-
mismus wagen lassen und der Hoff-

Bankausweis aus
27/8.26
Hiddensee
gefasst

nunz Raum geben, daß die 8. M. 100. -
nicht à Konto des Haarsauftrags gehen
sondern hauptsächlich dem Wortlaut ge-
mäss ein "Zuschuss" sind. Nachdem
Sie genau wissen, was ich "zugeschossen"
habe, so wäre ja ein Zuschuss von der an-
dern Seite nicht gerade eine Unbilligkeit.
Also hoffen wir Bestes!

Haben Sie auch noch besten Dank für
die prompte Beledigung der Heuersache.

Mit dem besten Grüßen bei ich

fr. Hochachtungsvoll
gegeben

Haroldt

1 Anlage.

Kloster a. Hiddensee

7. 25. 8. 26 143

Sehr geehrter Herr Inspektor,

Oben bei der Quittungsformular
über RM. 35.-. Vielleicht kann Herr
Heilig den Betrag auf mein Bank-
konto einzahlen - oder bei der näch-
sten Gehaltsüberweisung mit hierher
schicken - es ist mir einerlei.

Mit besten Grüßen

fr. Hochachtungsvoll
gegeben

Haroldt

1 Anlage -

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11858 II

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

144
Berlin W S den 25. Mai 1926.

Hinter den Linden 4

Telefon: Zentrum 11340-11343

Aug. 27/5. N: 149

Zum Erlaß vom 10. Mai 1926 - U IV 11858 -.

Unter Beziehung auf die Besprechung mit meinem Sachbear-
beiter Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Waetzoldt erkläre ich
mich grundsätzlich bereit, die Erteilung eines Auftrags an Profes-
sor Kanoldt oder den Ankauf eines Gemäldes von ihm wohlwollend in
Erwägung zu ziehen. Ich sehe zunächst entsprechenden Vorschlägen
entgegen mit einer Äußerung, ob sich bei der Schlesisch-Österrei-
chischen Ausstellung Gelegenheit bietet, eventuell ein Werk Kanoldts
zu erwerben und damit zugleich der Ausstellung eine Förderung zu
gewähren.

Im Auftrage
gez. Nentwig.



BEGLAUBIGT

Prümming
MINISTERIAL-KANZLEI-RAT

An

den Herrn Direktor der Akademie
für Kunst und Kunstgewerbe
in B r e s l a u.

25. Mai 1926

2575
Sehr geehrter Herr Kanoldt!

Bei unserem Gespräch am Pfingstsonntag habe ich Ihnen nochmals meine Hochachtung versichert und ausgesprochen, wie sehr ich Sie als Künstler und als Lehrer schätze. Ich habe wiederholt, daß ich sehr bedauere, daß Sie sich in Breslau nicht einleben können und welcher verfehlte Schritt es war, Sie aus München nach dem Osten zu verpflanzen.

Um nun in Ihrer Umzugs-Angelegenheit weiterzukommen, möchte ich Sie bitten, in Ihrem eigenen Interesse bei der Regierung vorläufig keine Schritte zu tun. - Ich will nun Ihre geäußerten Wünsche nochmals wiederholen. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß Ihrem Anspruch auf Rückvergütung Ihrer Kosten nicht in vollem Maße genügt worden ist. Sie erwähnten einen Brief von Professor Gericke, in welchem Ihnen ein Betrag von 560 RM zugesichert wurde, der Ihnen bei der Berechnung nicht zugeschrieben ist. Sie erklärten, daß Sie sich mit der Bezahlung der Hälfte sogar mit dem Drittel des Gesamtbetrages zufriedengeben würden; ich werde nun versuchen, in dieser Weise vorstellig zu werden. - In anbetracht der Äußerungen über Ihren eventuellen Rückzug aus Breslau kann ich aber noch keine positiven Vorschläge machen. Immerhin sehe ich

Möglichkeiten, daß man versuchen wird, einem Künstler seine Freiheit wiederzugeben, wenn er es für wünschenswert hält. Ich möchte auch hier nochmals betonen, daß es Ihr Wunsch ist, den Sie mir auch wieder bestätigten und den Sie anderen gegenüber öfters geäußert haben. Sie sagten, Sie würden mit Freuden diese Möglichkeit aufgreifen, wenn Ihnen das offizielle Umzugsgeld zurückerstattet würde.

Es wäre wichtig, Ihre genauen Ansichten zu hören, um weitere Schritte veranlassen zu können.

Ihr aufrichtig ergebener

gez. Oskar Moll.

J-No. 149

146
Breslau, den 31. Mai 1926

Betrifft

Erteilung eines Auftrages an
den ordentlichen Lehrer
Prof. Kanoldt

Zum Erlaß vom 25. Mai 1926

U IV No. 11858 II.

Herrn Prof. Kanoldt habe ich den nebenstehenden Erlaß zur Kenntnis gegeben. Er würde mit großem Dank die Regelung seiner ^{kosten} Umzugsangelegenheit ~~entgegennehmen~~ in dem angeregten Sinne entgegennehmen.

Ich schlage daher vor, zur Begleichung seiner Mehrausgaben ihm 2 größere Bilder zu je 3000 RM in Auftrag zu geben mit der Bitte, einen angemessenen Voranschuß recht bald zur Anweisung gelangen zu lassen.

Ein Ankauf von Bildern in der geplanten Oestr.-Schles. Ausstellung kommt nicht in Frage, weil die für diese Ausstellung in Aussicht genommenen Werke zu klein sind.

D.D.

An
den Herrn Minister f.W.K.u.V.

Berlin

durch die Regierung Breslau

Hausaufstellungen über
Portrait v. Krieger
1. AM.
Kämpfe. Arbeitsamt

12. Okt.

148

Breslau, den 5. Oktober 1927.

An den Direktor
der Staatlichen Akademie für Kunst und Kunstgewerbe
Herrn Professor Oskar Moll

B r e s l a u 1

Kaiserin Augustaplatz 3.

Sehr verehrter Herr Moll !

Nachdem ich den ganzen Sommer über anfänglich mit nervösen Magenbeschwerden, im weiteren Verlauf mit einer aussergewöhnlich schweren Gallenblasenentzündung zu tun hatte, erlebe ich bei unsrer Rückkehr aus dem Ferienaufenthalt am 18. September eine derartige Umwälzung in dem von uns bewohnten Hause, dass mir nichts anderes übrig geblieben ist, als die Wohnung aufzugeben.

Alle diesbezüglichen Einzelheiten aufzuführen, würde hier zu weit führen. Mit wenigen Worten: Das Haus wurde während unsrer Abwesenheit plötzlich an eine G.m.b.H. für "Frauenwohl und Frauenbildung" verkauft, welche nun im Hause ein Studentinnenheim, Dienstboten-Erziehungs-Anstalt - man spricht auch von einem Exerzitenhaus - einrichtet. Hierzu sind solch umfassende baulichen Veränderungen im Gange, dass es einer "Familie" nicht mehr möglich ist, wohnen zu bleiben. Zwei und eine halbe Woche lang versuchte ich mit Hilfe verschiedener Rechtsanwälte die Position zu halten. Das war aber fernerhin nicht möglich, da der begonnene Abbau der Zwangsbewirtschaftung für Wohnungen über RM. 1,800.-Friedensmiete zu weit vor-

angeschritten ist und ausserdem der "mildtätige" Charakter des Unternehmens gegen den privaten Mieter spricht.

Ich musste also mit der neuen Hausbesitzerin eine Einigung erzielen, die dazu führte, dass sie mir gegen RM. 1,500.- in drei Raten (!) eine Räumungsfrist bis zum 12. ds. gewährt.

Da ich mir mit RM. 1,500.- keine andere Wohnung kaufen kann bin ich für's erste wohnungslos.

Mit den Nerven vollkommen zusammengebrochen sehe ich mich in der Lage Sie bitten zu müssen, mir vom Herrn Minister einen Urlaub von drei Monaten erwirken zu wollen. Bis dahin wird sich meine Wohnungsfrage auch geklärt haben, da die nötigen Schritte schon eingeleitet sind.

Für die Zeit der nötigen Erholung haben mir Verwandte ihr Landhaus in Brannenburg im Juntal zur Verfügung gestellt.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung begrüsse ich Sie als

Ihr sehr ergebener

Alexander Kanoldt

143

20. Oktober 1927.

Sehr geehrter Herr Kanoldt!

Da ich doch Ihren Krankheitsurlaub auf dem vorgeschriebenen Wege behandeln möchte, bitte ich Sie, mir ein ärztliches Attest bald zu übermitteln. Es wäre mir lieb, wenn das Attest den Krankheitsbefund und die voraussichtliche Dauer Ihres Fortbleibens enthalten würde.

Mit besten Wünschen für Ihre baldige Genesung

Ihr aufrichtig ergebener

ab 20/10

Braunenburg, den 26. 10. 27

150

Sehr geehrter Herr Moll,

Anliegend übersende ich Ihnen das gewünschte ärztliche Zeugnis und hoffe, dass mein Urlaubsgesuch den formalen Erfordernissen entspricht.

Nachdem ich hier einigermaßen zur Ruhe gekommen bin hat sich mein Zustand eigentlich noch verschlimmert - aber ich glaube zuversichtlich, dass eine Besserung eintreten wird, wenn die gute Luft in Verbindung mit der vertrauensvollen Behandlung durch den Arzt eine Weile gewirkt haben wird.

Ich hoffe sehr, dass durch meine Abwesenheit nicht eine zu starke Forderung der anderen Herren entsteht - vielleicht war aber der Andrang dieses Jahr nicht so groß? Ich will das jedenfalls ein Interesse der Kollegen wünschen.

Meine Hoffnungen bezgl. der Ihnen mitgeteilten Bauabricht sind inzwischen leider etwas herabgestimmt worden - die nötige Geldbeschaffung wird sich doch ungeheuer schwierig gestalten, wie mir mitgeteilt worden ist. Es wäre mir sehr wertvoll, in absehbarer Zeit von Ihnen zu erfahren, ob ich hinsichtlich der sogenannten „Arbeitgeberhypothek“ Chancen beim Kultusministerium habe.

Ihnen alles Gute und wünsche ich mit anliegenster Eile Ihnen sehr ergebenen

Karoldt

Kautzsch'sche Wagn. Hoff. gibt die Karte } über 6000 Rm.
 Abfertigungsgeld 1000 -
 " " Reg., gibt nicht ganz je
 für den ersten fünfmal

Kautzsch'sche Wagn. Hoff.
 Kautzsch'sche Wagn. Hoff.
 Kautzsch'sche Wagn. Hoff.

Kautzsch'sche Wagn. Hoff.

Kautzsch'sche Wagn. Hoff.

315 - Wagn. Hoff.
 2500 Wagn. Hoff.
 1000 Wagn. Hoff.
 2000 Wagn. Hoff.
 7515

7/11 27

Kautzsch'sche Wagn. Hoff. gibt die Karte } über 6000 Rm.
 Abfertigungsgeld 1000 -
 " " Reg., gibt nicht ganz je
 für den ersten fünfmal

Kautzsch'sche Wagn. Hoff. gibt die Karte } über 6000 Rm.
 Abfertigungsgeld 1000 -
 " " Reg., gibt nicht ganz je
 für den ersten fünfmal

151

V.

Prof. Kautzsch'sche Wagn. Hoff. gibt die Karte } über 6000 Rm.
 Abfertigungsgeld 1000 -
 " " Reg., gibt nicht ganz je
 für den ersten fünfmal

Prof. Kautzsch'sche Wagn. Hoff. gibt die Karte } über 6000 Rm.
 Abfertigungsgeld 1000 -
 " " Reg., gibt nicht ganz je
 für den ersten fünfmal

III 341 -

Pr. der 29. 10. 27

Kautzsch'sche Wagn. Hoff. gibt die Karte } über 6000 Rm.
 Abfertigungsgeld 1000 -
 " " Reg., gibt nicht ganz je
 für den ersten fünfmal

Kautzsch'sche Wagn. Hoff. gibt die Karte } über 6000 Rm.
 Abfertigungsgeld 1000 -
 " " Reg., gibt nicht ganz je
 für den ersten fünfmal

Pr. 27

Kautzsch'sche Wagn. Hoff.

Kautzsch'sche Wagn. Hoff. gibt die Karte } über 6000 Rm.
 Abfertigungsgeld 1000 -
 " " Reg., gibt nicht ganz je
 für den ersten fünfmal

27

2) In Klapp 2. auf Forderung zurück gegeben.

3.) NR. dem Herrn Direktor d. Akademie
für Landw. Kyn. für

Ergebnis zur gift. Kammerung.

Pr. am 30. 11. 27

Res. I

g. Bürger

70:380

Pr. am 2. 12. 27

M. a. K. ergebnis zurück gegeben.
v. 2.

dem Herrn Prof. Kanoldt (Abt. antisept.)

J. g. dem Professor.

Es beauftragt Kanoldt dem Herrn
Ministerium genehmigt worden.

Indem ich hoffe, daß es Ihnen wieder
gute bis ich mit besten Grüßen

Hr

152

7. November 1927

Sehr geehrter Herr Kanoldt!

Ihr letztes Schreiben vom 26. v. M. habe ich
erhalten und Ihr ärztliches Attest an das Ministerium
befürwortend weitergegeben.

Was nun Ihre Anfrage über die Arbeitgeber -
hypothek angeht, so sehe ich keine Möglichkeit, mit dieser
Bitte an das Ministerium heranzutreten, da dieses doch
für die Beschaffung und Einrichtung Ihrer Wohnung stark
interessiert war und dasselbe Ihr schnelles Ausziehen
nicht verstehen wird. Wie Ihnen, glaube ich, Herr von
Kardorff schon mitgeteilt hatte, wird wahrscheinlich im
Jahre 1929 eine Werkbund-Ausstellung stattfinden, in der
einige Häuser ausgeführt und dann vermietet werden sollen.
Vielleicht besteht die Möglichkeit für Sie, ein Haus zu
bekommen.

In der Hoffnung, daß sich Ihre Gesundheit bald bessert,
bin ich mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

pt. 9/11

14

Kan

6

153

Boston, Dec 13. 12. 1927

durch

Bürovorsteher

an
Ur
e:
R

Dr. Littmann, Notar
Loewe
Rechtsanwälte am Amts- und Landgericht
Breslau 1, Schweidnitzer Str. 30

Fernsprecher Ring 1758 u. 2850
Postscheck-Konto: Breslau 4860

154
Breslau 1, den 5. Dezember 1927
1/H

An die

Kunst - Akademie

B r e s l a u -
Kaiserin Augustaplatz 3

Vor einigen Wochen hat der Hamburger Kunstverein an die Adresse des Herrn Professor Kanoldt eine Kiste mit einem Bilde von ihm „Olevano 1927“ gesandt. Das darin enthaltene Bild gehört mir und der Hamburger Kunstverein hat mir mitgeteilt, dass er die Kunstakademie veranlassen würde, das Bild an mich auszufolgen. Ich richte deshalb an Sie die Bitte, mir das genannte Bild entweder mit oder ohne Kiste in mein Büro, Schweidnitzerstrasse 30 freundlichst übermitteln zu wollen. Falls Sie dies ohne eine besondere Anfrage an Herrn Professor Kanoldt, der sich gegenwärtig in Brannenburg a/Inn aufhält, nicht tun wollen, bitte ich diese Anfrage an ihn bald zu richten.

Mit vorzüglicher Hochachtung


Rechtsanwalt

Dr. L. Littmann, Notar
Löwe

Breslau, J. Schweidnitzer Str. 30

Telefon 1111

155

6.12.1927

Sehr geehrter Herr Professor!

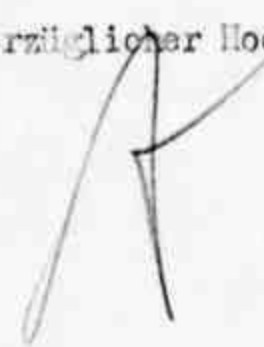
Die Herren Rechtsanwälte Dr. Littmann und Löwe aus
Breslau teilen folgendes mit:

"Vor einigen Wochen hat der Hamburger Kunstverein an die
Adresse des Herrn Prof. Kanoldt, hier eine Kiste mit einem
Bilde von ihm "Olevano 1927" gesandt. Das darin enthaltene
Bild gehört mir und der Hamburger Kunstverein hat mir
mitgeteilt, daß er die Kunstakademie veranlassen würde,
das Bild an mich auszufolgen. Ich richte deshalb an Sie
die Bitte, mir das genannte Bild entweder mit oder ohne
Kiste ein mein Büro Schweidnitzerstr. 30 frül. übermitteln
zu wollen. pp..."

Da in der Akademie von dieser Angelegenheit nichts bekannt ist,
geben wir Ihnen das vorstehende Schreiben weiter.



Mit vorzüglicher Hochachtung



156
Brannenburg a/Jnn, Oby.
den 8. Dezember 1927

Sehr geehrter Herr Inspektor !

Empfangen Sie meinen besten Dank dafür, dass Sie es in freundlichster Weise übernommen haben, sich der Bildangelegenheit des Herrn Dr. Littmann anzunehmen. Ich stehe vor einem Rätsel, da ich annehmen muss, dass sich das Bild beim Leipziger Kunstverein ausgestellt befindet.

Sollte das Bild entgegen meiner Vermutung doch an die Akademie gelangt sein, so müssen die Herren Heisig oder Klinnert darüber Bescheid wissen - in diesem Falle möchte ich bitten, das Bild durch den Tischler Herrmann sorgfältig auspacken zu lassen, woraufhin Herr Klinnert es dem Herrn Dr. Littmann zustellen möge - beides auf meine Kosten.

Sollte von der Ankunft des Bildes nichts bekannt geworden sein, so besteht die Wahrscheinlichkeit, dass Herr Dr. Krich Wiese vom Museum Aufschluss erteilen kann. Es ist nicht ausgeschlossen, dass er von der Ankunft der Sendung aus Hamburg Kenntnis hatte und die Spedition beauftragt hat, sie gleich nach Leipzig weiterzuleiten. - Mit dieser Feststellung möchte ich Sie aber nicht belästigen: es genügt, im Hause bei den Herren Heisig und Klinnert nachzufragen und bei positivem Ergebnis das Weitere in obigem Sinne zu veranlassen. - Indem ich Ihnen für die freundlichen Bemühungen sowie für Ihre guten Wünsche (die ich sehr nötig habe) vielmals danke verbleibe ich Ihr sehr ergebener

Alexander Kanoldt

Kan

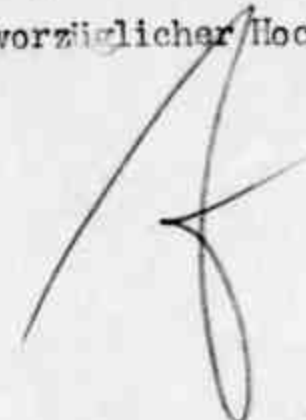
157

Breslau, den 9. Dezember 1927

Sehr geehrter Herr Professor!

Wir bitten um freundlichst umgehende Uebersendung
Ihrer Steuerkarte für 1928, da die Regierungskasse ohne
Steuerkarte nicht in der Lage ist, die Gebühren rechtzeitig
anzuweisen.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Kam

15. Dezember 1927

ab 16/12

Sehr geehrter Herr Professor! Kanoldt

Damit Sie auf dem Laufenden sind, möchte ich Ihnen das Protokoll der letzten Lehrersitzung mitteilen:

" 1. Bekanntgegeben wird die Abberufung des Herrn von Kardorff nach Berlin.

In die frei werdende Stelle soll Herr Prof. Nense aufrücken. Wegen der Nachfolgerschaft soll folgendermaßen vorgegangen werden:

Es soll eine Lehrkraft sein, die sich in der Hauptsache mit Typographie, Reklame und Formverteilungsdingen beschäftigt.

Als in Frage kommende werden genannt: Baumeister, Molsahn, Dixel, Burchartz-Essen. Vorgelegt wurden Arbeiten von Baumeister und Dixel.

Herr Professor von Gosen erklärt dazu, daß er sich mit den vorliegenden Arbeiten nicht vertraut machen könne, daß er sie ablehnen müsse und ganz energisch gegen eine solche Berufung Front machen müsse.

Herr Zimbal schließt sich dieser Auffassung an.

Beide Herren beziehen diesen Einwurf nicht auf Herrn Leistikow.

Kan

Die Herren Menze, Bednorz, Scharoun, Scheinert, Mueller
Hading und Moll bitten Herrn Moll, in folgender Reihenfolge
die Herren gegenüber dem Ministerium zu vertreten:

1. Baumeister
2. Burcharz
3. Wolzahn
4. Leistikow.

Von Herrn Dixel ^{soll} vorderhand abgesehen werden. - Eventl.
sollen noch weitere Herren namhaft gemacht werden.

Künstler wie Herr Jacobi sind nicht erwünscht wegen
der Art seiner Befähigung, die nicht geeignet erscheint,
den Studiengang und Umfang zu erweitern und richtunggebend
zu beeinflussen." (Unterschriften).

Ich habe Gelegenheit gehabt, mich in Berlin für Ihren Baugeld -
zuschuß zu verwenden, doch wurde mir mitgeteilt, daß Gelder
hierfür leider nicht vorhanden seien.

Ihnen weiter baldige Genesung wünschend, mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

M

Brannenburg, den 16.12.1927 160

Sehr geehrter Herr Inspektor!

Da ich seit Tagen wieder mit einer erneuten
Gallen-Reizung zu Bett liege, muss ich diktieren.
Ich sende Ihnen anliegend die gewünschte Steuermkarte - dass
sie vom Finanzamt Rosenheim ausgestellt ist, wird ja wohl
nichts schaden. Das war nicht zu ändern, da die hiesige Ge-
meinde darauf bestanden hat, dass wir uns auch bei dem nur
vorübergehenden Aufenthalt hier anmelden.
Ich darf wohl annehmen, dass sich das verloren geglaubte Bild
des Herrn Dr. Littmann gefunden hat? Ich habe trotz aller
unternommenen Schritte nichts weiter darüber gehört.
Mit den besten Weihnachtswünschen begrüsse ich Sie

als Ihr ergebener

Prof. Kandolt

21/12.27

- 1 Anlage -

Viele Dank für die fr. Rückmeldung der
Karte. Die Karte ist nun
in der Post für Sie unterwegs, für die Rückmeldung
ist bereits in der Post. Ich hoffe, dass
die Karte bei Ihnen ankommt.
Mit den besten Weihnachtswünschen
für Sie und Ihre Familie

ab 21/12

Kan

161

19.1.1928

Sehr geehrter Herr Kanoldt!

Zu meinem großen Bedauern sind Sie noch nicht hier eingetroffen, auch habe ich noch keine Nachricht bekommen, weshalb Sie Jhren bewilligten Urlaub verlängert haben.

Mir ist zu Ohren gekommen, daß Sie Jhre Lehrtätigkeit hier nicht mehr aufnehmen wollen und bitte ich erg., mir darüber Näheres mitzuteilen. Ich würde sehr bedauern, Sie als Lehrer zu verlieren, kann natürlich aber auch verstehen, wenn Sie sich in Breslau nicht wohlfühlen, daß Sie dann Jhre Zelte hier abbrechen wollen.

Mit kollegialem Gruß

Jhr sehr ergebener

gez. Moll

Herrn Prof. Alexander Kanoldt, Brannenburg/Jnn.

Kan

Die im Jahre 1928 stattfindende Prüfung für das

162
Brannenburg a/Inn, Bayern
den 21. Januar 1928.

An den Direktor
der Staatlichen Akademie für Kunst und Kunstgewerbe
Herrn Professor Oskar Moll

B r e s l a u

Sehr verehrter Herr Moll !

Mit Ihrem vom 19. ds. datierten Briefe, für welchen ich Ihnen meinen ergebensten Dank ausspreche, sind Sie mir um ein Kleines zuvorgekommen.

Ich hatte mich schon erneut ärztlich untersuchen lassen, konnte nur nicht früher in den Besitz des ärztlichen Zeugnisses gelangen, da mein Arzt durch seine sehr weit ausgebreitete Praxis nicht dazu gekommen war, es mir früher auszustellen.

Aus dem beiliegenden Attest bitte ich Sie ersuchen zu wollen, dass es um mich nicht zum besten steht. Mit der allgemeinen Nervenverfassung hängt eine mir soast nicht eignende Energielosigkeit zusammen, welche es mir im Augenblick nicht ermöglicht, irgendwelche Entschlüsse zu fassen.

Dass ich meine Lehrtätigkeit in Breslau nicht mehr aufnehmen wolle, ist nur bedingt aufzufassen. Es handelt sich für mich weniger um das w o l l e n, als vielmehr um die U n m ö g l i c h k e i t, die ich manchmal darin erblicken muss, ob ich sie in absehbarer Zeit wieder aufnehmen k a n n.

Ich wäre Ihnen, sehr verehrter Herr Moll, ausgesprochen dankbar, wenn Sie mich bei Ihrer grösseren Erfahrung als Staatsdiener beraten wollten, ob und auf welchem Wege ich eine definitive Entschliessung noch einige Zeit hinauszögern könnte.

Ich bin mir ganz klar darüber, dass meine Abwesenheit von Breslau Anlass zu unfreundlicher Auslegung geben kann. Vor mir selbst aber habe ich das Bewusstsein, dass mich das nicht anfechten darf. Ich glaube mir selbst das Zeugnis ausstellen zu dürfen, dass ich bei den grossen beruflichen und andern Anforderungen, welche das Jahr 1926/1927 an mich gestellt hatte, bis an die Grenzen meiner Möglichkeiten gegangen bin. Das bürde ich jetzt damit, dass meine eigene Produktion - der für mich als Familienvater und vermögenslosen Mann ausschlaggebendste Faktor - seit einem halben Jahre vollständig ruhen muss. Daher erachte ich es

-Anlage-

Han

al
er
so
so
ar
se
si
ve
se
zu
ap

85.1/28

Sehr verehrter Herr Kanold!

Ich bestätige Ihnen hiermit, dass Sie seit 24. Oktober 27 wegen einer schweren Magen-
neurose hierorts in ärztlicher Behandlung sich befinden und mit Rücksicht auf die
Schwere der Erkrankung noch immer als dienstunfähig bezeichnet
werden muss.
Da die Magen-
neurose als Folgezustand einer ernstlichen Erschüt-
terung des gesamten Nervensystems aufzufassen ist, muss dem Patien-
ten zur Wiederherstellung der Gesundheit bzw. zur Verhütung (seiner)
einer Verschlechterung eine Verlängerung seines Krankheitsurlaubs
dringend anempfohlen werden.
Die unbedingte Notwendigkeit einer solchen Verlängerung ergibt sich
unter anderem auch aus der Tatsache, dass Herr Professor Kanold
trotz bester Erholungsmöglichkeit Mitte Dezember einen schweren
Anfall erlitt, der ihn über 8 Tage ans Bett fesselte.
Im Interesse der Durchführung einer geeigneten Diätkur in Verein
mit einer Kräftigung des gesamten Nervenapparates ist ein weiterer
Krankenurlaub von mindestens 3 Monaten ärztlicherseits als unbee-
dingtes Erfordernis zu bezeichnen.

Hochachtungsvoll

85.1/28

Privatsanatorium
Dr. med. Friedr. Hartmann
Dr. med. Lohs Hartmann
Brannenburg a. d. Isar
Friedr. 112.

164

Brannenburg, den 20.1.28.

A e r z t l i c h e s A t t e s t .

Auf Ansuchen wird bestätigt, dass Herr Professor Kanold
seit 24. Oktober 27 wegen einer schweren Magen-
neurose hierorts in ärztlicher Behandlung sich befindet und mit Rücksicht auf die
Schwere der Erkrankung noch immer als dienstunfähig bezeichnet
werden muss.
Da die Magen-
neurose als Folgezustand einer ernstlichen Erschüt-
terung des gesamten Nervensystems aufzufassen ist, muss dem Patien-
ten zur Wiederherstellung der Gesundheit bzw. zur Verhütung (seiner)
einer Verschlechterung eine Verlängerung seines Krankheitsurlaubs
dringend anempfohlen werden.
Die unbedingte Notwendigkeit einer solchen Verlängerung ergibt sich
unter anderem auch aus der Tatsache, dass Herr Professor Kanold
trotz bester Erholungsmöglichkeit Mitte Dezember einen schweren
Anfall erlitt, der ihn über 8 Tage ans Bett fesselte.
Im Interesse der Durchführung einer geeigneten Diätkur in Verein
mit einer Kräftigung des gesamten Nervenapparates ist ein weiterer
Krankenurlaub von mindestens 3 Monaten ärztlicherseits als unbee-
dingtes Erfordernis zu bezeichnen.

Privatsanatorium
Dr. med. Friedr. Hartmann
Dr. med. Lohs Hartmann
Brannenburg a. d. Isar
Friedr. 112.

F. Hartmann

Braunenburg, den 6. Februar 1928.

Herrn

Professor Oskar Moll

B r e s l a u

Kaiserin Augustaplatz 3.

Sehr verehrter Herr Moll !

Es tut mir leid, dass ich Sie bis heute habe auf Antwort und Erledigung des Urlaubsgesuchs ~~XXXX~~ warten lassen müssen. Anfang vergangener Woche war ich nicht reisefähig und Ende der Woche war der Herr Bezirksarzt verhindert.

Was das von Ihnen erwähnte Gerücht betrifft, so ist es mir nicht kontrollierbar - jedenfalls aber ist es ausserordentlich leichtsinnig lanciert worden - ich kann dazu nichts anderes sagen als wie in meinem letzten Briefe, dass Alles von meiner Gesundheit abhängig ist.

Ich brauche Ihnen wohl kaum besonders zu versichern, dass ich über die ganze Sache trostlos bin ! Und dass ich nicht zu meinem Vergnügen fernab in einem Winkel sitze und das Leben vorübergehen lassen muss ohne an ihm irgendwelchen Anteil zu nehmen.

Mit den besten Grüßen bin ich

Ihr ganz ergebener

Alexander Kanoldt

Stoppels. Brauneburg a. Inn, Oby,
den 6. Febr. 1928

An den Direktor der preussischen Akademie
für Kunst und Kunstgewerbe
Herrn Professor Oskar Holt
Berlin 1.

Während ich mich wiederholt habe auf meine
Schreibfähigkeit unterziehen lassen, muß ich
nicht minder meine Prüfung auf das bei-
liegende ausgestellt. Ich bin der Ansicht, dass
meine Arbeit zum einen das Studium
meiner Kenntnisse, bezw. des Studiums der
Kunst. Ich bin der Ansicht, dass ich eine
Kunstgenie bin. 1. April d. J. für angenommen.
Mit dem besten Gruß
Herrn Alexander Kanold.

St. den 8. 2. 28
Stoppels, Herr Kanold
Herrn Herrn Minister für Wissenschaft
Berlin
Herrn die Regierung, Abteilung für
Kunst und Wissenschaft
Berlin.

bestimmte Anzahl von Zeichnungen.
Die Zeichnungen sind dem Herrn Kanold für meine
Kunstgenie. Herr Kanold ist ein
Herrn Herrn Kanold. Herr Kanold
Herrn Herrn Kanold. Herr Kanold

16 10/2
Herrn Herrn Kanold

Stoffwechsel
 In dem Besonderen ist Herrn Prof. Kanoldt,
 Kaufmann in Breslau, zu dem sein er-
 fahrungsgemäße Einwirkung, der bisherige
 immer noch unrichtige Magen- u. Darmstörungen,
 sowie eine Abmagerung der Allgemeinzustände in
 gesundheitlich bedingtem Grade, fortwährend an
 die Wandern. Auch seine Befürchtung auf
 zu denken ist. Er bezieht aber die Lust auf
 das, was er über den Menschen (v. 1. April
 1928) in der Tat sein könnte, weshalb
 sein weites Verständnis bei j. Disposition
 Tage für mich begünstigt sind.
 Breslau, den 6. Februar 1928

(L.S.) Unterpfands
 Oskar Ditzelbach.

Abschrift!

Reg.Abt.II e.1. 3138.

1) Durch Erlass vom 29.2.28 - U IV 10543 - hat der Herr Minister
 für Wissenschaft, K.u.V. die Verlängerung des Krankmurlaubs
 des Professors Kanoldt genehmigt. (bis 1.4.28)

2) U.R. dem Herrn Direktor
 der Akademie pp. hier
 ergebenst zur gefl. Kenntnis.

Breslau, den 7.3.1928

Reg.II.

gez.Bürger.

J-No.90. —

Breslau, den 12.3.1928

U.nach Kenntnisnahme erg. zurückgereicht.

D.D.

i.V.

Herrn Prof.Alexander Kaholdt. Sehr geehrter Herr Kollege!

Durch Erlass vom 29. Februar 1928 - U IV No.10543 -
 hat der Herr Minister die Verlängerung Ihres Krankmurlaubs
 bis 1. April 1928 genehmigt. Die Osterferien dauern vom
 1. - 15. April. Das Sommer-Semester beginnt am ^{Montag den} 16. April.

~~Indem ich Ihnen bis dahin recht gute Erhaltung wünsche~~

Mit vorz.Hoch.

D.D.

i.V.

Leitung

18/3

O.P. 7 III

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U IV Nr. 10776

Bei Beantwortung wird am Angabe
der Geschäftsnummer gehalten.

Berlin M 8 den 6. März 1929.

Unter den Linden 4

Telefon: Zentrum 11340-11343

- Postfach -

Regierung Breslau

= 8 - MRZ. 1929 =

II

11/3. Nr. 67

198

Das von Professor Kanoldt gemalte Bild des Geheimen Medizinal-
rats Professors Dr. Küttner ist noch nicht im Besitz der Chirurgi-
schen Klinik der Universität Breslau, der es als Geschenk über-
wiesen worden ist. Ich ersuche, Professor Kanoldt zu veranlassen,
das Bild nunmehr an die Klinik abzuliefern. Vom Geschehenen er-
warte ich Anzeige.

Im Auftrage

gez. Nentwig.

*Prof. Kanoldt,
Regierung, Abt. für
Kunst- und Volkshildung.
Breslau*



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

STAATLICHE AKADEMIE
FÜR KUNST- UND KUNSTGEWERBE

Nr. 67

Breslau, den 11. März 1929

*Respektvoll unter Bitte um
frühe Beantwortung*

von Professor Kanoldt

zur gütlichen Einigung über das Bild

*Ich bitte um die Übermittlung des Bildes
an die Chirurgische Klinik der Universität
Breslau, damit es
den Herrn Direktor der Staatlichen
Akademie für Kunst und Kunstgewerbe
in
Breslau*

Dr. Kanoldt

Id: 66 (7)

Pr. den 16. März 1929

Berlin
Ich von Professor Kanoldt
gemalte Porträt des Geheimen
Medizinalrats Professor Dr. Küttner.

Im Auftr. vom 6. März 1929
Nr. 10776

Professor Kanoldt hat das ge-
malte Porträt des Geheimen Medizinal-
rats Professor Dr. Küttner noch
nicht an die Gynäkologische Klinik
des Kaiser-Wilhelms-Forschungsinstituts
abgeliefert. Ich bitte Sie, ihm das Porträt
noch bis Ende Juni d. J. be-
liehen zu lassen, da er beabsichtigt
es mit seinem Porträt
an die Frühjahrs-Ausstellung
des Münchener Neuen Sezessions,
welche vom 15. Mai bis 25. Juni
d. J. in München stattfindet,
zu beteiligen.

Im Auftr.
M

Ich von Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin

Im Auftr. Regierung

Kan

163

Prof. Alexander Kanoldt

In der Anlage reiche ich das Schreiben U IV
Nr. 10776 vom 6. 3. 1929 nach Kenntnisnahme ergebenst zu-
rück.

Ich bitte, bei dem Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung anfragen zu wollen, ob es nicht mög-
lich wäre, mir das Bildnis des Geheimen Medizinalrats Prof.
Dr. Küttner letztmals zu einer Ausstellung zur Verfügung
zu stellen. Es handelt sich um die Frühjahrs-Ausstellung
der Münchener Neuen Sezession, welche vom 15. Mai bis 25. Juni
in München stattfindet, und zu welcher ich gebeten bin, mich
mit 12 repräsentativen Werken zu beteiligen.

Breslau, den 16. März 1929

Alexander Kanoldt

U. H. 10 V

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U IV Nr. 11060 U I

Bei Beantwortung wird am Anfang
der Geschäftsnummer stehen.

170
Berlin M S den 15. April 1929.

Unter den Linden 4

Fernsprecher: Zentrum 11340-11343

- Postfach -

20/4. U: 131

Auf den Bericht vom 21. Februar 1929 - A Nr. 1049/29 -.

Professor Kanoldt hat gebeten, das von ihm gemalte,
als Geschenk für die Universität Breslau bestimmte Bild des Geheimen
Medizinalrats Professors Dr. Küttner ihm noch bis Ende
Juni d. Js. zu belassen, da er beabsichtige, sich mit diesem Bilde
an der Frühjahrsausstellung der Münchener Neuen Session, die vom
15. Mai bis 25. Juni in München stattfindet, zu beteiligen. In
der Annahme Ihres Einverständnisses habe ich dem Wunsche des Pro-
fessors Kanoldt stattgegeben, ihn aber wissen lassen, daß das
Bild spätestens Anfang Juli an die Chirurgische Klinik der Uni-
versität abzuliefern ist.

(Unterschrift)

An den Herrn Universitätskurator in Breslau.

Abschrift übersende ich auf den gefälligen Bericht vom 16.
März 1929 - Nr. 66 - zur Kenntnisnahme und Verständigung des Pro-
fessors Kanoldt. Einem Berichte, daß das Bild abgeliefert worden
ist, sehe ich bis zum 15. Juli 1929 entgegen.

Im Auftrage

gez. N e n t w i g .

An

den Herrn Direktor der
Staatlichen Akademie für
Kunst und Kunstgewerbe

in

Breslau.



Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

171
20. April 1929.

Sehr geehrter Herr Kollege!

In der Angelegenheit des Portraits von Geheimrat Küttner
hat der Herr Minister das folgende Schreiben an den Herrn
Universitätskurator in Breslau gerichtet:

" Professor Kanoldt hat gebeten, das von ihm gemalte,
als Geschenk für die Universität Breslau bestimmte
Bild des Geheimen Medizinalrates Prof. Dr. Küttner
ihm noch bis Ende Juni d. Js. zu belassen, da er
beabsichtige, sich mit diesem Bilde an der
Frühjahrsausstellung der Münchner Neuen Sezession,
die vom 15. Mai bis 25. Juni in München stattfindet,
zu beteiligen. In der Annahme Ihres Einverständnisses
habe ich dem Wunsche des Prof. Kanoldt stattgegeben,
ihn aber wissen lassen, daß das Bild spätestens
anfangs Juli an die Chirurgische Klinik der Universität
abzuliefern ist. "

Da der Herr Minister Bericht in dieser Angelegenheit fordert,
bitte ich, das Bild rechtzeitig an die Chirurgische Klinik
zu überweisen und bis spätestens 5. Juli hierher davon
Nachricht zu geben.

Der Direktor

i. V.

Herrn Professor
Alexander Kanoldt

h i e r .

172
Den Empfang eines Pokals
(Darsteller Herr Geheimrat Kistner)
wird bestätigt.

Leit, den 9./7. 1929.



FV: 225

173
Br. den 9. Juli 1929

Befehle
Ich von Professor Kanoldt
gemalte Bild des Exprimen
Medizinalrath Professor Dr. Küttner

zum Tausch vom 15. April 1929
N^o 11060 UI

ab 1077

Ich von Professor Kanoldt
gemalte Bild des Exprimen
Medizinalrath Professor
Dr. Küttner ist heute an die
Spezialgips Klinik der Universität
Breslau abgeliefert worden.

Der Direktor

M

an
den Minister für
Kunst, Kunst und
Volksbildung
Berlin

Bitte die Regierung in Breslau

Kam

Alexander Kanoldt
Professor a.d.Kunst-
Akademie Breslau.

174
Breslau, den 16. Juli 1929.
Kaiserin-Augusta-Platz.

*Prof. Kanoldt
Haberland*
STAATLICHE AKADEMIE
FÜR KUNST- UND KUNSTGEWERBE

Nr. 239. Br. 2, 18.7.29

*Kopie des Beschlusses
für den Bau eines
Wohnhauses.*

2. 2.

g.m.

20/29

In der Beilage überreiche ich ergebenst
2 Blatt Zeichnungen und gestatte mir folgendes
vorzutragen :

Durch besondere Umstände bin ich gezwungen,
in Breslau ohne eigene Wohnung und getrennt
von meiner Frau und meinen 2 Kindern, die
zurzeit ausserhalb Breslaus leben , in einem
untergemieteten Zimmer zu wohnen. Dieser Zu-
stand ist sowohl für mich als auch für meine
Familie unerträglich.

Meine Bemühungen um eine eigene Wohnung kön-
nen jetzt zu einem Erfolg führen . Ich habe
die Möglichkeit, das in beiliegenden Zeich-
nungen dargestellte Einzelwohnhaus der Sied-
lungsgesellschaft Breslau A.-G. am Uechtritz-
weg (Haus Nr.21 der Ausstellungs-Siedlung) zu
erwerben. Hierzu erbitte ich mir das sogenann-
te Arbeitgeberdarlehn .

Die genauen Kosten des Grundstücks stehen
zurzeit noch nicht fest; sie werden aber nach
Angabe der Bauleitung wie folgt betragen :

Hausbankosten rd.	32 000 Mk.
Bauleitungskosten u.Disagio rd.	7 000 "
Grundstückskosten	8 000 "
zusammen rd. :	47 000 Mk.

An den Herrn
Regierungs-Präsidenten

B r e s l a u .

Kan.

Vereinbarung.

Vorbehaltlich der Genehmigung durch den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wird mit dem Verwalter einer planmäßigen Professorenstelle Professor Kanoldt folgendes vereinbart:

§ 1.

Professor Kanoldt übernimmt auf weitere fünf Jahre - vom 1. April 1930 bis 31. März 1935 - die Verwaltung einer planmäßigen Professorenstelle an der Staatlichen Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau. Durch den Abschluß dieser Vereinbarung wird ein Beamtendienstverhältnis nicht geschaffen.

§ 2.

Während der angegebenen Zeit erhält Professor Kanoldt eine in monatlichen Raten zahlbare Vergütung, welche sich wie folgt zusammensetzt:

Grundgehalt, Gruppe C 2,1 . monatlich 625,00 RM
Wohnungsgeldzuschuß monatlich 114,00 RM.
Hierzu treten die gesetzlichen Kinderbeihilfen..
Im Falle der anderweiten Regelung der Bezüge der planmäßigen Beamten bleibt auch eine anderweite Festsetzung der Vergütung von Professor Kanoldt vorbehalten.

§ 3.

Professor Kanoldt ist verpflichtet, seine Klasse in der bisherigen Weise weiterzuführen und mindestens 18 Unterrichtsstunden wöchentlich zu erteilen.

Die Abgrenzung seines Lehrgebietes bleibt dem Anstaltsleiter überlassen.

Breslau, den 14. Dezember 1929

...*P. Kar. Hany*..
Direktor der Staatlichen Akademie
für Kunst und Kunstgewerbe

Alexander Kanoldt
Verwalter einer planmäßigen
Professorenstelle.

Posttrag gerichtet

10/4.30

N. IV 13983/29

J. A. Müller

Kem

~~With appendix~~

from Professor Kanold.

Kan

148

**STAATLICHE AKADEMIE
FÜR
KUNST UND KUNSTGEWERBE
BRESLAU 1 • KAISERIN AUGUSTAPLATZ 3**

13. Juni 1930.

Lieber Herr Kanoldt!

Zurückkommend auf unsere Besprechung im ehemaligen
Generalkommando würde ich Sie bitten, mir bald Ihre
Absicht, die Akademie zu verlassen, schriftlich mitzuteilen,
damit ich daraufhin die nötigen Schritte beim Ministerium
veranlassen kann.

Mit besten Grüßen

Ihr aufrichtig ergebener

Oskar Han

STAATLICHE AKADEMIE
FÜR KUNST- UND KUNSTGEWERBE

13. Juni 1930.

Lieber Herr Kanoldt!

Zurückkommend auf unsere Besprechung im ehemaligen
Generalkommando würde ich Sie bitten, mir bald Ihre
Absicht, die Akademie zu verlassen, schriftlich mitzuteilen,
damit ich daraufhin die nötigen Schritte beim Ministerium
veranlassen kann.

Mit besten Grüßen
Ihr aufrichtig ergebener

M

ab 13/6

mingtab

Kan

Prof. Alexander Kanoldt

Breslau, den 14.6.1930.

14/6.

180

Sehr verehrter Herr Moll !

Nachdem ich Ihnen mündlich vorgetragen habe, daß es mein Wunsch ist, meinen Anstellungsvertrag gelöst zu sehen sobald es mir gelingen sein wird, durch Weitervermietung meiner Wohnung aus dem Mietkontrakt herauszukommen, erlaube ich mir hiermit, Ihnen nochmals schriftlich die Gründe darzulegen, welche mich zu diesem Entschlusse treiben.

In erster Linie ist es die Rücksichtnahme auf die zarte Gesundheit meiner Kinder, welche das hiesige Klima so wenig vertragen, daß ich alljährlich gezwungen bin, sie im Sommer monatelang in ihre bayerische Heimat zu schicken, um sich dort wieder die nötigen Kräfte für das Leben hier zu holen. Solche Reisen sind für mich aber auf die Dauer finanziell nicht tragbar. Dies umso weniger als hier die teure Wohnungsmiete weiterläuft. Dann darf ich wohl auch an meinen gesundheitlichen Zusammenbruch im Herbst 1927 erinnern, der es damals nötig machte, daß ich zu meiner Wiederherstellung ein halbes Jahr beurlaubt in Oberbayern abbrachte. Ein solches Ereignis, das damals mit großen Sorgen in engen Zusammenhänge stand, darf ich nicht mehr riskieren da ich seit acht Monaten neben dem Gehalt keinen Verdienst mehr hatte und infolgedessen finanziell äußerst geschwächt bin: ich habe nichts mehr zusetzen. Bei der Aussicht,losigkeit, Bilder zu verkaufen, oder gar Aufträge zu erhalten, hat die Anstellung eigentlich ihren Sinn für mich verloren, da bei der allgemeinen teuren Lebenshaltung der Gehalt an sich nicht ausreichend ist, um ohne "Nebenverdienst" (welcher sonst mein Hauptverdienst gewesen war) auszukommen. Somit bin ich durch die Anstellung durchaus nicht finanzieller Sorgen entheben, sondern sehe mich derart bedrängt, daß notgedrungen meine künstlerische Produktion darunter leidet.

Da ich vermögenslos bin ist mir indes die Rückkehr nach München nur möglich, wenn mir der Umzug dorthin vom Staate bezahlt und mir außerdem die für eine fünfjährige Anstellungsperiode festgesetzte Entschädigung in Höhe eines halben Jahresgehalts ausgezahlt wird.

Ich bitte Sie, sehr verehrter Herr Moll, sich bei dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für mich dahin einsetzen zu wollen, daß diesen Umständen Rechnung getragen und meinem Wunsche entsprochen werde.

Daß ich es zu einem sehr großen Teil bedauere, meine Lehrtätigkeit an der Akademie aufgeben zu sollen, habe ich Ihnen bereits ausgesprochen, aber wenn schon eine wirtschaftliche Prosperität aufgehört hat, treten Rücksichten auf die Gesundheit der Familie in den Vordergrund. Da Sie sich dieser Einsicht nicht verschlossen haben, danke ich Ihnen für Ihre kollegialen Bemühungen und verbleibe

Ihr ganz ergebener

Alexander Kanoldt

15. Juni 1930.

Sehr geehrter Herr Kanold!

Wie Sie in Ihrem Schreiben vom heutigen Tage mitteilen, ist die Lösung Ihres Anstellungsvertrages von der Weitervermietung Ihrer Wohnung abhängig. Da die Vermietung einer größeren Wohnung heute eine unsichere Angelegenheit ist, bitte ich Sie, von einer Verbindung dieser beiden Dinge abzusehen und mir eine Mitteilung hierüber bald zukommen zu lassen, damit ich das Ministerium um Zusicherung der Abfindung bitten kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener

ab 14/6

Das Ministerium hat mit Herr Kanold
sich abgefunden und die Abfindung
von 10000 Mark zugesagt. Die
Wohnung wird am 1. Juli
aufgegeben. Die Abfindung
wird in 10 Raten
gezahlt werden.

Ministerium
Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin W 8 den 7. Juli 1930.
Unter den Linden 4.
— Postfach —



Sehr geehrter Herr Professor !

Für Ihren freundlichen Brief vom 14. Juni 1930
sage ich meinen besten Dank. Einen Besuch der Aus-
stellung der Studierenden der Akademie konnte ich
leider nicht ermöglichen.

Zu dem von Professor Kanoldt geäußerten Wunsch,
den Vertrag mit der Akademie aus gesundheitlichen
Gründen zu lösen, teile ich ergebenst mit, daß Pro-
fessor Kanoldt für den Fall seines freiwilligen Aus-
scheidens voraussichtlich eine Abfindungssumme von
insgesamt rd. 7 000 RM erhalten könnte. Diese Summe
umfaßt einen Betrag in Höhe der Hälfte seiner jetzt be-
zogenen Jahresvergütung und eine Umzugskostenentschä-
digung in Höhe des Betrages, den ein Beamter der Be-
soldungsgruppe C 2 nach den für Staatsbeamte gelten-
den

den Grundsätzen im Falle seiner Versetzung von Bres-
lau nach München erhalten würde. Ich bitte, mit Her-
Professor Knoldt auf dieser Grundlage zu verhandeln

Mit verbindlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

1-1 über

Ministerialdirektor.

Breslau, den 11. Juli 1930.

183

Sehr geehrter Herr Moll !

In Ihrem Schreiben vom 15. Juni haben Sie mich gebe-
ten, mein Ansuchen um Lösung meines Anstellungsvertrages
nicht von der Weitervermietung meiner Wohnung abhängig
zu machen. Ich bin heute in der Lage, Ihnen mitteilen zu
können, daß ich mit 31. März 1931 von meinem Mietvertrag
entbunden bin.

Demzufolge bitte ich um Entlassung aus dem Angestell-
tenverhältnis mit Wirkung ab 1. April 1931 wenn mir vonsei-
ten des Ministeriums die Abfindung in Höhe eines halben
Jahresgehalts und der tarifmäßigen Vergütung des Umzugs
nach München gewährleistet wird.

Mit dem Wunsche, daß Ihnen dieser Vorschlag angenehm
sein möchte bin ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Alexander Knoldt

*mit 25. August
Königsberg abgefragt*

[illegible]

Sehr geehrter Herr Kanold! Leutardh (Tirol) Hans 142
Ihr gefälliges Schreiben vom 11. Juli, mit welchem Sie mir
mitteilen, daß der Mietsvertrag Ihrer Breslauer Wohnung zum
31. März 1931 lösbar wäre, ist mir zugegangen.

Gleichzeitig teilt mir Herr Ministerialdirektor Dr. Hübner vom Kultusministerium auf eine private Anfrage mit, daß es voraussichtlich möglich sein würde, Ihnen im Falle Ihres freiwilligen Ausscheidens ein halbes Jahresgehalt als Abfindung zu überweisen, ferner eine Umzugskostenentschädigung in Höhe des Betrages, den ein Beamter der Besoldungsgruppe C 2 nach den für Staatsbeamte geltenden Grundsätzen im Falle seiner Versetzung von Breslau nach München erhalten würde.

Nochmals wiederhole ich, daß ich Ihren Weggang von der Breslauer Akademie, der Sie in so reichem Maße Ihre Arbeit gewidmet haben, außerordentlich bedauere. Andererseits kann ich verstehen, daß Sie Ihren Vertrag lösen wollen, da Sie hier in Breslau nicht den Boden und das Interesse gefunden

haben, das Sie für Ihre Arbeit brauchen.

Ihren Wunsch gemäß habe ich einen Antrag an das Ministerium gestellt, Ihr Ausscheiden ab 1. April genehmigen zu wollen.

Indem ich Ihnen eine recht gute Erholung wünsche, mit freundlichen Grüßen

Ihr aufrichtig ergebener

ab 26/7

J-No.218.

185
16. August 1930.

Betrifft

Freiwilliges Ausscheiden des o. Lehrers
Professor Kanoldt aus dem Lehrkörper
der Akademie.

Ohne Vorgang

Der ordentliche Lehrer Professor Kanoldt hat beantragt, seinen Anstellungsvertrag, der bis 31. März 1935 läuft, vom 1. April 1931 ab aus gesundheitlichen Gründen zu lösen.

Zunächst ist es die Rücksichtnahme auf die zarte Gesundheit seiner Kinder, welche das hiesige Klima wenig vertragen, sodaß er alljährlich gezwungen ist, sie im Sommer monatelang in die bayrische Heimat zu schicken, dann aber sein eigener schwächer Gesundheitszustand, der ihn zwingt, seine Lehrtätigkeit bei der Akademie aufzugeben.

Professor Kanoldt macht sein Ausscheiden davon abhängig, daß ihm eine Abfindung in Höhe einer halben Jahresvergütung und eine gesetzliche Vergütung seines Umzuges nach München gewährleistet wird.

ab 18/8

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft Kunst und Volksbildung
Berlin

durch die Regierung Breslau

9148 - 707 1/2
73/14 6694

Ich bitte ergehenst, Professor Kanoldt
seinem Antrage entsprechend vom 1. April
1931 von seiner Lehrtätigkeit bei der
Akademie zu entbinden und ihm die bean-
tragte Abfindungssumme und eine Unzugs-
kostenentschädigung nach München bewil-
ligen zu wollen. Seine Jahresvergütung
von 9348 RM setzt sich zusammen aus:

Grundgehalt Gruppe C 2,1 =	7500,00 RM
Wohnungsgeldzuschuß	1368,00 "
Kindergeld für 2 Kinder	480,00 "

Professor Kanoldt ist am 1. April
1925 als Verwalter einer planmäßigen
Professorenstelle an die Akademie beru-
fen worden.

Beim Besetzung der freiwerdenden
Stelle werde ich rechtzeitig berichten.

Der Direktor

M

München 27. April 1931

No. 9. 30.

186

Sehr verehrter Herr Moll

Lang genug bin ich Ihnen den Dank
schuldig geblieben für Ihre Mitteilung über
mein Gesuch. Ich darf wohl annehmen, daß
Sie es ohne eine weitere Bestätigung meiner-
seits dem Ministerium unterbreitet haben.
Sie dürfen versichert sein, daß ich seine Unter-
stützung durch Sie nur dankbar anerkenne.

Mit Bedauern habe ich gehört, daß Sie Ihr
Töchterchen seiner Blinddarmentfernung unterziehen
lassen müssen und wünsche recht guten Verlauf
und baldigste vollkommene Wiederherstellung.

Hoffen Sie mein langes Schweigen bitte freund-
lichst entschuldigen - mein Sommer war sehr
arbeitsreich.

Mit den besten Grüßen bin ich

Ihr ergebener

Alexander Kanoldt.

Kan.

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volkshildung

U IV Nr. 10015/31

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

187
Berlin den 12. Januar 1931.

W 8 Unter den Linden 4

Telegraphen: Zentrum 11340-11343

Postfachkonto: Berlin 14402 } Bureau d. Hr. M.

Reichsbank-Giro-Konto } f. M., K. u. H.

— Postfach —

eing. 15/1. H: 20

Auf den Bericht vom 16. August 1930 -Nr. 218.

Gegen die Gewährung einer Abfindung an den ausscheidenden
Professor K a n o l d t hat der Herr Finanzminister Bedenken grund-
sätzlicher Art geltend gemacht, denen Rechnung getragen werden muß.

Ich bin damit einverstanden, daß die Angelegenheit zum
1. Oktober 1931 in der mit dem Unterzeichneten besprochenen Art und
Weise geregelt wird.

Im Auftrage

gez. Haslinde.



Beglaubigt.

Haslinde
Ministerial-Kanzleisekretär.

An
den Herrn Direktor der Staatlichen
Akademie für Kunst und Kunstgewerbe
in

Breslau.

19

16. Januar 1931.

Sehr geehrter Herr Kanoldt!

Der Herr Minister hat mit Wirkung vom 1. April d.Js. ab
Ihrer Bitte entsprochen, Ihr Lehramt an der Akademie
aufzugeben. Ihre Gehühnisse werden Ihnen bis zum

30. September 1931 weitergezahlt werden. *die Besoldung fällt Ihnen*

~~auf die gesetzlichen Umzugskosten haben Sie leider keinen~~

~~Anspruch.~~ *Der Herr Minister stellt Ihnen aber als Entschä-*
digung für Ihre Umzüge nach München

digung dafür eine Beihilfe zur Förderung Ihrer künstleri-
schen Bestrebungen in Höhe von 1000 *zur Verfügung.*

Mit vorzüglicher Hochachtung

M

16.19/1.
A. Hoff

Breslau, den 21. Januar 1931.

An den Direktor
der Staatlichen Akademie für Kunst und Kunstgewerbe
Herrn Professor Oskar Moll
Breslau

Sehr geehrter Herr Direktor !

Von dem Inhalt Ihres geehrten Schreibens vom 19. ds.
wonach der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung meinem Gesuch um Entlassung aus meinem
Dienstvertrag mit Wirkung ab 1. April 1931 in ganzem
Umfang stattgegeben hat, habe ich Kenntnis genommen.

Ich erlaube mir, die höfliche Bitte auszusprechen ,
daß Sie, sehr geehrter Herr Direktor, dem Herrn Minis-
ter den Ausdruck meines ergebensten Dankes für die
getroffene Entscheidung übermitteln.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Alexander Kanoldt

Nr. 41

190
Ber. den 9. 2. 31

Betriffs
Ausfinden des o. Lagers
Professor Kaulsdorf aus dem
Lagerhaus der Akademie

Jahr 1931. 12. 1. 1931
Nr. 10015731

Handwritten note in German, mostly illegible due to fading.

ab 11/2

da
den Herrn Minister für
Wirtschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin.

dem o. Lagers Professor Kaulsdorf
sich in Mitteilung, daß der Herr
Minister mit Wirkung vom
1. April 1931 ab seinen Sitz
im Ausfinden des o. Lagers
der Akademie auszuweisen hat
und daß ihm seine Gehalts
bis zum 30. September 1931 weiter-
gezahlt werde. Außerdem ist ihm
die Befähigung für seinen
Dienst als Minister sein
Beihilfe für Fortführung seiner
Kunstwissenschaftlichen
in Höhe von 2000 RM zugesichert
worden. Professor Kaulsdorf hat
die getroffene Regelung dankend
bekräftigt und bittet ^{um} dem Herrn

Münster den 1. April 1891
 ergebenster Dank für die
 gütige Aufnahme zu
 Ehren.

Ich bitte ergebenst ~~um~~ ^{um} ~~die~~
~~gütige Aufnahme~~ über die
 Ausstellung der Abfindung, dem
 Kaiserlichen Kausale die Briefe von
 im Jahre 1890. Die Briefe
 vom 1. April d. J. für die
 Ausstellung ausweisen lassen zu
 wollen.

Der Dank

M

Es sind am folgenden Tage gegeben:

a) Die mit der Kaiserlichen Hof-Abfindung
 von Pöhlau aus Münster? Km 814

b) Der Kaiserliche Hof-Abfindung:
 I. Klasse 58.00 18.20 - 944 40
 II. " 37.60 8.25 - 245 40

c) Die mit der Kaiserlichen Hof-Abfindung:

a) Abfahrt in Pöhlau...

über die Kaiserliche Hof-Abfindung

b) Ankunft in Münster...

Dieser Dank im Voraus

STÄDTISCHE AKADEMIE
 FÜR KUNST- UND KUNSTGEWERBE

Liebig

Die Kuzge Kassen für Herrn Prof. Kaulds
von Berlin aus München dürfen
auf geprüfter Rechnung etwa 2450 RM
betragen.

Prof. Kaulds hat für seinen Kuzge von
Paris-München aus Berlin im
Jahre 1926 Zehnfache bis zu Höhe von 2200 RM
erhalten.

Überwiesen ist ihm die Anstellung eines
Privat-Doz. Prof. Dr. Kauter.
übertragen worden, gegen ein Honorar von 4000 RM.

Anzahlungen.

Kassenanweisung zum Kauter

Fernverkehr

GUSTAV KNAUER

Spedition • Möbeltransport • Speicherei

BRESLAU
P.-A. 6, Friedrich-Karl-Straße 21
P.-A. 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 54

PARIS 8e
Boulevard Haussmann 7/9

WIEN I
Wallfischgasse 15

BERLIN W
Wichmannstraße 7/8

Fernsprecher: 28747
Postscheckkonto: Breslau 178
Tel.-Adresse: Speditionshaus, Breslau

BRESLAU 6, den 9. März 1921
Friedrich-Karl-Straße 21

S. H. Herrn Professor Alexander K a n o l d t ,

in Breslau, Kais. Wilh. Str. 148.

Bearbeitet
durch
E. Nr.

Die unterzeichnete Firma bietet Ihnen hiermit an:
die Gestellung von zwei Möbelwagen für Umzugsgut im Sinne des
Eisenbahngütertarifs von je 10 Meter Länge zum Preise für die Möbelwagen von
die Gestellung von ----- Eisenbahnwaggon für Umzugsgut im Sinne
des Eisenbahngütertarifs von ----- qm Bodenfläche zum Preise für den Waggon von

RM. 1601,00.
RM. nicht gew.

von Haus Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 148.
nach München

einschließlich Bahnfrachten, An- und Abfuhr, Ein- und Ausladen zu nachstehenden
und umstehenden Bedingungen:

1. Für Gestellung eines Packers durch mich zum Ein- und Auspacken von Glas
und Porzellan usw., Auseinandernehmen und Zusammensetzen von Betten und Schränken,
ferner zum Ein- und Ausladen ist besonders zu zahlen:

- a) am Abgangsort für einen dort ansässigen Packer für den Arbeitstag . . .
- b) am Empfangsort für einen dort ansässigen Packer für den Arbeitstag . . .
- c) für einen Packer (Breslauer) außerhalb seines Wohnortes für den Arbeitstag
dazu Fahrgeld 3. Klasse hin und zurück. Die Zugang, Abgangs- und Reise-
zeit gilt als Arbeitszeit. Arbeiten an Sonn- und Feiertagen 50% Zuschlag.

RM. 16,25.
RM. 17,75.
RM. nicht gew.

2. An Miete für Normalkisten zahlen Sie besonders . . .
für das Stück bei sofortiger freier Rücklieferung bzw. Zahlung des Betrages, der den
Kosten für Hin- oder Rücksendung entspricht; für Packmaterial besonders nach Verbrauch.

RM. 2,00.

3. Für Flügeltransport zahlen Sie einen Zuschlag von . . .

RM. nicht vorh.
RM. nicht vorh.

4. Für Geldschranktransporte zahlen Sie für je 100 kg einen Zuschlag von . . .

RM. 3,00.

5. Für Versicherung gegen Feuer, Eisenbahnunfall, höhere Gewalt und Diebstahl
in Höhe von RM. 20000.- zahlen Sie eine Prämie für das Tausend von . . .

RM. 1%0

6. Das Bruchrisiko für Spiegel, Glas, Marmorplatten, Porzellan usw., sofern durch
mich eingepackt, kann bis 5% der Hauptversicherung gedeckt werden gegen Er-
höhung der Prämie zu Punkt 5 für das Tausend um . . .

RM. 1,00.
RM. 1,00.
RM. 2,00.

7. An Trinkgeld zahlen oder erstatten Sie:

- a) an die Arbeiter zusammen für den lfd. Mtr. Wagenlänge am Beladungsorte
an die Arbeiter zusammen für den lfd. Mtr. Wagenlänge am Bestimmungsorte
- b) an den Packer für jeden Tag . . .

Es kann begonnen werden mit dem Einpacken am . . . Verladen am . . .

Sämtliche zwischenzeitliche Tarifierhöhungen oder Ermäßigungen der Tarif- und Interessen-
gemeinschaft des Deutschen Möbeltransports kommen für dieses Geschäft in Anwendung.

Von Position 1 bis 6 kommen nur die in Auftrag gegebenen resp. ausgeführten Leistungen zur
Berechnung.

In der angenehmen Erwartung, daß Ihnen dieses Angebot zusagt, bitte ich um Unterzeichnung
und Rücksendung des angebotenen Auftragscheines.

Hochachtungsvoll

[Signature]

Allgemeine Umzugsbedingungen des Deutschen Möbeltransports.

§ 1. a) Der Auftragnehmer übernimmt in Gemäßheit der Bestimmungen des HGB, Haftung für alle Schäden, die durch seine Leute den Sachen des Auftragsgebers zugeteilt sind, in der Weise, daß er die Schäden unter Tragung der Haftung für Veranlassung auf seine Kosten u. durch Beschäftigung in Geld leisten muß. Der Auftragnehmer kann auch die Entschädigung in Geld leisten. Wird Entschädigung in Geld gewährt, so ist höchstens derjenige Betrag zu zahlen, der unter Ausschuß eines Anspruchs an den Auftraggeber steht, wenn der Schaden sofort wertmäßig allförmig aufzuwenden wärde. Außerordentliche Zeitverhältnisse nach Feststellung beseitigt werden wärde. Außerordentliche Zeitverhältnisse des Handels- und Verkehrslebens, sowie der Materialbeschaffung sind hierbei dem Auftragnehmer zugute zu halten.

[illegible]

c) Keinesfalls darf im Falle von Verlusten, Sach- oder Vermögensschäden die für den Aufnahmeholder eintretende Haftung ein Viertel der vertraglich festzulegenden Höchstsumme übersteigen. Diese Höchstsumme ist für die Haupttransportkosten für den jeweiligen Transport zu bemessen. Der Aufnahmeholder ist verpflichtet, die Versicherung der Transportgegenstände zu beantragen und zu bezahlen. Die Versicherungskosten sind in der Regel vom Aufnahmeholder zu tragen. Die Versicherungssumme ist auf den Wert der Transportgegenstände zu bemessen. Die Versicherungssumme ist auf den Wert der Transportgegenstände zu bemessen. Die Versicherungssumme ist auf den Wert der Transportgegenstände zu bemessen.

[illegible]

Für Verluste und Schäden, die während des Transports auf der Eisenbahn entstehen, haftet der Auftragnehmer in jeder Hinsicht. In gleicher Weise und in gleichem Umfang wie die Eisenbahn, mit der das Haftungs des Auftragnehmers erfolgt, ist bei Transporten per Schill gesichert die Übernahme und Beförderung der Güter. Grund der Bestimmungen der am Transport beteiligten Eisenbahnen ist die Abtretung seines Anspruchs gegen die Eisenbahn an den Auftragnehmer. Die Schillhaftung ist auf seinen Anspruch gegen die Eisenbahn zu übertragen und Kunstgegenstände auf seinen

[illegible]

g) Die Transportversicherung erstreckt sich nur auf Eisenbahnunfälle, Feuergefahr, Diebstahl und Unfälle durch böse oder unglückliche Gewalt. Die Versicherung erstreckt sich jedoch nicht auf Kriegsrisiko und Plünderung. Letztere Gefahr kann durch besondere Versicherungen gedeckt werden. Lehnt der Auftraggeber eine Versicherung ab, so entfällt jede Haftung des Auftragnehmers. Der Auftragnehmer erfüllt der Auftragnehmersgesellschaft. Sofern der Auftraggeber seinen Anspruch an die Versicherungsgesellschaft, ist jede Regreßnahme der Versicherungsgesellschaft gegen den Auftragnehmer ausgeschlossen.

§ 2. a) Die Haftung des Auftragnehmers erlischt, wenn nicht unverzüglich nach Ablieferung des Transportes der Verlust oder die Beschädigung der transportierten Sachen gemäß § 438, Abs. 1 der HGB festgestellt und schriftlich, aber nur durch Einschreibebrief, mitgeteilt wird.

b) Bei Versendung in Eisenbahnwaggons oder als Beiladung oder Stückgut erlischt seine Haftung mit der Übergabe an die Eisenbahn.

§ 3. Eine Haftung für Beschädigung der Wände, Treppen, Flur- u. dgl., sowie die zu transportierenden Güter braucht für den Auftraggeber nicht, wenn die Raumverhältnisse der Größe und Schwere der zu transportierenden Stücke nicht entsprechen; auch haftet er für Beschädigung der in den Treppenhäusern befindlichen Lampen, Beleuchtungskörper u. dgl., nicht. Zur Befreiung des Auftraggebers von der Haftung für Beschädigung der Treppenhäuser sind Sachen d. Auftragsverkehrs zur Befreiung derartiger Hindernisse sind Sachen d. Auftragsverkehrs zur Befreiung von Geldschranken und Flügelnstrumenten.

5.4. Der Transport von Geldschränken und Flügelinstrumenten besonders berechnet.

§ 5. Die ortsüblichen Trinkgelder für Packer und Arbeiter sind
Übernahmepreis nicht enthalten und werden dem Auftraggeber in Rechnung gestellt.

§ 6. Die Ausführung von Installations- und Dekorationsarbeiten
das Abnehmen und Anbringen von Spiegeln und das Auseinandernehmen
Zusammensetzen von Schränken, Umbauten usw. ist mangels besonderer
Anweisung nicht mit übernommen.

§ 7. Zerbrechliche und zerreibbare Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Nippen, Lampen, gusseiserne Etageren, Bilder, Kunstsachen, ferner Bücher, Bettvorlagen, Garderoben, Decken, Bücher, Wäsche usw. sind dem Auftragnehmer übergeben.

Nippes, Lippen, Gürtelbänder, Decken, Bücher, Wäpne usw. Teppiche, Bettvorlagen, Garderobe, Kleider, Schuhe usw. sowie nicht die Verpackung durch den Auftragnehmer übernommen ist, so ist die Verpackung zum Transport übergeben werden. Die Bestimmung der Verpackung ist im Angebot zu berücksichtigen. Die Verpackung bleibt unberührt. Für den durch die Nichtverpackung bedingten Mehraufwand tritt ein angemessener Preiszuschlag ein. Im Falle der Bestimmung der Verpackung durch den Auftraggeber hat der Auftragnehmer die Packmaterialien zu beschaffen zu lassen.

§ 8. a) Der Auftragnehmer übernimmt keine Gewähr dafür, dass der Transport völlig in den angebotenen Wagen untergebracht werden kann, auch wenn vorher eine Besichtigung stattgefunden hat.

b) Alle über den Vertragsrahmen hinausgehenden notwendige aufwendungen bzw. Mehrleistungen im Interesse des Umzuges müssen ohne besonderen Auftrag bezahlt werden. Die Art der Ausführung lediglich in der Wahl des Auftragnehmers.

§ 9. Zur Abholung der geliehenen Packgefäße muß der Auf-
schriftlich auffordern.

Die Frachtberechnung ist nachfolgende Art zu bezeichnen:
Name des Ursprungslandes:
Hauptort des Ursprungslandes:

§ 10 a) Wird durch Witterungsverhältnisse oder ungeplanter oder un-
ebene Wege besonderer Vorspann erforderlich, oder kann in gesperrten oder
aufgerissenen Straßen der Wagen nicht vor der Entfernung entstehen der Mehr-
er Vorspann oder das Abtragen auf großen Entfernungen entstehen der Mehr-
aufwendungen vom Auftraggeber nicht verschuldet. Auch bei Transporten
und Leute das der Auftragnehmer nicht verschuldet. Auch bei Transporten
von oder nach den Tragen der Güter auf Hintertrage zahlen, soweit nicht bei
Wegen stattfindet, sind angemessene Zuschläge Berücksichtigung dieser Umstände
bei der Preisvereinbarung eine ausdrückliche Berücksichtigung dieser Umstände
stattfinden hat. Falls die durch die Umstände, die durch Umfahren entstehen,
so hat der Auftraggeber die Umstände das Umladen eines Möbelwagen oder das
zahlen. Sollten die durch die Umstände, die durch Umfahren entstehen, oder das
Abtragen auf große Entfernungen erfordern, so halft der Auftragnehmer nicht
für Schäden und Durchräumung, die bei dieser Gelegenheit entstehen. Chau-
ssee- und Brückengeld, sowie Plasterzölle, für Zollabfertigung und Abre-
gungszertifikaten, Zölle, Zollspesen, für Zollabfertigung und Abre-
bühren, Unkosten an Grenzübergangsstellen und stets besonders zu zahlen. Brei-
material wird nur bis zu 150 kg und nur, wenn es verpackt ist, transportiert.

b) Übernimmt der Auftraggeber die Stellung von Hilfskräften und Gespannen, so ist die Haftung des Auftragnehmers für die von diesen ausgeführten Leistungen ausgeschlossen. Tritt in einem solchen Falle ein Verlust oder eine Beschädigung der Transportmittel, Zubehörteile oder Packmittel ein, so haftet der Auftraggeber.

c) Im Falle des Selbstverladens oder des Selbstabladens des Transportgutes hat der Auftraggeber den leeren Wagen unter Anwendung von Vorsicht in seine Obhut zu nehmen und denselben erst auf Anweisung des Auftragnehmers an die Eisenbahnstation zu schaffen, zu verladen und abzufertigen.

§ 11. a) Die Entladung der Möbelwagen muß sofort nach Eintreten aller Bestimmungsvoraussetzungen durch den Auftragnehmer erfolgt sein. Der Auftragnehmer ist verpflichtet, Miete für den Möbelwagen und die Kosten der Verladung und Entladung des Auftragnehmers zu bezahlen. Der Auftraggeber ist berechtigt, den Möbelwagen zu entladen und das Gut auf Kosten des Auftragnehmers einzulagern. In diesem Falle trägt der Auftraggeber die Haftung des Auftragnehmers für Beschädigung oder Minderung des Gutes, das ihm für alle Haupt- und Nebensachen haftet.

b) Wird in Verbindung mit dem Umsatzvertrag eine Lagerung d. Möbel erforderlich, so gelten hierfür die Allgemeinen Lagerbedingungen d. Deutschen Möbeltransports.

§ 12. Der Rechnungsbetrag ist vor beendeter Ausladung, bei Ferntransporten im Inland mindestens die Hälfte vor Verladung zu entrichten. Bei Auslandstransporten ist mindestens die Hälfte bei Auftragserteilung, Restspätstens am Ladungstage zu zahlen. Eine Aufrechnung oder Ausbuchung des Zurückbehaltungsbetrags seitens des Auftraggebers ist nicht zulässig, auch wenn der Auftraggeber die Erfüllung des Auftrages erhebt.

§ 13. Feuergefährliche, ätzende oder explodierende Gegenstände, und Fette sind vom Transport ausgeschlossen, andernfalls hört jede Haftung für den Transport auf. Außerdem haftet der Auftraggeber für jeden eintretenden Schaden.

§ 14. a) Streik oder Arbeitsausperrung bei dem Auftragnehmer oder einem an der Ausführung des Umzuges beteiligten Frachtführer, ebenso Klemmung, Mobilmachung, Aufruhr, Bahnsperren, behinderte Schifffahrt, bei elementaren Verhältnissen oder behördlichen Maßnahmen entbinden den Auftragnehmer von seinen sonstigen Verpflichtungen. Treten solche Fälle während einer Auftragsreise ein, so ist der Auftragnehmer von seinen sonstigen Verpflichtungen befreit.

Mobilitäten der behördlichen Mannschaften und die Verhältnisse ihrer Verpflichtungen. Treten solche Fälle während eines von den eingegangenen Umlagen ein, so hat der Auftraggeber alle bei der Ausführung begriffenen Umkosten zu zahlen. Für alle, auf solchen Umständen zurückzuführenden Verzögerungen und die aus solchen Verzögerungen an dem Transportgute hervorgerufenen Schäden und Verluste haftet der Auftragnehmer nicht.

Herrn Dr. G. W. Böhme

b) Mangels ausdrücklicher anderweitiger schriftlicher Anweisung des Auftraggebers dem Transport auf Gefahr des Auftraggebers als „Umsgut“. Für die Folgen fehlerhafter Angaben über Gewicht und Inhalt der Auftraggeber. Zur Nachprüfung ist der Auftragnehmer nicht verpflichtet. Die Bereitstellung der Eisenbahnwagen oder verzergerter Abteile ist dem Auftragnehmer zu Lasten des Auftraggebers zu stellen und die Verzögerungen an dem Transport zu Lasten des Auftraggebers zu stellen.

[illegible]

durch die Vorkaufverpflichtung des Reisenden. Der Reisende ist verpflichtet, die Reise zum festgesetzten Termin zu antreten. Wenn sich der Reisende nicht zum festgesetzten Termin einfindet, ist der Reiseveranstalter berechtigt, die Reise für den Reisenden zu beenden und die Reisekosten zu berechnen. Der Reisende ist verpflichtet, die Reisekosten zu bezahlen. Der Reiseveranstalter ist berechtigt, die Reisekosten zu berechnen. Der Reisende ist verpflichtet, die Reisekosten zu bezahlen. Der Reiseveranstalter ist berechtigt, die Reisekosten zu berechnen.

Floerkekosten sowie Reisepässe einbinden und Aufträge durch
Bewilligungen sowie Reisepläne terminieren. Wenn sich vom Zeitpunkt des Überre-
haltung festgesetzter Termine. Wenn sich vom Zeitpunkt des Überre-
Angebotes bis zur Ausführung des Frachteintrages die Eisenbahnfracht
die von der Tarif- und Interessengemeinschaft des Deutschen Möbeltran-
sporteureverbandes genehmigten Lokal- oder Ferntarife oder die Tarife der beteiligten Schiff-
gesellschaften erhöhen so erhöhen sich entsprechend die vereinbarten
Gesamtkosten. Bei Auslandsfrachten ist eine Kursdifferenz innerhalb
des Monats der Abreise vom Auftrags-

gesellschaft erhöhen so erhöhen sich die Kursdifferenz innerhalb der Zeitdauer des Auftrags. Bei Auslandsreisen ist eine Kursdifferenz innerhalb des Zeitraums zum Nachteil des Auftragnehmers vom Auftraggeber zu ersetzen. Derselben Rechtsvorschrift stehen dem Auftraggeber im Falle der Beschaffung aller Urkunden bei Sendungen aus dem Ausland, Genehmigungen usw. ist Sache des Auftraggebers. Befehl des Auftragnehmers hiermit, so geschieht das ohne Gewähr.

§ 15. Für Verzögerungen, die durch nicht rechtzeitige Bestellung öffentlicher Transportmittel (Eisenbahn, Schifffahrtsgesellschaft) hervorgerufen werden, ist der Auftraggeber verpflichtet, dem Auftragnehmer Schadenersatz zu leisten, soweit für die Verzögerung ein Verschulden des Auftraggebers nachweisbar ist. Der Schadenersatz ist auf die Höhe der durch die Verzögerung verursachten Kosten begrenzt.

oder Verluste an dem Transportgut infolge der
entstehende Unkosten, auch Staugebühren hat der Auftraggeber zu be-
Ferner wird Haftung für Schäden oder Verluste nicht übernommen, die
Das Stehlenlassen von Möbelwagen auf dem Eisenbahngelände infolge
gestellung rechtzeitig bestellter Eisenbahnwagen oder nicht rechtzeitig
nahme seitens des Empfängers entstehen. Eine Bewachungs- oder
sicherungspflicht besteht in diesen Fällen nicht.

§ 16. Mündliche Abreden sind beiderseits unverbindlich.

transportiert, ist das Anbringen eines
sachlicher Gerichtsstand zuständig.

... die malerische Wirkung, in welcher der
... und die neue Wohnung. Andernfalls ist
... phere Pracht zu zahlen.

Prof. Alexander Kanoldt

Breslau, den 10. März 1931.
Kaiser Wilhelm Str. 148

Sehr verehrter Herr Direktor !

In der Anlage überreichte ich ergebenst die gewünschte Unterlage eines Kostenvoranschlags für meinen bevorstehenden Umzug nach München.

Da sich die Entscheidung über mein Entlassungsgesuch schließlich so lange hinausgezogen hat, daß mir zur Regelung meiner hiesigen Verhältnisse nur sehr kurze Zeit verblieben ist, bin ich durch beschleunigte Liquidierung meiner Verpflichtungen an Geldmitteln so knapp geworden, daß ich mich genötigt sehe, die ergebene Bitte auszusprechen, es möge mir die zugesagte Beihilfe zum Umzug möglichst schnell überwiesen werden. Ich habe keine Reserven mehr, auf die ich zurückgreifen könnte, um nur den geringsten Teil der durch den Umzug nötig werdenden Kosten aus eigener Tasche vorzuschießen: ich bin für meinen Umzug völlig auf die RM 2.000.- angewiesen, welche mir laut Ihrem Geehrten Schreiben vom 19. I. d. Js. zugesagt worden sind.

Vor dem 1. April muß ich die Wohnung räumen und meinen Haushalt verladen haben. Zum Suchen und mieten einer Wohnung am neuen Ort hatte ich weder Zeit noch Mittel: ich muß also ins Ungewisse hier abrechnen. Das ist aber nur möglich, wenn ich rechtzeitig im Besitze der Beihilfe bin, welche ich bitte, mir an die Adresse meiner Wohnung anweisen zu lassen.

Indem ich Ihnen für die wohlwollende Unterstützung meines
Gesuchs den vollen Dank ausspreche bin ich mit dem Ausdruck
der vorzüglichsten Hochachtung
Ihr sehr ergebener

Ihr sehr ergebener

Alexander J. Gould

-3 Anlagen-

N^o 85 -

Pr. den 17. 3. 7 1936

Schiffs
Bemerkung eines Kungshöfens -
Bau für den o. Lepus
Professor Kanold

zum Kauf d. 12. 1. 1931
N^o 10015/31

ab 1873

an den Minister für
Wirtschaft in
Berlin

Die unten stich von
9. Februar 1931 - N^o 41 - falls in
für den aus dem Lepus aus der
Abhandlung aus dem Prof. Kanold
für einen Kungshöfens
Ministerium eine Bau für von
2000 km werden.

Nach der Mitteilung von Prof.
Kanold aufgetragene Prüfung
wurden die entsprechenden Kopien
für einen Kungshöfens 2224,45 km
betragen.

Die entsprechenden Kungshöfens
wurden bei folgenden Massen
bestanden:

a)

Zusammen 2492, 70 Rthl.

Der Fall für Professor Kaulsd
Wir beauftragen Sie, die für die
Wanderkassen bitte in Verbindung, für eine
entsprechende dringende offene Hilfe
beizubringen zu wollen.
D. D.

4

Som. H.B. Umgang Cloßausführung.

Bestimmung der Umzugskostenvergütung gemäß Ziffer 2 a
 oder b der Umzugskostenverordnung vom 1.10.1925 *
 a) Kleinwägen angekauft o. Lehens Grundstück unf. Wohnung 8335, 92 M. R. M.
 mit Lehens in Gefallhgrüpp mit Familie und
 eigenem Haushalt Grundbetrag 1000,00

b. Lehens in Gefallhgrüpp ohne Familie, aber mit
 eigenem Haushalt

zuf. 1000
 (nach Seite 4 zu II Nr. 1)

Erfolgsanlagen für die Familienangehörigen
 gemäß Ziffer 27

(Erfolgs und 2 Renten

Alter M. u. 10 Jahre) u. 1 Rentenänderung

131,60

zuf.

(nach Seite 4 zu II)

3 x 37,60 = 112,80
 1 x 18,80 = 18,80
 131,60

Angabe der Art und Weise der Transport der Umzugsgüter
und Bestimmung der Beförderungskosten nach dem Umzugsgütertarif
der Beförderung auf dem Wasserwege (Ziffer 3)
 von Kreuzau bis Münster 811 km

zuf. 811 km
 mind. 820
 (nach Seite 4 zu II Nr. 2)

Reisenstränge für

45 km = 505 Rm x 9 = 345 Rm 750 Rm
 150 " = 2418 " x 15 = 240 " 360 "
 200 " = 1618 " x 20 = 240 " 320 "
 200 " = 129 " x 20 = 180 " 240 "
 200 " = 8 " x 20 = 160 "
 20 " 5 " 2 = 10 "

1540 Rm

* Nicht gültig für die zu Pfaffen.

Bestimmung der Beförderungskosten nach dem Umzugsgütertarif im
Falle der Ziffer 2 a der Umzugskostenverordnung vom 1.10.1925
(wenn der Haushalt nicht als Reisegut befördert werden konnte)

Lehens mit (ohne) Familie und ohne eigenen Haushalt

Faktische Transportkosten laut Bestimmung R. M. laut Nr.

Erfolgsanlagen für die Familienangehörigen
 gemäß Ziffer 27

R. M.

zuf. R. M.

(nach Seite 4 zu II)

Verrechnung des Vergebens, Aufschlags in Vermögenswerten

I. Vergebens, falls, für A. Tage, je 10. - 16.
 von Seite 1.
 Verrechnungsbetrag
 II. Aufschlag für Eisenbahn, nebenbeifolgende Eisenbahn von Vergebens
 von Seite 1.

km
 km zu je

Nachschub von Seite 1 R. M.

III. Verrechnung bei Verrechnung des Verrechnungsbetrags
 1. für Aufschlag
 2. für Verrechnung mit Abgang

IV. Verrechnungsbetragsverrechnung
 von Seite 1. 1. Verrechnungsbetrag als Verrechnung mit Verrechnungsbetrag
 2. 2. Verrechnungsbetrag für 8.20 km zu - R. M. für je 10 km

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

Verrechnungsbetrag für je 10 km 1000
 1540
 Zusammen 2540 00
 2540 00
 16. März 1931

O.P. 23 III

Der Preussische Minister
 für Wissenschaft, Kunst und
 Volksbildung

U IV Nr. 10888

Berlin W 8 den 20. März 1931.

Fernsprecher: Zentrum 11340 - 11343
 Postfachkonto: Berlin 14402 J Büroasse d.
 Reichsbank - Giro - Konto J Pr. MfWKuV.

Regierung Breslau

Sofort!

Ausgabeanweisung

Rechnungsjahr	Beleg in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
1930	2000 RM, in Worten: "Zweitausend Reichsmark".	Professor Alexander Kanoldt, vertraglich angestellter vollbeschäftigter Lehrer an der Staatlichen Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau, wohnhaft Kaiser Wilhelm-Straße 148.	Entschädigung für die Kosten der Uebersiedelung von Breslau nach München infolge Ausscheidens aus seiner Lehrtätigkeit.
Verrechnungsstelle			
Kap. 167 Tit. 84			
als Mehrausgabe.			
Empfänger wird benachrichtigt.			

Abschrift auf den Bericht vom 17. März 1931 - Nr. 85 - zur Kenntnisnahme.

Im Auftrage
 An

den Herrn Direktor der Staatlichen Akademie für Kunst und Kunstgewerbe

in
 Breslau.

OP 2 IV

Der Preussische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11031

Bei Beantwortung wird am Anfang
der Geschäftsnummer gehalten.

Berlin den 1. April 1931.

H S Unter den Linden 4

Fernsprecher: Zentrum 11340-11343

Postfachkonto: Berlin 14402 } Rückkauf d. Hr. M.
Reichsbank-Giro-Konto } f. M., K. u. B.

- Postfach -

205

Eg. 1/4. Nr. 130



Nach den im Verfolg des Erlasses vom 12. Januar 1931
- U IV 10015 - mit Professor Kanoldt geführten Verhandlungen
scheidet dieser mit dem 30. September 1931 aus seinem Lehr-
amt an der Akademie aus. Um ihm den Übergang zur freien
Berufstätigkeit zu erleichtern, erkläre ich mich damit
einverstanden, daß er schon jetzt von der Ausübung seiner
Lehrtätigkeit befreit wird, unbeschadet der Weiterzahlung
seiner Bezüge bis zum genannten Zeitpunkt.

Im Auftrage

gez. Haslinde.

Gejäubigt.

Jordan

Ministerial-Kandisankrator.

Gesehen!

Breslau, den 8. April 1931

Regierung,

Abteilung für Bildung und Schulwesen.

Ringer

An

den Herrn Direktor der Staatlichen
Akademie für Kunst und Kunstgewerbe

in

Breslau.

mit Durchschlag.

H 50 1/4

Nr. 130

Breslau, den 9. Juni 1931

Betrifft

Ausscheiden des o. Lehrs
Professor Karoldt aus dem
Lehrkörper der Akademie

Zum Schluss vom 1. April 1931
N. II. Nr. 11031

11/6

Mit Zustimmung aller der
beauftragten der Hauptplatz
beigefügten Ministerial-
erlass bitte in erbaute, die
Einstellung der Jafung der
Gebäude an Professor
Karoldt mit dem 30. September
1931 ausfügen zu wollen.

der Direktor

W. S. S. S.

Die Regierung, Abt. I
für.

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

64

- Ende -